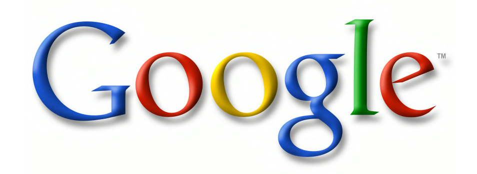
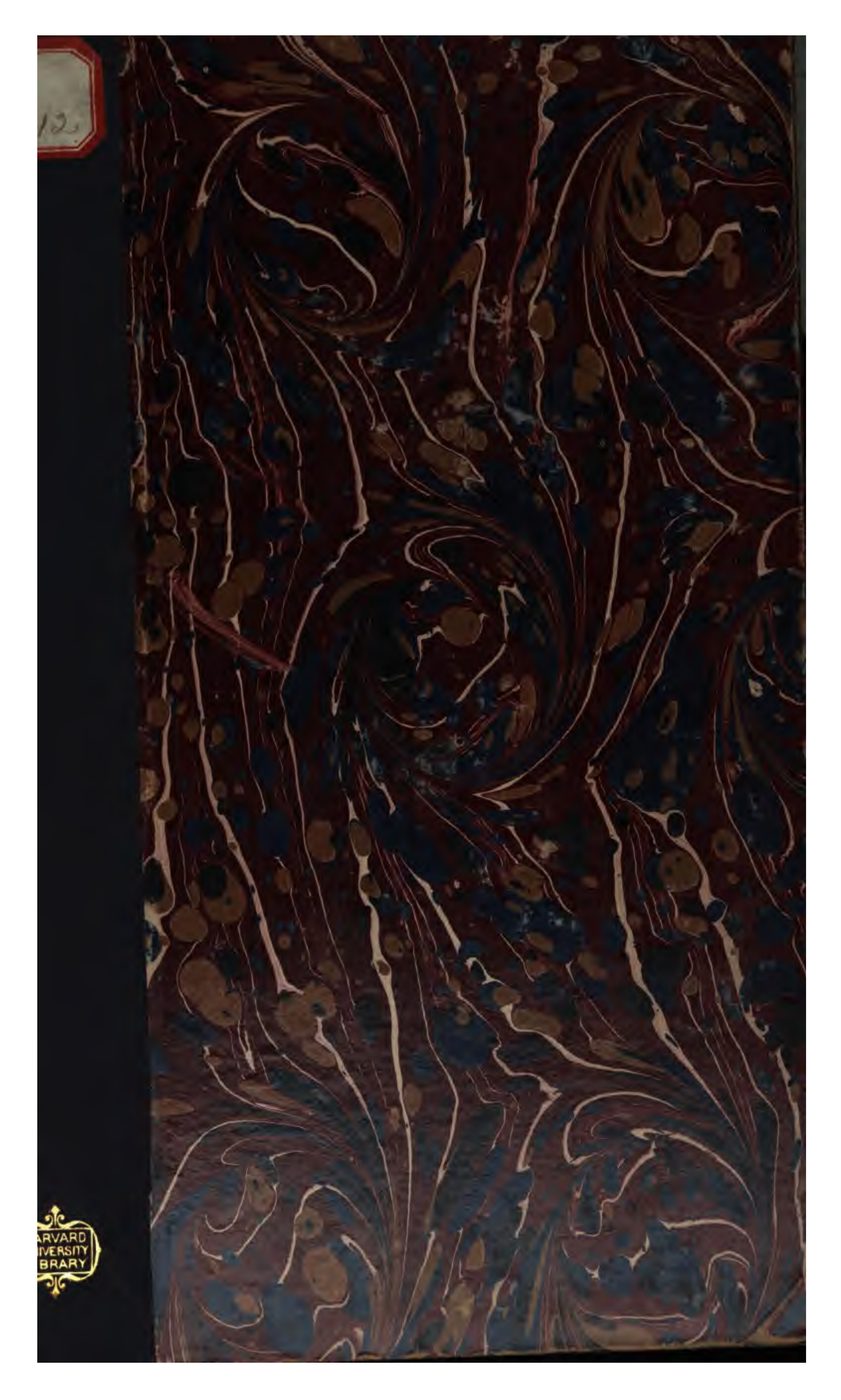




ARVARD
IVERSITY
BRARY





REALERKLÄRUNG

UND

ANSCHAUUNGS-UNTERRICHT

BEI DER

LECTÜRE DES TACITUS.

VON

DR. JOSEF KUBIK,

K. K. WIRKL. GYMNASIALLEHRER.

WIEN 1897.

ALFRED HÖLDER,

K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER

ROTHENTHURMSTRASSE 15.



Inhaltsverzeichnis.



Die günstige Aufnahme, welche meiner Abhandlung ‚Realerklärung und Anschauungsunterricht bei der Lectüre Ciceros' vonseiten der archäologischen Commission in Wien zutheil geworden ist, veranlasst mich, einen Gedanken, mit dem ich mich schon während der Drucklegung der eben genannten Arbeit ernstlich beschäftigt habe, zur That werden zu lassen, nämlich die gelesensten Partien aus Tacitus nach den gleichen Gesichtspunkten zu durchforschen und dabei nach Möglichkeit in erster Linie auf die Cicerolectüre Bezug zu nehmen, ohne indessen die andern Autoren auszuschließen.[1]) Im Anhange soll eine ähnliche Übersicht geboten werden, wie sie der Abhandlung über Cicero beigegeben worden ist, wobei wiederum das in der Cicerolectüre Vorkommende besonders berücksichtigt werden soll.

Bevor ich aber an die Sache selbst herantrete, möchte ich — gleichsam als Fortsetzung zu dem S. 5 u. 6 meiner Abhandlung über Cicero Bemerkten — mit ein paar Worten diejenigen Arbeiten berühren, welche uns besonders die letzten zwei Jahre auf dem Gebiete des Anschauungsunterrichtes gebracht haben — soweit ich dieselben in dem kleinen Landstädtchen, wo ich gegenwärtig thätig bin, einsehen konnte. Abgesehen von zwei kleineren Aufsätzen im ‚Gymnasium', nämlich Franke, Die Archäologie im Unterrichte unserer höheren Schulen, 1895, S. 51 ff. und P. Meyer, Bemer-

[1]) Besonders schien es mir wichtig, Horaz zu berücksichtigen und manches hervorzuheben, was bei der Lectüre dieses Dichters Gelegenheit bietet, das bei der Interpretation des Tacitus hinsichtlich der Topographie und der Realien Bemerkte den Schülern wieder ins Gedächtnis zurückzurufen.

kungen über die Verwertung archäologischer Hilfsmittel beim Unterricht, 1895, S. 346 ff. sind es eine Reihe von Programmaufsätzen, die für den Betrieb des Anschauungsunterrichtes Beiträge geliefert haben. Eine Geschichte des Anschauungsunterrichtes auf dem humanistischen Gymnasium bringt Schulze in seiner Abhandlung ‚Die bisherige Verwertung der Anschauung im Unterrichte des humanistischen Gymnasiums', I, Inowrazlaw 1894.[1]) In Betracht kommt ferner A. Dreinhöfer, Die Archäologie im Gymnasial-Unterricht, Osterprogramm Nordhausen, 1895, das S. 9 bis 11 eine gute Übersicht der vorhandenen Anschauungsmittel, besonders der Wandtafeln und Atlanten[2]) bringt, S. 12 ff. in allgemeinen Zügen eine Zusammenstellung jener Denkmäler gibt, die in den einzelnen Classen verwendet werden können. Ähnliche Zwecke verfolgt hinsichtlich des Lateinischen H. Gutscher, Zur Behandlung der Realien beim lateinischen Unterrichte, Leoben 1896, wobei er S. 13 ff. mit Recht verlangt, dass besonders auf heimatlichem Boden gemachte Funde herangezogen werden mögen, wie er es selbst S. 16—33 an zahlreichen Beispielen zeigt. Endlich wären noch zwei Abhandlungen zu nennen, welche dem Jahresberichte des Theresianums in Wien 1896 beigegeben sind: J. Kukutsch, Bemerkungen zum archäologischen Anschauungsunterrichte mit besonderer Beziehung auf die Vergillectüre und A. Engelbrecht, Mykenisch-homerische Anschauungsmittel für den Gymnasialunterricht. Kukutsch berichtet in dem besonderen Theile seiner Abhandlung über jene Gegenstände, die anlässlich der Vergillectüre (B. I. II. IV. VI.) den Schülern vorgeführt wurden, ohne aber überall darauf einzugehen, bei welcher Gelegenheit von den aufgezählten Anschauungsmitteln Gebrauch gemacht wurde. Engelbrecht aber stellt die wohl berechtigte Forderung auf,

---

[1]) Polaschek berührt in seinem bekannten Programmaufsatze S. 1 die Anfänge des Anschauungsunterrichtes im Alterthum: doch reichen dieselben noch viel weiter zurück als dies P. anzunehmen scheint. Ich erinnere nur an Varros Imagines, ‚ein biographisches Bilderbuch, herausgegeben 39 v. Chr., außer dem prosaischen Texte enthaltend 700 Portraitbildnisse griechischer und römischer Berühmtheiten.'

[2]) Dazu kommen noch Steuding H., Denkmäler antiker Kunst, für Gymnasien ausgewählt und in geschichtlicher Folge erläutert. Leipzig 1896 (nach Baumeister) und Sittl K., Atlas zur Archäologie der Kunst, München 1897 (VI. Bd. v. Iw. Müllers Handbuch).

dass den Schülern bei der Homerlectüre Abbildungen von den in Mykene, Tiryns und Hissarlik gefundenen Gegenständen in systematischer Folge vorgewiesen werden, woran sich dann eine Übersicht der überaus reichhaltigen Sammlung des Theres. Gymn. — soweit sie dieses Gebiet betrifft — anschließt.

Was nun die von mir herangezogenen Partien aus Tacitus anlangt, so waren für mich in erster Linie die Instructionen maßgebend, welche die zusammenhängende Lectüre einer größeren Partie, etwa Ann. I—III oder eine Auswahl, beispielsweise aus Ann. I—IV empfehlen. Verschiedene Vorschläge für eine Auslese aus Tacitus sind in Deutschland gemacht worden; ich erinnere an v. Oppen, Frick, Dettweiler, Weissenfels, Altenburg, abgesehen von den neueren Schulausgaben, welche ebenfalls ausgewählte Partien für die Schullectüre bringen. Zuletzt ist diese Frage sehr eingehend von A. Strobl behandelt worden, Zur Schullectüre der Annalen des Tacitus, I., Progr. Prag (Kleinseite) 1896. Nach den statistischen Zusammenstellungen Strobls, der die ausgewiesene Tacituslectüre (zumeist aus den letzten zwei Jahren) von etwa 300 Anstalten Cisleithaniens auf ihren Umfang und die getroffene Auswahl hin einer Prüfung unterzieht, sind es aus der ersten Hälfte der Annalen die Bücher I—VI, aus der zweiten die Bücher XIV und XV, welche entweder ganz oder in Auswahl bei der Schullectüre als bevorzugt erscheinen.[1]) Hinsichtlich des VI. Buches schließe ich mich der Ansicht Strobls an S. 37 und habe daher aus den Annalen die Bücher I—V, XIV und XV als die gelesensten zum Gegenstande meiner Untersuchung gewählt.[2]) Aus den Historien nimmt das I. Buch in der Schullectüre den ersten Platz ein.[3]) Ich habe also auch dieses Buch mit einbezogen, aus den übrigen Büchern aber die Auswahl, welche Weidner in seiner Schulausgabe des Tacitus bringt (III 1—37; IV 12—37, 54—79, 85—86; V 14—26).[4]) Hiebei will ich nicht

---

[1]) S. S. 4 u. 6.

[2]) Bemerken will ich gleich hier, dass ich auf dem Gebiete der Realien Manches aufgenommen habe, was nicht unbekannt sein dürfte; doch geschah es aus dem Grunde, um möglichste Vollständigkeit zu erzielen.

[3]) S. Strobl a. a. O. S. 6.

[4]) Nicht berücksichtigt sind die eigenthümlicherweise mitten in die Annalen eingeschalteten Partien der Historien.

unerwähnt lassen, dass die von mir behandelten Partien auch sehr vieles von dem enthalten, was man in Deutschland für die Schullectüre empfohlen hat. Von der Germania aber glaubte ich absehen zu können, weil man mit Ausnahme sehr weniger Stellen kaum in die Lage kommen wird, von archäologischen Anschauungsmitteln Gebrauch machen zu können. Ebenso kamen Agricola und der Dial. de or. als seltener gelesene Schriften [1]) nicht in Betracht.

Annal. I.

Topographisches. Was zunächst das Rüstzeug anbetrifft, mit dem Schüler und Schule ausgestattet sein sollten, damit das nähere Eingehen auf die topographischen Angaben des Autors von Erfolg begleitet sei, so gilt hier natürlich dasselbe, was ich S. 9f. meiner Abhandlung z. Cic. auseinandergesetzt habe. Was von Plänen noch herangezogen werden kann, soll an den betreffenden Stellen erwähnt werden. Ich schreite nunmehr zu der Besprechung der einzelnen im I. B. der Ann. genannten Örtlichkeiten.

5. 13 [2]) wird von der Livia berichtet, dass sie *‚acribus . . . custodiis domum . . . saepserat‘*. Gemeint ist der Palast des Augustus. Heranzuziehen wäre bei dieser Gelegenheit Suet. Div. Aug. 75, wo es heißt, Augustus habe gewohnt *‚iuxta Romanum forum . . . in domo, quae Calvi oratoris fuerat; postea in Palatio, sed nihilo minus aedibus modicis Hortensianis* [3]), *et neque laxitate neque cultu conspicuis, ut in quibus porticus breves essent Albanarum columnarum, et sine marmore ullo aut insigni pavimento* [4]) *conclavia‘*. Später, als das Haus einem Blitzstrahl zum Opfer fiel, erbaute er das Palatium [5]), direct erwähnt 13. 21 *(domus Augustana)*, von dem noch die Grundmauern vorhanden sind. [6]) Was den Hinweis auf einen detaillierten Plan des Palat. anbe-

---

[1]) S. Strobl a. a. O. S. 6; dagegen allerdings Weissenfels Z. f. d. Gymn., Berlin 1892, S. 765 ff.

[2]) Die zweite Zahl bezieht sich auf die Zeilen in der Müller'schen Ausgabe.

[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 23.

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 25.

[5]) Der Ort gab dem vornehmsten Hause den Namen, sowie der vornehmste Tempel Roms nach der Örtlichkeit Capitolium benannt wurde; s. m. Abh. z. Cic., S. 17.

[6]) Vgl. O. Richter, Topographie von Rom, S. 830. S. auch S. 28, A. 6.

trifft, so bin ich nach reiflicher Erwägung zu dem Schlusse gekommen, dass man von der Heranziehung eines solchen lieber absehen soll; höchstens wäre etwa nach dem Plane bei O. Richter die muthmaßliche Stelle der *domus Tiberiana,* des *Palatium,* des *Apollotempels*[1]) zu bezeichnen, endlich die Localität der *Aedes Iovis Statoris.* — 7. 10 und 16 wird die *curia* erwähnt. Die Curie nennt auch Cicero in vielen seiner Reden.[2]) Anknüpfen lässt sich am besten an die Reden Pro Mil. oder Pro Marc., Pro Lig. oder Pro Deiot., bei deren einer man das S. 46 meiner Abhandlung Gesagte den Schülern mitgetheilt haben mochte. Die Curie haben wir uns also in dem von Augustus vollendeten Umbau zu denken, beiläufig da, wo jetzt die Kirche S. Adriano steht. Hinzufügen lässt sich, dass sie von Domitian und später nach einem Brande von Diocletian neu aufgeführt worden ist. — Bei 8. 21 u. 22 *‚populum(que) edicto monuit, ne, ut quondam nimiis studiis funus divi Iulii turbassent, ita Augustum in foro potius quam in campo Martio sede destinata cremari vellent‘* wäre hervorzuheben, dass an der Stelle, wo der Leichnam des Cäsar auf dem Forum (vor der Regia) verbrannt wurde, Augustus die *Aedes Divi Iuli* hatte aufführen lassen.[3]) Bezüglich des *campus Martius* wäre nur zu bemerken, dass seit Ciceros und Cäsars Zeiten auf dem südöstlichen Theile der Ebene immer mehr und mehr prächtige Bauten entstanden — Augustus selbst erbaute z. B. das *theatrum Marcelli* und das *theatrum Balbi*[4]) — so dass schon zu Beginn der Kaiserzeit, schon unter Augustus dieser Theil zu den schönsten Roms gehörte.[5]) Als ehemalige Stätte für die Abhaltung der Versammlungen zum Zwecke der Beamtenwahl wird der *campus Martius* 15. 1 genannt.[6]) — Die *sedes destinata* aber ist die von Augustus im J. 28 v. Chr. erbaute kaiserliche Grabstätte, das *Mausoleum,* ein gewaltiger Rundbau aus weißem Marmor im Norden des campus Martius zwischen der

---

[1]) S. zu I 76, S. 13 und II 37, S. 29.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 63.

[3]) Auch Pro rege Deiot. oder Pro Mil. konnte dies schon bemerkt werden; s. m. Abh. z. Cic., S. 48 u. 42.

[4]) Über die Bauten Agrippas s. zu XV 39, S. 62.

[5]) Vgl. die enthusiastische Schilderung bei Strabo V 3, 8 p. 236.

[6]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 11 u. 64.

via Flaminia und dem Tiber.[1]) Nachtragen kann man hier, dass in demselben neben andern Mitgliedern der kaiserlichen Familie[2]) auch die von Tacitus 2. 1 genannten *‚subsidia dominationi‘*, welche einen nach dem andern der Tod hinwegraffte, ihre letzte Ruhestätte fanden: des Augustus Schwiegersohn Marcellus, seine Neffen Cl. Marcellus, Gaius und Lucius Cäsar und sein Stiefsohn Drusus. Eine Abbildung dieses Monumentes nach der Reconstruction von Reynauds bietet Oehler, Kl. B. Fig. 154, ebenso Chr. Ziegler, Das alte Rom, 18 Tafeln in Farbendruck und 5 Holzschnitte, Stuttgart 1882, wo auch eine Abbildung von dem heutigen Zustand des Mausoleums beigefügt ist, T. 15.[3]) — Mit 9. 19 *‚urbem ipsam magnifico ornatu‘* sind natürlich die vielen herrlichen Bauten gemeint, die Augustus theils neu errichten, theils reconstruieren ließ. Es geht wohl nicht an, auch nur einzelne von diesen aufzuzählen; aber jedenfalls wäre es am Platze, auf die Anlage des mit den seltensten Kunstgegenständen[4]) jeder Art geschmückten *Forum Augustum* hinzuweisen, da ja dieses dem nördlich vom *Forum Romanum* gelegenen Stadttheil ein ganz neues Gepräge gab. Wie die ganze staatliche Verfassung, trotzdem der Principat zunächst als eine Fortsetzung der tribunicischen Gewalt in unbeschränktem Umfange erscheint, doch eine ganz andere geworden ist, so hat sich auch der Charakter der Stadt vielfach geändert. Allerdings muss die Bemerkung vorausgeschickt werden, dass schon Cäsar nordwestlich vom *For. Rom.* das sogenannte *Forum Iulium* oder *Caesaris* mit Überwindung großer Terrainschwierigkeiten anlegte und den in der Schlacht bei Pharsalus gelobten Tempel der Venus Genetrix daselbst aufführen ließ.[5])

---

[1]) S. noch zu III 9, S. 39.

[2]) S. O. Richter, Topographie von Rom, S. 869.

[3]) Das eben genannte Werkchen ist zwar hinsichtlich der Pläne weniger brauchbar, gleichwohl wird man aber vieles ganz gut verwenden können, namentlich was sich auf Abbildungen von erhaltenen Bauresten und von Reconstructionen bezieht. Von demselben Verfasser erschien übrigens ein größerer Atlas: Das alte Rom. 23 gr. Tafeln in Farbendruck mit Text. Stuttgart 1877. Das Werk von Arthur Schneider ‚Das alte Rom. Entwicklung seines Grundrisses und Geschichte seiner Bauten auf 12 Karten und 14 Tafeln dargestellt. Mit einem Plane der heutigen Stadt, sowie auch einer stadtgeschichtlichen Einleitung. Leipzig 1896‘ konnte ich hier leider nicht einsehen.

[4]) S. zu II 64, S. 28.

[5]) S. O. Richter, S. 804.

In ähnlicher Weise hatte Augustus in der Schlacht bei Philippi einen Tempel dem Mars Ultor gelobt und diesen auf dem *Forum Augustum* in großartiger Weise aufbauen lassen. Näheres über denselben zu sagen, bietet II 64 Gelegenheit; s. S. 27f. Eine Skizze der Kaiserfora zusammen mit dem *For. Rom.* kann man nach dem trefflichen Plane bei Levy-Luckenbach, Das *Forum Romanum* der Kaiserzeit, München u. Oldenburg 1895 von einem Schüler in vergrößertem Maßstabe anfertigen lassen.[1]) Dieser Plan bleibt während der Taciuslectüre im Classenzimmer ausgehängt. Auch wäre zu wünschen, dass sich die Schüler darnach selbst eine Skizze anfertigen.[2]) Wenn auch das *Forum Traiani, Nervae* und *Vespasiani* mit aufgenommen sind und man dieselben vorläufig nicht heranziehen kann, so thut dies keinen Eintrag. Das *Forum Traiani* mit der Trajanssäule ist ja auch bei früheren Gelegenheiten schon genannt worden. Übrigens bieten auch Weidner in seiner Auswahl und ebenso Müller-Christ in der Ausgabe der Annalen, Wien-Prag 1896 einen Plan der drei zunächst in Betracht kommenden Fora wie auch des Palat. — Auf die oben erwähnten Worte ‚*urbem .... ornatu*', sowie auf das ganze c. 9 wird man noch zurückkommen anlässlich der Stelle 11. 14 ff., welche die Erwähnung des *Monumentum Ancyranum* verlangt. Man macht die Schüler in wenigen Worten mit dem Namen und der Bedeutung dieser ‚Königin der Inschriften'[3]) bekannt, die, mag man sie nun ein politisches Testament, einen Rechenschaftsbericht, eine Grabschrift, ein Rechnungsbuch, eine Denkschrift nennen, doch jedenfalls so interessant und denkwürdig erscheint, dass man es nicht versäumen sollte, bei gegebener Gelegenheit in Kürze auf dieselbe einzugehen, zumal sich dies an das Gelesene sehr gut anschließen lässt. Man kann z. B., weil schon von dem Mausoleum die Rede war, erwähnen, was Sueton. berichtet, Div. Aug. 101 ‚. . . *altero (volumine) complexus est indicem rerum a se gestarum, quem vellet incidi in*

---

[1]) Von Luckenbach erschien auch jüngst ‚Die Akropolis von Athen. München u. Leipzig 1896'. (Das letzte Capitel ‚Die Akropolis in der Schule'.)

[2]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 9f.

[3]) Auf Anregung Mommsens hat der Baumeister Humann sehr getreue Gipsabgüsse der Inschrift angefertigt, die sich in Berlin befinden und für das Original nahezu einen Ersatz bieten.

aeneis tabulis, quae ante Mausoleum statuerentur.'. Ferner lässt sich anführen, dass in dem ersten Theile — die ganze Inschrift lässt sich ihrem Inhalte nach in drei Hauptheile gliedern — Augustus von seinen Ämtern und Ehrungen spricht und dabei auch das letzte, nämlich 37. Jahr seiner tribunicischen Gewalt erwähnt, das Tacitus unter den andern Ämtern gleichfalls anführt c. 9, weiterhin lässt sich mit dem Hinweise auf *,urbem ipsam magnifico ornatu'* bemerken, dass in dem zweiten Theile Augustus alle die Bauten und Tempel aufzählt, die er restaurieren (im ganzen mehr als 80) oder neu erbauen ließ. Der dritte Theil endlich umfasst seine politischen Thaten im Krieg und im Frieden, enthält also das, was nach dem Tode des Kaisers ebenfalls den Gesprächsstoff für und wider ihn bildete, 9. 9—19 und 10. 1—18. — Das 10. 31 erwähnte *templum Augusti,* dessen Bau man beschloss, wurde erst im J. 34 n. Chr. vollendet und lag zwischen dem Capitol und dem Palatin. — 15. 10 *per circum (sc. maximum).* Das Nothwendige über ihn und seine Lage konnte u. a. schon bei der Lectüre des Cicero bemerkt werden.[1]) — Bei 45. 3 *,sexagensimum apud lapidem . . .'* ist zu bemerken, dass unter Augustus und seinen Nachfolgern ein Netz von wohlangelegten Kunststraßen Italien und die Provinzen[2]) durchzog und dass schon seit der Zeit der Gracchen längs der bestehenden Straßen *miliaria*[3]) angebracht zu werden pflegten. Gleichzeitig lässt sich die Kenntnis des *For. Rom.* erweitern, indem man auf das *Miliarium aureum* östlich vom Saturnustempel (*,sub aede Saturni'* Suet. Otho 6; vgl. auch Tacit. Hist. I 27 und weiter unten S. 72),

---

[1]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 41 E., 53, 49.

[2]) Wegen Deutschland s. Schneider J., Die alten Heer- und Handelswege der Germanen, Römer und Franken im Deutschen Reich: 10. Heft, Das römische Straßennetz in dem mittleren Theile der Rheinprovinz und die römischen Itinerarien. Frankfurt a. M. 1894.

[3]) Auf solchen Meilensteinen waren, besonders an den Anfangs- und Endpunkten der Staatsstraßen, der Name des Erbauers (meist mit einem Elogium auf denselben verbunden) und die Entfernungen verzeichnet. Die einzelnen Meilensteine trugen nur kürzere Aufschriften (Name des Erbauers, Zahl). Manchmal finden sich auf denselben auch die Anfangs- und Endpunkte der Straßen angegeben; so ließ z. B. Augustus auf die Meilensteine der quer durch Hispanien führenden Straße die Inschrift setzen *,A Baete et Iano Augusto ad Oceanum.'* S. Hübner, Röm. Epigraphik, in Iw. Müllers Handb., Bd. I, S. 537.

südlich von den Rostra gelegen, hinweist, das Augustus errichten ließ und von dem aus die Länge der Straßen gemessen wurde. Ein Säulenstumpf und ein Stück der Basis dieses mit vergoldeter Bronze überkleideten Meilenzeigers sind wieder aufgefunden worden.[1]) — 75. 1 f. wird berichtet: *(Tiberius) ‚adsidebat in cornu tribunalis, ne praetorem curuli depelleret.‘* Wo das *tribunal* des Prätors sich befand, wissen die Schüler aus der ersten Catilinaria 13. 32 (auch Pro Sex. Rosc. Amer. 5. 12.[2]). Hinzuzufügen wäre noch, dass, sowie früher einmal der Raum des Comitium sich zu klein erwies und dadurch die allmähliche Verschmelzung desselben mit dem For. Rom. zu einer topographischen Einheit bewirkt wurde, so auch im Laufe der Zeit dieser Platz wiederum zu klein wurde und unter Augustus sowohl das *For. Iul.* als auch das *For. August.* als Ort für Gerichtsverhandlungen benützt wurde.[3]) — Das 75. 6 erwähnte *aerarium* befand sich nach wie vor[4]) und bis zum Untergange des römischen Reiches in der *Aedes Saturni,* welche i. J. 42 v. Chr. (von Munatius Plancus) neu erbaut worden war. — Die Erwähnung der Sibyllinischen Bücher, 76. 3, bietet Gelegenheit zu der Bemerkung, dass dieselben in dem von August. i. J. 36 v. Chr. nach glücklicher Beendigung des Krieges mit Sex. Pompeius gelobten, aber erst später auf der Area des Palat. vollendeten Apollotempel[5]) unter der Statue des Gottes[6]) aufbewahrt wurden.[7]) — 76. 1 ff. wird von einer Überschwemmung durch

---

[1]) Vgl. O. Richter, S. 790.

[2]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 11 u. 22.

[3]) Suet. Div. Aug. 29 gibt den Grund für den Bau des *For. August.* so an: *‚fori extruendi causa fuit hominum et iudiciorum multitudo, quae videbatur non sufficientibus duobus etiam tertio indigere‘.*

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 14, 20, 32.

[5]) Bei der Horazlectüre wird man darauf zurückkommen: auf die durch Augustus eben vollzogene Einweihung des Apollotempels bezieht sich Horaz C. I 31 mit seiner Bitte: *‚Quid dedicatum poscit Apollinem vates?‘* Auch muss bei der Lectüre des *Carmen saeculare* darauf hingewiesen werden, dass der Festhymnus im Tempel des *palat. Apollo* gesungen wurde.

[6]) S. zu XIV 14, S. 58.

[7]) Suet. Div. Aug. 31 *‚postquam ... pontificatum maximum ... suscepit, quidquid fatidicorum librorum Graeci Latinique generis ... vulgo ferebatur, supra duo milia contracta undique cremavit ac solos retinuit Sibyllinos, hos quoque dilectu habito; condiditque duobus forulis auratis sub Palatini Apollinis basi‘.*

den von Regengüssen geschwellten Tiber berichtet. Dann sei eine Commission eingesetzt worden *‚coercendi fluminis‘*. Diese erstattet c. 79 Bericht. Man erinnere die Schüler daran, dass Rom unter den Überschwemmungen viel zu leiden hatte [1]), ja dass die Fluten des Tiber sogar Theile des *For.* bedrohten. [2])

Hinsichtlich der Localität des Varuslagers sowie der Schlacht selbst, c. 61, wird man sich wohl mit den allgemeinen Angaben begnügen müssen, wie sie bei Tacitus stehen; denn in der genaueren Bestimmung der Örtlichkeit ist man über Hypothesen kaum hinausgekommen. Man vgl. z. B. Knoke, Das Varuslager im Habichtswalde bei Stift Leeden, Berlin 1896 und Wilms in seiner Kritik der durch v. Stolzenberg-Luttmersen angestellten Durchforschung der sogenannten Gräfte bei Dirburg, Fleckeisens Jahrb. 1896, S. 500 ff. Übrigens ist die diesbezügliche Arbeit von Knoke sehr beachtenswert und kann denjenigen, die sich für diese Frage interessieren, jedenfalls empfohlen werden.

Kriegswesen. Das meiste, was in dieses Gebiet fällt, mag schon bei der Lectüre anderer Historiker besprochen worden sein. Aber immerhin dürfte es sich empfehlen, an besonders markanten Stellen die einschlägigen Realien mit den Schülern zu wiederholen und entsprechende Anschauungsmittel, mag dies auch in früheren Jahren schon geschehen sein, heranzuziehen. Einerseits wird man damit den Unterricht lebendiger gestalten, andererseits werden die Schüler jetzt den vorgewiesenen Anschauungsmitteln ein ganz anderes Verständnis entgegenbringen als es in früheren Jahrgängen der Fall war, so dass man die Zeit, die etwa dem Anschauungsunterrichte auf diesem Gebiete gewidmet wird, nicht für verloren halten darf. Der Gewinn ist der nämliche, den meiner Ansicht nach der Anschauungsunterricht bei der Lectüre der Classiker überhaupt bringt: erstlich das bessere Verständnis der betreffenden Stellen und eine tiefere Versenkung in den Inhalt derselben, dann aber auch ein Gewinn fürs Leben: wie oft bekommt der Studierende in späteren Jahren besonders in den verschiedenen Kunstinstituten Darstellungen aus der antiken

[1]) Vgl. zu Hist. I 86, S. 73.

[2]) Bei der Horazlectüre hat man wohl Gelegenheit, nochmals darauf hinzuweisen: C. I 2, 13 ff. *‚Vidimus flavum Tiberim retortis litore Etrusco violenter undis ire deiectum monumenta regis* (d. i. die *Regia*) *templaque Vestae.‘*

Welt zugesichte; wie beschämend für ihn, wenn er sich nach so langjähriger Beschäftigung mit den Werken des Alterthums durchaus nicht zurecht findet. Was ich hier bezüglich des Kriegswesens gesagt habe, gilt natürlich auch bezüglich aller anderen Gebiete.

Tacitus findet oft Gelegenheit, von den Centurionen zu sprechen, viel öfter, als es der Schüler bei den andern Historikern gefunden hat, was eben mit der selbständigeren Stellung zusammenhängt, zu der der Centurio in der Kaiserzeit sich emporgeschwungen hat. So wird der Centurio erwähnt: 6. 2 u. 12, 17. 2, 20. 4, 21. 4, 23. 10, 26. 6, 31. 17, 32. 4, 41. 4 u. s. w. Bei 23. 10 ff. *‚centurio Lucilius interficitur, cui militaribus facetiis vocabulum cedo alteram indiderant, quia fracta vite in tergo militis alteram clara voce ac rursus aliam poscebat‘* wäre es vielleicht nicht unpassend, wegen des dem Centurio eigenen Insigne, der *vitis,* auf eine Abbildung des Centurionen Q. Sertorius Festus hinzudeuten, in sehr schöner Ausführung z. B. bei Cybulski, Taf. VII (nach Lindenschmit, Tracht und Bewaffnung des römischen Heeres während der Kaiserzeit, Braunschweig 1882, T. I. 6). S. auch Schreiber, Kulturhist. Bilderatl., T. 48 Fig. 16, ebenso Gindely, Geschichte, S. 322. Nicht uninteressant erscheint auch für unsere Schüler die Bemerkung, dass sich in Petronell ein aus dem 1. Jahrhundert stammender Grabstein eines Centurio gefunden hat (gegenwärtig in Wien aufbewahrt), der sämmtliche Armaturstücke eines Hauptmannes, auch dessen Insigne, die *vitis,* aufweist. Vgl. Archäol.-epigr. Mittheilungen aus Österreich V, Taf. V; bei Oehler, Bilderatlas z. Cäs. Fig. 3 (jedoch nicht vollständig). Höchst bemerkenswert ist dieser Grabstein auch deshalb, weil die dargestellte *cassis* den Helmbusch quer gestellt zeigt, womit der Bericht des Veget. II. 16: *‚centuriones vero habebant . . . galeas ferreas, sed transversis et argentatis cristis, ut celerius noscerentur a suis‘* trefflich illustriert erscheint.[1]) — Mit 7. 7 *‚praetoriarum cohortium praefectus‘* lernt der Schüler eine neue, unter Augustus aus der *cohors praetoria* entstandene Truppengattung kennen, die Prätorianer. Dieselben werden naturgemäß an vielen andern Stellen erwähnt, so 7. 14, 8. 8, 17. 26, 24. 3, 27. 2. 24. 5 wird von einer Abtheilung *‚prae-*

[1]) Auch der Grabstein eines in der Varusschlacht gefallenen Vicecenturio, jetzt in Bonn, zeigt die *vitis;* s. Oehler, B.-A. z. C., Fig. 2; Schreiber, T. 45 Fig. 6.

toriani equitis' gesprochen. Genaue Nachrichten über die Ausrüstung der Prätorianer haben wir nicht; doch scheint es, dass sie sowie auch die *equites praetoriani* die *lorica hamata* und das gewölbte *scutum* trugen und mit dem *pilum,* zuweilen auch mit der *hasta* ausgerüstet waren. Eine Abbildung nach einem Relief des Louvre bietet Schreiber, Taf. 45 Fig. 4, ebenso Müller-Christ a. a. O. II, S. 246. Darnach erscheinen die Waffenstücke, besonders Helm und Schild, mit zahlreichen Zieraten geschmückt. Bezüglich der *phalerae* auf den *signa* der Prätorianer s. zu XV 24, S. 65. Abtheilungen der Gardebataillone standen, wie viele der oben erwähnten Stellen zeigen, auch in Deutschland: bemerkenswert ist, dass sich Grabschriften römischer Garden in Deutschland fanden, sowie umgekehrt wieder von deutschen Garden in Rom.[1]) — 15. 10 wird man eine nähere Beschreibung der *vestis triumphalis* von den Schülern geben lassen. — Sehr häufig finden wir das *vexillum* erwähnt: 17. 8 u. 19, 20. 3, 26. 4, 34. 1, 38. 8, 39. 8. Man wird 17. 19 die Phrase *,sub vexillo teneri'*, ferner den Begriff *,vexillarii'* unter Zugrundelegung von 36. 11 f.[2]) zu erklären haben und muss dieser Erklärung eine kurze Bemerkung über das *vexillum* vorausschicken. Es genügt ein einfacher Hinweis auf die Form unserer heutigen Kirchenfahnen. — 18. 7 wird die Herstellung eines *tribunal* vor dem Feldherrnzelte genau beschrieben und diese Stätte, von der aus die *adlocutio* stattfand, wiederholt erwähnt: 22. 2, 25, 27. 1, 32. 7, 35. 14, 39. 20.[3]) Mit plastischer Anschaulichkeit wird die *adlocutio* c. 25 geschildert. Der Hinweis auf eine Abbildung (etwa Lohmeyer J., Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht, Berlin u. Wien 1892—1896, T. I: Röm. Lagerbild. Ansprache Trajans vor der Schlacht) ist kaum nothwendig: die Darstellung bei Tacitus selbst kommt einem Gemälde gleich. — Betreffs des 28. 6 und 68. 9 erwähnten *tubarum et cornuum concentus*[4]) wäre nur zu bemerken,

---

[1]) Vgl. Ann. I 24, 5 *,additur magna pars ... et robora Germanorum, qui tum custodes imperatori aderant'* und Gutscher a. a. O. S. 31.

[2]) *,... ut epistulae ... scriberentur: ... exauctorari, qui sena dena fecissent* (sc. *stipendia*) *ac retineri sub vexillo ceterorum immunes, nisi propulsandi hostis.'* Vgl. noch Heraeus z. Hist. I 31.

[3]) S. unten S. 21.

[4]) Dasselbe besagt, poetisch ausgedrückt, das Horazische *,lituo tubae permixtus sonitus'* (C. I 1, 23 f.).

dass es nach der Angabe einer Inschrift (C. I. L. VIII. 2557) in einer Legion 36 Spielleute gab.[1]) — Häufig werden selbstverständlich die *signa* und *aquilae* genannt: 18. 6, 28. 24, 30. 6, 37. 7, 39. 15, 60. 12, 61. 18, 65. 18 u. 19. Dass die Fahnen als Symbol der Einheit eines Truppenkörpers galten und für heilig gehalten wurden[2]), muss zu 39. 15 in Erinnerung gebracht werden, wo ein schönes Beispiel dafür beigebracht wird. Ebenso mag 65. 18 *‚plurimus circa aquilas labor . . .'* zu einer solchen Bemerkung veranlassen.[3]) Es dürfte sich empfehlen, an passender Stelle eine Abbildung des *signum* vorzuzeigen und die einzelnen Bestandtheile desselben in Kürze durchzugehen. Eine solche Stelle ist z. B. unter den genannten 30. 4ff. *‚. . . praematura hiems imbribus continuis adeoque saevis, ut . . . vix tutari signa possent, quae turbine atque unda raptabantur'*, oder 65. 19 *‚. . . quae (aquilae) neque . . . neque figi limosa humo poterant.*[4]) Es wird die Art der Befestigung des *signum* im Erdboden erörtert, man erwähnt, dass die Fahnenstange auf den Denkmälern unten mit einem Schuh zum Einstoßen in die Erde versehen erscheint und dass sich oberhalb des letzteren, damit der Schaft nicht zu tief in die Erde sinke, in der Regel eine Querstange befindet. Diese Bemerkung bietet Veranlassung, auch die übrigen Theile des *signum* kurz zu beschreiben und etwa auf das Grabmal des *signifer* Q. Luccius Faustus, jetzt in Mainz befindlich, hinzuweisen, z. B. bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 5, oder noch besser auf den in Bonn befindlichen Grabstein des *signifer* Pintaius, Cibulsky, T. VII, Schreiber, Taf. 39 Fig. 7; auch Prammer in seiner

---

[1]) Bezüglich des Tones der *tubae* vgl. Baumeister, III, S. 1657: ‚Victor Mahillon in Brüssel hat durch Versuche mit solchen Instrumenten festgestellt, dass ein Rohr von 1·5 *m* Länge einem modernen Cornet in Hoch-*A* entspricht, auf welchem sich die physikalischen Aliquottöne nur von 2—8 herausbringen lassen . . . Es glich also die antike Tuba . . . mehr dem ärmlichen Signalhorne der deutschen Armee.'

[2]) Man erinnere die Schüler an das für die *aquila* bestimmte *sacrarium* in der I. Catilinaria.

[3]) S. auch zu XV 11, S. 65, Hist. III 22, S. 77 und IV 15, S. 79.

[4]) Eine nicht weniger passende Stelle, um auf die Bestandtheile der *signa* näher einzugehen, bot u. a. Liv. XXII 3, 12 ff., wo dem allzu hitzigen Flaminius die Meldung zukommt, *‚signum omni vi moliente signifero convelli nequire'* und er in stolzer Überhebung dem Boten die Antwort gibt: *‚abi, nuntia, effodiant signum, si ad convellendum manus prae metu obtorpuerint.'*

Cäsarausg., Fig. 3.[1]) Damit hat man auch eine Illustration für die wiederholt erwähnten *signiferi*. Und diese, sowie auch die *aquiliferi* spielten keine geringe Rolle. Namentlich ist darauf hinzuweisen, wie man nur zuverlässige Männer zu Bannerträgern machte, so dass dies gewissermaßen als eine Auszeichnung betrachtet werden konnte. Beispiele dafür hat der Schüler unter anderm 39. 16 f. ‚*ac ni aquilifer Calpurnius vim extremam arcuisset, . . . legatus populi Romani . . . sanguine suo altaria deum commaculavisset*‘ oder 48. 5 ‚*eas (litteras) Caecina aquiliferis signiferisque et quod maxime castrorum sincerum erat, occulte recitat . . .*‘[2]) — Wenn 34. 12 Germanicus die Triumphe des Tiberius hervorhebt, so kann man bei dieser Stelle oder auch schon bei 4. 13 ‚*. . . congestos iuveni consulatus, triumphos*‘ auf die *Gemma Augustea* im Wiener Museum aufmerksam machen, wo im oberen Streifen links Tiberius, mit den Insignien eines Triumphators, der toga picta und dem Lorbeerkranze geschmückt, eben im Begriff steht, von dem Triumphwagen herabzusteigen. Ich hänge die wohl gelungene Abbildung des Prachtonyx aus der Hoppe'schen Sammlung im Lehrzimmer aus und versehe dieselbe mit einer Legende, welche die muthmaßliche Deutung der darauf befindlichen Personen enthält. Man wird, wenn diese Abbildung zu 4. 13 herangezogen wurde, noch einmal am Schlusse des c. 10 auf dieselbe zurückkommen.[3]) — c. 35 werden als Hauptursachen der unter den Soldaten herrschenden Unzufriedenheit die lange Dienstzeit *(tricesima aut supra stipendia)* und die *duritia operum* angegeben. Bei dem ganz unerhörten und für eine militärisch organisierte Körperschaft kaum glaublichen Vorgehen[4]) der aufständischen Legionen in Pannonien, besonders aber in Germanien muss man wohl einen Moment verharren.

---

[1]) Eine gute Abbildung der *aquila* auf dem in Mainz gefundenen und daselbst befindlichen Grabstein des *aquilifer Cn. Musius* s. bei Fügner, Hilfsheft zu Cäsars Gall. Krieg, S. 40; auch Prammer a. a. O., Fig. 2 und Gindely Gesch., S. 322.

[2]) Das zuletzt erwähnte Verhältnis zwischen Anführer und Fahnenträgern hat sich einige Decennien später gänzlich verschoben; s. zu Hist. IV 25, S. 79.

[3]) S. unter ‚Sacrales‘, S. 23.

[4]) Germanicus selbst sagt in seiner Ansprache an die ihn umstehenden Meuterer 42. 8: ‚*quod nomen huic coetui dabo? militesne appellem, qui filium imperatoris vestri vallo et armis circumsedistis?*‘

Will man den Schülern begreiflich machen, wie eine Meuterei in der beschriebenen Intensität ausbrechen, wie das Gemüth der Soldaten in einem solchen Grade verbittert werden konnte und warum sie gerade *‚propriis nominibus incusant vallum, fossas . . . materiae, lignorum adgestus‘* (dasselbe 65. 24) — so wüsste ich kaum eine bessere Erklärung, als wenn man die Befestigungen Cäsars vor Alesia nach der Wiederherstellung im Museum von St. Germain-en-Laye (z. B. nach einer in vergrößertem Maßstabe angefertigten Zeichnung von Oehler, B.-A. z. C. Fig. 63) vorzeigen möchte.[1]) Gleich großartige Verschanzungen mögen wohl nur selten vorgekommen sein, aber immerhin mussten ähnliche Arbeiten die Arbeitskraft aufs höchste spannen, so dass die Klagen über die *duritia operum* und der Wunsch der langgedienten Soldaten nach endlicher Erlösung vollauf berechtigt erscheinen und das Vorgehen der Meuterer zwar nicht gerechtfertigt, aber doch erklärlich wird.[2]) Was aber die Länge der Dienstzeit anbetrifft, so ist es nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, dass auf den Grabinschriften römischer Krieger, die sich so zahlreich in Deutschland, z. B. in Bonn, Mainz, Wiesbaden (auf österreichischem Boden in Steiermark, z. B. in Pettau, vgl. Gutscher a. a. O. S. 31) gefunden haben, die Zahl der *stipendia* beigefügt ist: zumeist X bis XX. — 41. 10 (s. auch 69. 13) wird der Beiname Caligula erklärt *‚quia plerumque ad conciliunda vulgi studia eo tegmine pedum induebatur.‘* Von der *caliga* haben sich in Mainz ziemlich viele Exemplare gefunden, daher wir über dieselbe genau unterrichtet sind. Abbildungen einer solchen aus ein und demselben Lederstücke geschnittenen *caliga* z. B. bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 20 oder Kl. B. Fig. 89, Schreiber, Taf. 39 Fig. 15. — 44. 17 nimmt Germanicus eine Revision der Hauptleute vor: *‚citatus ab imperatore nomen, ordinem, patriam . . . et cui erant dona militaria edebat.‘* Die militärischen Auszeichnungen können nach den schon vorgewiesenen Abbildungen des Centurio Q. Ser-

[1]) Nichtssagend ist die nach einem Relief der Trajanssäule gegebene Abbildung bei Oehler a. a. O. Fig. 31: Anlegung eines verschanzten Lagers.

[2]) Ich lasse, um die Staunen erregende Arbeitsleistung noch anschaulicher zu machen, vor dem Unterrichte von einem geeigneten Schüler gewissermaßen eine Ansicht aus der Vogelperspective nach einem von mir entworfenen Grundriss auf die Tafel zeichnen.

torius Festus oder des in der Varusschlacht gefallenen Vicecenturio von den Schülern aufgezählt werden.[1]) — 51. 9 ff. enthält eine sehr anschauliche Schilderung des *agmen quadratum;* ähnlich 64 E. Eine Abbildung, wie sie z. B. nach einem Relief der Marc-Aurelsäule Oehler, B.-A. z. C. Fig. 30 bietet oder Schreiber, Taf. 41 Fig. 3, vorzuweisen, ist wohl nicht nothwendig.[2]) — Wiederholt werden die *sarcinae* erwähnt, so 20. 7, 23. 10. Will man ein Bild der römischen Linien- und Gardeinfanterie in voller Marschadjustierung, am besten nach dem Relief der Trajanssäule[3]) bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 47, Kl. B. Fig. 92, Schreiber, Taf. 42, Fig. 11; zum Theile auch bei Prammer a. a. O., Fig. 13[4]) den Schülern ins Gedächtnis zurückrufen, so geschähe es meiner Ansicht nach am besten bei 63. 19 „. . . *onustum sarcinis armisque militem cum antevenisset‘* (auch 64. 5 ‚*corpora gravia loricis* . . .‘). Von Interesse ist auch für den angehenden Einjährig-Freiwilligen der Vergleich zwischen der Schwere der Last, die ein römischer Soldat auf dem Marsche trug und derjenigen, mit welcher unser Infanterist bepackt ist. Nach Veget. 1. 19 betrug das Maximalgewicht des Gepäckes bis höchstens 20 *kg,* wozu noch die Waffen kamen.[5]) Ein österreichischer Infanterist in feldmäßiger Marschadjustierung trägt 29 *kg,* der Infanteriepionnier 32 *kg.* — 65. 26 „. . . *non fomenta sauciis‘* bietet Gelegenheit, mit ein paar Worten über eine Institution zu sprechen, von der der Schüler, trotzdem schon so viele Schlachten und Kämpfe vor seinem Auge Revue passierten, wohl kaum etwas gehört hat: von dem Sanitätswesen. Bekannt dürfte ihm sein, dass die Römer von Haus aus nicht viel von den Ärzten hielten. Nach und nach aber kamen doch besoldete Ärzte auf, zuerst für

---

[1]) S. zu II 9, 11 S. 31 u. m. Abh. z. Cic., S. 47.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 56.

[3]) Nebenbei sei aufmerksam gemacht auf ‚Die Reliefs der Trajanssäule‘, herausgegeben und erklärt von Cichorius, I. Tafelband: Die Reliefs des ersten dakischen Krieges (57 Tafeln in Mappe). II. Textband: Commentar dazu, Berlin 1896.

[4]) Ein einzelner Krieger bei Cybulski, Taf. VI.

[5]) Vgl. Cicero Tusc. II 16, 37 „. . . *qui labor et quantus agminis: ferre plus dimidiati mensis cibaria, ferre si quid ad usum velint, ferre vallum. Nam scutum, gladium, galeam in onere nostri milites non plus numerant quam umeros, lacertos, manus: arma enim membra militis esse dicunt.‘*

den Circus und die Gladiatorenspiele. Unter Augustus und Tiberius aber dachte man schon an die Heranbildung tüchtiger Militärärzte und ‚seit 100 n. Chr. war wohl jeder selbständigen Truppenabtheilung ein Sanitätsofficier beigegeben.‘[1]) Mit der Zeit scheint die Militärmedicin, besonders die Chirurgie, eine gewisse Höhe erreicht zu haben. ‚Elegante chirurgische Bestecke . . . (mit Bronzeklingen) sind . . . in Pompei und Rheims aufgefunden worden‘ (Günther, a. a. O.). Freilich mochten Soldaten alten Schlages noch immer der Ansicht gewesen sein, wie wir sie bei Veget. III. 2 lesen: ‚*Rei militaris periti plus quotidiana exercitia ad sanitatem putaverunt prodesse quam medicos.*‘ Auch Frauen mochten sich mit dem Verbinden der Wunden und der Pflege der Kranken beschäftigt haben. 69. 5 heißt es von der Agrippina: ‚. . . *militibus, ut quis inops aut saucius, vestem et fomenta dilargita est.*‘ Nicht unerwähnt mag bleiben bei dieser Stelle, dass auf dem Sardonyx-Cameo im Wiener Kabinette neben dem Kopfe des Germanicus auch der seiner Gemahlin Agrippina erscheint, und zwar mit einem lorbeerbekränzten Helme und einer mähnenartigen *crista* auf demselben, wodurch sie als *mater castrorum* charakterisiert werden soll; s. Oehler, Kl. B. Fig. 47.

Hat man die Abbildung eines römischen Lagers aus der Kaiserzeit zur Verfügung, beispielsweise aus der Sammlung von Cybulski, Taf. VIII, so kann dieselbe während der Lectüre des Tacitus im Classenzimmer ausgehängt sein. An mehreren Stellen lässt sich darauf Bezug nehmen, so bei 39. 15ff., 61. 7 (wo das Wichtigste über die Eintheilung des Lagers angegeben werden kann), 66. 4, 67. 1 und an jenen Stellen, wo von dem *tribunal* zum Zwecke der *adlocutio* gesprochen wird. Hinsichtlich des *sacrarium*, in dem sich die *aquilae* und die Fahnen befanden (39. 15), woferne sie nicht um die *ara* aufgepflanzt waren, lässt sich die Bemerkung machen, dass ein solches *sacrarium* mit dem Adler und zwei *vexilla* auf der Scheide von dem sogenannten Schwerte des Tiberius (in Mainz gefunden, gegenwärtig im Britischen Museum), in Bronze getrieben und vergoldet, dargestellt ist.[2])

---

[1]) S. Günther, Mathematik und Naturwissenschaft im Alterthume, in Iw. Müllers Handbuch, V 1, S. 111.

[2]) Eine gute Abbildung z. B. bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 22, Kl. B. Fig. 99.

Öffentliches Leben. Von Geldmünzen werden erwähnt: *Sesterzen* 8. 7ff., 75. 10. Auch bei Cicero hatte man Gelegenheit, die Sesterzenrechnung zu wiederholen und etwa eine Nachbildung vorzuzeigen.[1]) In der IV. Verrina werden auch *denarii* erwähnt, die bei Tacitus 17. 17 u. 20, 26. 31 vorkommen. 17. 12 endlich wird die tägliche Löhnung der Soldaten angegeben: 10 *asses*. Die Schüler sind auf die ständigen Embleme dieser Münze aufmerksam zu machen, nämlich den bärtigen Doppelkopf des *Ianus* und auf der Reversseite die *prora;* Abbildungen bei Oehler, K. B. Fig. 31, Baumeister, II Fig. 1158 u. 1166 eine jüngere Bildung aus der späteren Zeit der Republik; auch in der Sammlung der galvanoplastischen Abdrücke, welche die archäologische Commission hat herstellen lassen.[2]) Überdies möchte ich bei dieser Gelegenheit noch aufmerksam machen auf die ‚Sammlung antiker Münzen und Medaillen in Copien aus unedlem Metall zum Schulgebrauch und für Sammler. Zusammengestellt von H. Riggauer und O. Hey. Ausgeführt von der Metallwaren-Fabrik Wilh. Mayer. Stuttgart 1893‘, eine Sammlung, aus der man die verschiedenen Copien auch einzeln beziehen kann. So ist z. B. die Nachbildung eines *As* um M. 3·80 erhältlich. — 10. 5, 59. 4 werden *fasces* und *(virgae et) secures* erwähnt, 75. 1 die *sella curulis.* Die Sache ist den Schülern wohl hinlänglich bekannt.[3])

Privatleben. Bei 3. 8 ist die Bedeutung der *toga praetexta* wieder aufzufrischen. In der Rede Pro Sex. Rosc. Am. 46. 135 wird die *toga* als speciell römisches Bürgergewand erwähnt. In ähnlichem Sinne sagt 59. 14 Arminius: *‚Germanos numquam satis excusaturos, quod inter Albim et Rhenum virgas et secures et togam viderint.‘*[4]) 12. 13 endlich steht *‚in toga‘* in dem bei Cicero oft gebrauchten und den Schülern wohl bekannten Sinn ‚Friedenskleid‘. — Sehr häufig werden Briefschaften erwähnt, so 5. 11, 7. 16, 25. 18, 36. 9 u. s. w. Die Einrichtung der Briefe ist den

---

[1]) S. m. Abh. z. Cic., S. 26 u. 30f.

[2]) Vgl. dazu Kubitschek, Erläuterungen zu einer für den Schulgebrauch ausgewählten Sammlung galvanopl. Abdrücke antiker Münztypen, Z. f. ö. G. 1891, S. 1121 ff. u. in einem Separatabdrucke bei Gerold.

[3]) S. m. Abh. z. Cic., S. 65.

[4]) Über dieselbe vgl. m. Abh. z. Cic, S. 15; über die Toga der späteren Kaiserzeit Hula, Die Toga der späteren Kaiserzeit. Brünn. Progr. d. 2. Gymn. 1895.

Schülern bekannt.[1]) Hervorzuheben ist aber die Begründung eines geregelten Postverkehres unter Augustus. Man wird am besten an 9. 17 f. anknüpfen: *‚legiones, provincias, classes, cuncta inter se conexa‘* und zur Erklärung Suet. Div. Aug. 49 heranziehen: *‚Et quo celerius ac sub manum adnuntiari cognoscique posset, quid in provincia quaque gereretur, iuvenes primo modicis intervallis per militaris vias, dehinc vehicula disposuit. Commodius id visum est, ut qui a loco perferunt litteras, interrogari quoque, si quid res exigant, possint.‘* Für die Schüler, welche die dritte catilinarische Rede gelesen haben, wird es nicht uninteressant sein, auch die folgenden Worte aus Suet. hinzuzunehmen: *‚In . . . epistolis signandis initio sphinge usus est, mox imagine Magni Alexandri, novissime sua, Dioscuridis manu sculpta, qua signare insecuti quoque principes perseverarunt.‘*

Sacrales. 8. 2 wird berichtet, dass Tiberius das Testament des Augustus durch die *virgines Vestales* vor den Senat bringen ließ. 10. 24 werden *flamines* des Augustus erwähnt. Die Stellen bieten keinen Anlass zur Vorweisung einer Abbildung. Immerhin könnten aber Schüler, welche die vierte Catilinaria oder Pro Mil. oder die zweite Philippica gelesen haben, an das bei jener Gelegenheit über *Vestalis* und *flamen* Gesagte erinnert werden.[2]) — 10. 31 schließt Tacitus seinen Bericht über Augustus mit den Worten: *‚ceterum sepultura more perfecta . . . caelestes religiones decernuntur.‘* Hier lässt sich bemerken, dass wir Darstellungen des Augustus mit der Strahlenkrone, dem Zeichen der Vergötterung, auf Münzen haben, sowie auch die schon zu 4. 13 erwähnte und kurz besprochene *Gemma Augustea* den Augustus als *Iuppiter* zeigt. (Man bemerke z. B. den Adler zu seinen Füßen.)

Öffentliche Spiele. 22. 7 (s. auch 23. 4) *‚quem (sc. fratrem meum) . . . nocte proxima iugulavit per gladiatores suos.‘* Dass die letzteren handfeste und verwegene Leute waren, denen man alles zutrauen konnte, daran werden sich die Schüler, welche die I. und II. catil. Rede, Pro Sex. Rosc. Amer. oder Phil. I. u. II. gelesen haben, aus Wort und Bild recht wohl erinnern.[3]) —

[1]) Bei Cic. bietet besonders die dritte catil. Rede Gelegenheit, des näheren auf die Sache einzugehen; s. m. Abh. z. Cic., S. 18.

[2]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 21, 45, 56.

[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 16, 23, 54.

76. 7 *‚edendis gladiatoribus . . . Drusus praesedit.‘* Man kann die Frage beantworten lassen, wo diese Spiele stattfanden, und bemerken, dass die Gladiatorenpaare und die Art des Kampfes durch Programme (*‚gladiatorum libelli‘*, Cic. Phil. II 38, 47; s. m. Abh. S. 54) bekannt gegeben wurden, welchem Zwecke auch Maueranschläge dienten. Nicht unerwähnt mag bleiben, dass sich Ankündigungen von Gladiatorenspielen in Pompei an den Wänden mancher Häuser vorgefunden haben (C. I. L. IV).

Portraits. Von Augustus und seiner Familie haben wir ziemlich zahlreiche Portraits, sei es auf Münzen, oder in Büsten und Statuen. Aber gerade darum erscheint in Bezug auf die Auswahl dessen, was vorgezeigt werden soll, weise Mäßigung geboten. Ich möchte mich bei der Lectüre des ersten Buches dafür entscheiden, dass man nur die Portraits von Augustus, Tiberius, Germanicus und der Agrippina vorweise. Zur Erklärung der Stelle 10. 29 ff. *‚(Augustus) . . . quaedam de habitu cultuque et institutis eius* (sc. *Tiberii) iecerat, quae velut excusando exprobraret‘* wird man wohl Suet. Tib. 68 heranziehen: *‚Incedebat cervice rigida et obstipa: adducto fere vultu . . .‘* Hier ließe sich auf die zu Piperno (*Pivernum* im Volskerlande) gefundene Marmorstatue des *Tiberius* hinweisen, oder besser auf den Kopf derselben im Profil (s. Baumeister, I. Fig. 189), der die strengen Züge (das *‚adducto fere vultu‘*) zeigt.[1]) — Bevor die Schüler von Augustus, dem Begründer des römischen Kaiserthums, scheiden, also nach Absolvierung von c. 10, wäre vielleicht ein Hinweis auf die Statue des *Augustus von Prima Porta* am Platze. Das Bild (in schöner Ausführung in Seemanns Wandbildern, Lief. 2 und in der Sammlung von Hoppe[2]), mit der entsprechenden Legende versehen, hänge ich schon bei Beginn von c. 3 im Lehrzimmer aus, um dann vor c. 11 *‚versae deinde ad Tiberium preces‘* selbst das Nothwendigste über die Statue und ihre Bedeutung (Farben!) mitzutheilen. An einer der späteren Stellen, wo Tribunen oder

---

[1]) Die Abbildung der ganzen Statue auch bei Weidner, a. a. O. S. 276 und in der Ausgabe von Müller-Christ, I. S. XVIII. Vgl. übrigens die Schilderung bei Tacitus, Ann. IV 57, die sich aber auf den gealterten und kränklichen Imperator bezieht; s. unten S. 53 f.

[2]) Bei Oehler, Kl. B. Fig. 45, B.-A. z. C. Fig. 16; Müller-Christ, I, S. 206.

Legaten erwähnt werden, kann man sich hinsichtlich der Tracht derselben auf die Augustusstatue beziehen, wobei man namentlich den *θώραξ στάδιος* und das purpurne *paludamentum* hervorheben wird. — *Germanicus* wird selbstverständlich oft genannt. Die passendsten Stellen, wo sich auf eine Abbildung desselben hinweisen ließe, scheinen mir c. 33 oder Schl. v. c. 41 zu sein: an jener Stelle macht Tacitus den Leser mit dem zum erstenmale auftretenden Germanicus und dessen Verhältnissen bekannt; an letzterer Stelle hält Germanicus jene Rede (c. 42 u. 43), durch die er die aufrührerischen Soldaten zu reuevoller Umkehr bestimmt. Für die erste Stelle eignet sich die bei Baumeister, I. Fig. 190 abgebildete Münze, für die zweite die im Louvre befindliche Statue aus karrar. Marmor (die rechte, übr. ergänzte Hand ist rednerisch vorgestreckt), deren Abbildung man freilich auch bei der ersterwähnten Stelle vorzeigen kann. S. Baumeister, I. Fig. 191, Oehler, Kl. B. Fig. 69, Weidner, a. a. O. S. 257, Müller-Christ, I. S. 221. — Was ferner die *Agrippina* anbelangt, deren heroischen Sinn der Schüler schon 40. 7 ff. *(‚... aspernantem uxorem, cum se Divo Augusto ortam neque degenerem ad pericula testaretur‘)* kennen gelernt hat, so ist zum Vorweisen einer Abbildung kaum eine Stelle passender als c. 69, wo die jugendliche Gemahlin des Germanicus eine geradezu männliche Entschlossenheit und Energie entwickelt *(‚femina ingens animi munia ducis per eos dies induit‘)*. Eine gewisse Energie zeigen die Gesichtszüge der Marmorstatue im Capitol. Museum, Baumeister, I. Fig. 192, dass. Gindely, Gesch. d. Alterth. S. 320; ihr Bild auf einer Bronzemünze bei Oehler, Kl. B. Fig. 30. Weidner, S. 233 und Müller-Crist, I. S. 200 bringen die Abbildung einer Büste im Capitol. Museum, ebenso Anthes und Forbach im X. Hefte der Klassischen Bildermappe.[1]) — Auf das Vorzeigen anderer Abbildungen, z. B. des Agrippa, der Livia, des jüngeren und des älteren Drusus u. s. w. möchte ich vorläufig verzichten. Bei 43. 9 z. B. *‚tua, pater Druse, imago . . .‘* würde der Hinweis auf eine Abbildung sogar recht störend wirken. Nur

---

[1]) Der Vollständigkeit wegen füge ich auch die übrigen Abbildungen dieses auf Tacitus bezüglichen Heftes hinzu: Tiberius (Marmorstatue, gefunden zu Veji; auch bei Oehler, Kl. B. Fig. 46), Germanicus (Büste, gefunden bei Neapel), trauernde Germanin und römisches Triumphalrelief.

bei 41. 8 ff. *,iam infans in castris genitus . . . quem . . . Caligulam appellabant, quia plerumque ad concilianda vulgi studia eo tegmine pedum induebatur'* ließe sich darauf hinweisen, dass der kleine Prinz, um eben als Soldatenliebling (*,legionum alumnus'* 44. 3) charakterisiert zu werden, auf dem Pariser Cameo (Oehler, Kl. B., Titelbild, Weidner und Müller-Christ, I. ebenfalls Titelbild) in voller Wehr erscheint. — Schließlich wäre es für die Schüler, welche in der Septima die Rede De imp. Cn. Pomp. gelesen haben [1]), nicht uninteressant, bei 3. 3 f. *,M. Agrippam . . . bonum militia et victoriae socium'*, da man doch die wichtigen Seesiege des Agrippa bei *Actium* und *Mylae* erwähnen muss [2]), zu bemerken, dass Bronzemünzen desselben auf der Reversseite den *Neptunus* mit dem Dreizack tragen (z. B. Baumeister, I. Fig. 27, Oehler, Kl. B. Fig. 35), wodurch er als Seeheld charakterisiert werden soll. [3])

Schließlich möchte ich noch bemerken, dass sich für die ersten zehn Capitel die Realerklärungen etwas zu häufen scheinen: aber wenn man mit der Lectüre der Annalen beginnt, geht man ohnehin etwas langsamer vor, und dann ist der Stoff ein solcher, dass er das längere Verweilen bei einzelnen Stellen gewiss rechtfertigt, sobald man nur die Örtlichkeiten und die Personen der Anschauung des Schülers näher gebracht hat.

Annal. II.

Topographisches. Von der 29. 5, 34. 4 genannten *curia* gilt dasselbe, was zu I 7 bemerkt worden ist. [4]) 37. 6 steht curia in dem allgemeinen Sinn ,Sitzungs- oder Berathungssaal'. — Die 30. 6 erwähnte *via Appia* ist den Schülern bekannt. [5]) An unserer Stelle würde eine Bemerkung über die Breite der Straße (zwei

---

[1]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 35.

[2]) Bei der Lectüre des Horaz hat man nochmals Gelegenheit, auf die Seesiege des Agrippa (bes. den bei Mylae) zurückzukommen C. I 6. Die *,laudes egregii Caesaris'* erscheinen mit denen Agrippas verknüpft (v. 10); denn dieser war ja, um mit Tacitus zu sprechen, *,victoriae socius'*.

[3]) Eine Kolossalstatue im *Museo civico* in Venedig zeigt ihn mit einem Delphin in der linken Hand, wodurch seine Gewalt über die Meereswogen symbolisch bezeichnet wird. S. noch zu XV 39, S. 62.

[4]) S. S. 9.

[5]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 41 u. 64.

Lastwagen konnten einander bequem ausweichen) und ihre Länge bis Brundisium am Platze sein (‚. . . *opes, quis viam Appiam Brundisium usque pecunia operiret*‘). — Die Lage der Tempel des *Capitolin. Iuppiter,* des *Mars* und der *Concordia,* 32. 6 erwähnt, wird man von den Schülern in Kürze bestimmen lassen. Von dem *Iuppitertempel* geschieht bei Cicero oft Erwähnung; s. m. Abh. S. 63; der Tempel der *Concordia* spielt in der catilinar. Verschwörung eine wichtige Rolle. Was z. B. in der III. Catilinaria oder in der IV. Rede gegen Verres über den Iuppitertempel gesagt wurde[1]), erfährt nur insoferne eine Erweiterung[2]), als man kurz bemerken kann, dass der Tempel von Augustus, wahrscheinlich i. J. 28 v. Chr., restauriert wurde.[3]) Der Tempel der *Concordia* aber wurde von Tiberius in großartigem Stil neu aufgeführt und unter seinem und seines Bruders Drusus Namen als *aedes Concordiae Augustae* i. J. 10 n. Chr. dediciert.[4]) Von dem Tempel des *Mars Ultor* auf dem Forum Augustum wurde schon bei I 9 gesprochen.[5]) Der letztere Tempel wird noch erwähnt 64. 3 f., insofern berichtet wird, dass Tiberius zu beiden Seiten des Tempels Triumphbogen zu Ehren des Drusus und Germanicus errichten ließ. Bemerken kann man noch bei dieser Stelle, dass in dem Tempel die den Parthern i. J. 20 v. Chr. wieder abgenommenen römischen Feldzeichen[6]), sowie auch die Triumphalinsignien auf-

---

[1]) S. m. Abh. z. Cic., S. 17 u. 29.

[2]) Vgl. auch zu Hist. I 2, S. 70.

[3]) Er selbst sagt davon im Mon. Anc. IV. 9: ‚*Impensa grandi refeci sine ulla inscriptione nominis mei*‘, während dagegen z. B. anlässlich der i. J. 69 v. Chr. erfolgten Dedication des Tempels durch Q. Lutatius Catulus der Giebel eine ‚*inscriptio nominis*‘ des Dedicierenden erhielt; s. m. Abh. S. 29.

[4]) Vgl. Suet. Tib. 20 ‚*Dedicavit et Concordiae aedem, item Pollucis et Castoris suo fratrisque nomine . . .*‘ Eine Abbildung von der Reconstruction dieses unter Augustus neu erbauten Tempels bietet Oehler, Kl. B. Fig. 149, Stegmann in dem Hilfshefte zu Cic. Catil. I—IV u. De imp. Cn. Pomp. S. 48, Ziegler a. a. O., T. VII.

[5]) S. S. 11.

[6]) Die Schüler erinnern sich an dieses wichtige Ereignis, welches bei der Beschreibung der bildlichen Darstellungen auf dem *ϑώραξ στάδιος* des Augustus von Prima Porta besonders hervorgehoben werden musste; S. oben S. 24. Auch eine Münze scheint sich auf dieses Ereignis zu beziehen. Sie trägt die Umschrift ‚*Caesar Augustus Sign(is) Rece(ptis).*‘ Dargestellt ist ein parthischer Krieger, wie er knieend ein Feldzeichen überreicht. S. A. Pfeiffer, Antike Münzbilder

bewahrt wurden.[1]) In der Porticus an dem Tempel des Mars Ultor ließ Augustus die Marmorstatuen aller Triumphatoren mit Elogien ihrer Kriegsthaten errichten.[2]) — 32. 11 ist mit *‚saxo‘ (deiectus)* der Tarpeische Fels an der Westseite des Capitols gemeint (jetzt befindet sich ihm gegenüber die Kirche *della Consolazione); die porta Esquilina* aber lag auf der Ostseite der Stadt am *clivus Suburanus,* der von der *Subura*[3]) ostwärts führte. Zu erwähnen ist nur, dass der *camp. Esquil.* der gewöhnliche Ort für Hinrichtungen war.[4]) — Wiederholt findet sich das *Palatium* auf dem Palatin erwähnt.[5]) 34. 9 *in domum Caesaris,* 34. 13 *processit Palatio (sc. Tiberius*[6]), 37. 7 *cum in Palatio senatus*

---

für den Schulgebrauch zusammengestellt, Winterthur 1895, Fig. 36. Bei der Horazlectüre dürfte man wieder Gelegenheit haben, von der Sache zu sprechen; z. B. bei Ep. I 18, 56. Wenn es C. IV 15, 6 ff. heißt *‚et signa nostro restituit Iovi derepta Parthorum superbis postibus . . .‘,* so ist zu bemerken, dass Augustus auf dem Capitolium i. J. 20 v. Chr. einen kleineren Rundtempel dem Mars Ultor — gleichsam ein Seitenstück zum Tempel des *Iuppiter Feretrius* — erbaute, um in demselben die den Parthern abgenommenen Feldzeichen aufzubewahren. Als aber der Tempel auf dem *For. Aug.* i. J. 2 v. Chr. dediciert worden war, wurden die Feldzeichen dorthin übertragen; S. O. Richter, S. 805. Horaz, der die oben erwähnte Ode jedenfalls nicht allzu lange nach 13 v. Chr. dichtete, konnte daher mit Recht von der Wiedergabe der Fahnen an den *Iuppiter Capitolinus* als den Schutzgott der Stadt im allgemeinen (daher *nostro,* vgl. S. 60, A. 5) und des Capitols im besonderen sprechen.

[1]) Vgl. Suet. Div. Aug. 29; betreffs der erhaltenen Überreste dieses Tempels s. noch O. Richter, S. 805 f. Abbildungen derselben bietet z. B. Ziegler a. a. O., T. VIII: die drei korinthischen Säulen vom östlichen Umgange, die von ganz vorzüglicher Arbeit sind, und Theile der Umfassungsmauer mit dem gegen Norden führenden Durchgangsbogen.

[2]) In seiner Ode an *Censorinus* mag Horaz mit den Worten *‚incisa notis marmora publicis, per quae spiritus et vita redit bonis post mortem ducibus‘* (C. IV 8, 13 ff.) auf diesen damals freilich noch nicht verwirklichten Plan des Augustus angespielt haben. Jedenfalls kann man bei der Durchnahme dieser Ode auf das bei der Tacituslectüre Bemerkte zurückweisen.

[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 42 u. 48.

[4]) S. zu XV 60, S. 64.

[5]) S. oben zu I 5, S. 8.

[6]) Die *domus Tiberiana* war wohl ein selbständiger Palast, gegenüber dem Capitol am westlichen oder südwestlichen Hügelrande gelegen (s. zu Hist. I 27 S. 72), den Tiberius wahrscheinlich schon zu Lebzeiten des Augustus bewohnte. (S. O. Richter, Topographie von Rom, S. 831.) Der von Augustus erbaute Palast *(domus Augustana)* erfuhr unter den späteren Kaisern zahlreiche Um-

haberetur, 40. 12 u. 15. Die Stelle 37. 7 ist zu erklären unter Zugrundelegung von Suet. Div. Aug. 29: *‚Templum Apollinis in ea parte Palatinae domus excitavit* . . .[1]) *Addidit porticus cum bibliotheca Latina Graecaque; quo loco iam senior saepe etiam senatum habuit.‘* Der Tempel des Apollo, dessen Kunstschätze von vielen Schriftstellern gerühmt werden, wurde schon genannt bei Erwähnung der Sibyllinischen Bücher I. 76.[2]) Die Senatssitzungen wurden also in der den Tempel umgebenden *porticus*, und zwar in der latein. Bibliothek abgehalten. Noch einmal wird man auf die Sache zurückkommen 83. 11, wo der Schüler zugleich erfährt, dass diese Bibliothek mit den Bildnissen oder Medaillons *(‚clipei‘)* berühmter Schriftsteller geschmückt war (s. unten S. 33).[3]) — Über das 38. 12 und 47. 8 genannte *aerarium* s. zu I 75, S. 13. — Der *arcus propter aedem Saturni*[4]), 41. 1, lag südlich von dem *miliarum aureum*[5]), östlich vom Saturnustempel.[6]) — 41. 2 f. *‚aedes Fortis Fortunae Tiberim iuxta in hortis, quos Caesar dictator populo Romano legaverat, sacrarium . . . dicantur.‘* Dieselben Gärten werden auch bei Cic. in der II. Phil. erwähnt.[7]) Außer dem eben genannten Heiligthume der *Fors Fortuna* befanden sich daselbst noch zwei Tempel derselben Göttin, angeblich schon von Servius Tullius gestiftet.[8]) — c. 49 berichtet Tacitus über die Restaurierung von mehreren theils durch das Alter, theils durch

---

und Zubauten, die verschiedene Namen führten, ohne aber selbständige Gebäude zu bilden, gerade sowie z. B. gegenwärtig die verschiedenen Tracte der kaiserlichen Burg verschiedene Namen tragen, aber doch ein Ganzes, das *‚Palatium‘* ausmachen.

[1]) Die ganze Anlage erinnert mich jedesmal an den Hradschin in Prag, wo auf der Area der kaiserlichen Burg und umgeben von den Tracten derselben die St. Veitskirche sich erhebt.

[2]) S. S. 13.

[3]) Auch die Horazlectüre dürfte Anlass bieten, von dieser Bibliothek zu sprechen; s. Ep. I 3, 17 *‚scripta Palatinus quaecumque recepit Apollo‘;* auch Ep. II 1, 126 *‚. . . si munus Apolline dignum vis complere libris et vatibus addere calcar.‘*

[4]) Über diese s. zu I 75, S. 13.

[5]) S. zu I 43, S. 12 f.

[6]) Diesem Bogen gehören möglicherweise die drei uns erhaltenen Bruchstücke der Inschrift C. I. L. VI. 1. 906 an.

[7]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 52.

[8]) S. O. Richter, S. 879.

Feuer zerstörten Tempeln, deren Bau schon Augustus begonnen hatte. Die *aedes Liberi Liberaeque et Cereris* lagen zwischen dem *Circus Maximus* und dem *forum boarium.* Von dem zuletzt genannten *templum Cereris ‚pulcherrimum et magnificentissimum‘*, dem Amtslocal der Aedilen, der i. J. 31 v. Chr. abbrannte, ist auch die Rede bei Cicero in der vierten Verrina.[1]) Auch der Tempel der *Spes* lag in der Nähe des *Circus Maximus.* Auf dem *forum holitorium* aber (zwischen dem Capitol und dem Tiber, gegen das Marsfeld zu) standen die Tempel der *Flora* und des *Ianus*, in welch letzterem vor dem Auszuge der 306 Fabier die Senatssitzung soll abgehalten worden sein. Mit dem *‚Carmentis portae dextro est via proxima Iano‘* (Ov. Fast. II 201) ist der rechte Durchgangsbogen der *porta Carmentalis* gemeint (Liv. II 49, 9 *‚infelici via, dextro Iano portae Carmentalis, profecti ad Cremeram flumen perveniunt‘*). — Die 82. 10 genannten *fora* sind das *For. Rom.*, das *For. Caes.* und *Aug.* und wohl auch das *for. boar.* und *holitor.* — Bei 85. 10 lässt sich die Bemerkung machen, dass seit des Pompeius Feldzug in Palästina zahlreiche Juden nach Rom kamen und sich zumeist in dem von der ärmeren Handwerkerclasse bewohnten Quartiere *trans Tiberim* ansiedelten.[2])

Wegen der Localität der Schlacht auf dem *campus Idisiaviso* c. 16ff. vgl. u. a. E. Deerberg u. W. Ergenzinger, Drei Abhandlungen: I. Das Varus-Schlachtfeld, II. Das Idistavisus-Schlachtfeld . . ., Minden 1895.

Kriegswesen. 6. 3ff. werden verschiedene Arten von Schiffen beschrieben. Nur bei *‚multae pontibus stratae, super quas tormenta veherentur‘* möchte ich darauf hinweisen, dass in einem solchen Falle meist auch Thürme auf dem Verdeck errichtet wurden, von deren Höhe aus die Wirkung der Geschosse und schwerer Massen noch erhöht wurde[3]) — obwohl an unserer Stelle zunächst an

---

[1]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 29.

[2]) Auch bei Hor. Sat. I 9 wird dies zu erwähnen sein, wo Horaz, um den lästigen Schwätzer los zu werden, sagt: *‚. . . quendam volo visere non tibi notum; trans Tiberim longe cubat is, prope Caesaris hortos‘*; vgl. auch v. 69. 70 und m. Abh. z. Cic., S. 52.

[3]) Vgl. XV 9 *‚naves magnitudine praestantes et conexas trabibus ac turribus auctas agit per amnem catapultisque et ballistis proturbat barbaros; in quos saxa et hastae longius permeabant, quam ut contrario sagittarum iactu adaequarentur.‘* Schon Caes. b. G. III 14 erwähnt eine ganze Flotte solcher Schiffe im Kampfe gegen die Veneter.

Schiffe gedacht ist, die zum Transport der schweren Geschütze dienen sollten. Eine solche *navis turrigera*, wo allerdings der Thurm im Verhältnis zu den Soldaten viel zu klein ist, bietet das Relief von dem nach der Schlacht bei Actium erbauten Tempel der Fortuna zu Praeneste (jetzt im Vatican); s. z. B. Oehler, Kl. B. S. 40. Die entsprechende Tafel in der Cybulskischen Sammlung: ‚Das Seewesen der Griechen und Römer‘ ist noch nicht erschienen. — Wenn 9. 11 Flavus seinem Bruder Arminius *‚aucta stipendia, torquem et coronam aliaque militaria dona memorat‘*, so werden sich die Schüler an die militärischen Auszeichnungen, die Art ihres Tragens (z. B. an dem Centurio Q. Sertorius Festus I 44. 17 und schon I 23. 20; s. S. 19 f.) recht wohl erinnern. Hinzufügen möchte ich als Reminiscenz aus Sallust (bell. Iug. 85. 29), dass zu den *militaria dona* höherer Ordnung — und solche mag auch Flavus, der Bruder des Cheruskerfürsten, erhalten haben — die *hastae* und das *vexillum* gehörten; Oehler, B.-A. z. C. Fig. 4 (von dem Grabsteine eines *praefectus castror.* in Amasra am Schwarzen Meere). — Bei 13. 1 *‚egressus augura i‘* und 13. 3 *‚adit castrorum vias‘* genügt nach Feststellung des Begriffes *augurale* ein einfacher Hinweis auf den Plan eines römischen Lagers aus der Kaiserzeit.[1]) — c. 14 wird von Germanicus die ungleich bessere Bewaffnung der römischen Soldaten der der Germanen gegenübergestellt. Hier könnte auf das Langl'sche Modell eines Legionarsoldaten in voller Wehr hingewiesen werden (auch bei Launitz und Trendelenburg, Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens und antiker Kunst, Kassel 1871 bis 1886, T. IX u. bei Cybulski, T. VI). Ebenso wäre es nicht unpassend, an die Wirkung zu erinnern, die der erste Stoß oder Wurf der *pila* in den Reihen der Feinde hervorbringen konnte. Man gedenkt in aller Kürze der Schlacht bei Bibracte, wo sich diese Hauptwaffe der römischen Linieninfanterie so glänzend bewährt hat. Die Worte *‚haerentia corpori tegmina‘* finden zum Theil ihre Erklärung 21. 5 *‚contra miles, cui scutum pectori adpressum* (wie gut war dies möglich mit dem gewölbten viereckigen Schilde der Legionäre!) *et insidens capulo manus ...‘* — 18. 5 f. *„... struxit(que) aggerem et in modum tropaeorum arma subscriptis victa-*

[1]) S. zu I Kriegswesen E. S. 21.

rum gentium nominibus imposuit' und 22. 1 ff. ‚. . . *Caesar congeriem armorum struxit superbo cum titulo: debellatis . . . nationibus exercitum . . . ea monimenta . . . sacravisse.'* In wie großartiger Weise solche ‚*monimenta'* in späterer Zeit aufgeführt wurden, beweist das zum großen Theile erhaltene *Tropaeum Traiani* bei Adamklissi in der Dobrudscha, das, in kolossalen Dimensionen ausgeführt, ein Denkmal des Sieges über die Dacier ist. Das *Tropaeum* selbst ist über 10 *m*, der ganze Bau etwa 32 *m* hoch.[1]) — Will man den Schülern die Beschaffenheit eines *tormentum* ins Gedächtnis zurückrufen, so bietet wohl in den ersten Büchern der Annalen 20. 9 ff. die einzige Gelegenheit dazu. Dort lässt Germanicus, sowie es in moderner Zeit geschieht, das schwere Geschütz in Action treten, um den von Feinden besetzten Damm zu säubern. Die verheerende Wirkung der *ballistae* bleibt auch nicht aus: ‚*missae e tormentis hastae, quantoque conspicui magis propugnatores, tanto pluribus vulneribus deiecti.'* Nun erst bot sich dem Prinzen die Möglichkeit, an der Spitze seiner Gardebataillone die Schanze zu nehmen. Eine gute Abbildung der *tormenta* liefert Cybulski, T. IX, ferner haben wir in der Hensell'schen Sammlung von Modellen auch das einer römischen Katapulte (in dem Verh. 1:5 genau nach den Angaben Vitruvs gearbeitet). — 41. 8 ff. bietet eine anschauliche Schilderung eines römischen Triumphzuges, wie sie dem Schüler in der Lectüre bis dahin kaum vorgekommen ist, obwohl über die Beschaffenheit desselben wohl schon bei andern Gelegenheiten gesprochen wurde. Geschah dies z. B. bei der Lectüre der Pompeiana oder der Rede Pro rege Deiot.[2]), so bietet sich hier umsomehr Gelegenheit, das über die Triumphbogen und speciell den des Titus oder die Trajanssäule damals Gesagte kurz zu wiederholen.[3]) — Die *triumphalia insignia,*

---

[1]) Man vergl. ‚Das Monument von Adamklissi: *Tropaeum Trajani.* Unter Mitwirkung von O. Benndorf und G. Niemann herausgeg. von G. Tocilesco. Wien 1895.' S. auch m. Abh. z. Cic., S. 38, A. 53.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 33 u. 49.

[3]) Die Sammlung von Luchs, Culturhistorische Wandtafeln, gez. von Holländer, Brück und Lüdecke, Breslau 1878, aus der ich mir die auf den Titusbogen bezügliche Tafel (X) kommen ließ, würde sich meiner Ansicht nach sehr gut im Zeichensaale verwenden lassen. Der Titusbogen wenigstens, in einfachen Strichen gezeichnet, eignet sich außerordentlich für einen Zeichenunterricht, der auf Concentration Rücksicht nimmt. Die Langl'schen Bilder zur Geschichte bringen nur den Triumphbogen des Constantin (Taf. XXIII).

52. 24, wird man von den Schülern aufzählen lassen. Hervorzuheben ist jedoch, dass die Verleihung der *‚insignia* oder *ornamenta triumphalia‘* in der Kaiserzeit gleichsam die Stelle des Triumphes vertrat, welch letzterer nur auf den Kaiser oder auf Mitglieder der kaiserlichen Familie beschränkt blieb.[1]) — Am Anfange von c. 53, wo wir den Germanicus bereits seine Mission gegen die asiatischen Völker antreten sehen, könnte man vielleicht auf den Pariser Cameo, der schon einmal bei I 41, 8 ff. erwähnt wurde[2]), hinweisen, wo von Germanicus, der in voller Rüstung vor Tiberius steht, seine Mutter Antonia Abschied nimmt. — 55. 24 wird von der Gemahlin des Piso berichtet, dass sie *‚exercitio equitum et decursibus cohortium‘* beizuwohnen pflegte. Eine *decursio* der Ritterschaft und der Leibwache haben wir auf einem schönen Hochrelief von dem Fußgestell der Säule des Antoninus Pius im Giardino della Pigna des Vatican, abgebildet z. B. bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 40.

Öffentliches Leben. Wiederholt geschieht auch in diesem Buche Erwähnung der *Sesterzen,* so dass man wohl die Sesterzenrechnung den Schülern wieder in Erinnerung bringen muss: 13. 9, 37. 4, 38. 22, 47. 7, 86. 8, 87. 2.[3]) — Ebenso werden 77. 3 *fasces,* 83. 3 *sedes curules* genannt. Wegen der 83. 11 ff. erwähnten Ehrung des Germanicus durch einen *‚clipeus aureus‘* in der Palatinischen Bibliothek[4]), ebenso wegen *‚sedes curules sacerdotum Augustalium locis superque eas querceae coronae statuerentur‘* vgl., was Gutscher a. a. O., S. 31 E. u. 32 von einheimi-

[1]) Vgl. Schiller, Die röm. Staats- u. Rechtsalterth. in Iw. Müllers Handbuch, IV. 2, S. 511.

[2]) S. oben S. 26.

[3]) S. den entsprech. Abschnitt zu I., S. 22.

[4]) Als Analogie aus der Neuzeit lässt sich die Aufnahme von Prinzen aus dem Herrscherhause in die Akademie der Wissenschaften oder die Ertheilung von Doctordiplomen an solche hohe Persönlichkeiten anführen. (S. wegen der Heranziehung von Analogien aus der modernen Zeit z. XV. 58, 1. S. 67.) Übrigens verdient wegen *‚veteres inter scriptores haberetur‘* die Thatsache Erwähnung, dass Germanicus ein trefflicher Redner war und Komödien in griechischer Sprache verfasst hat, Suet. Calig. 11. (Von einem epischen Gedichte desselben spricht Plin. H. N. 8, 155.) Besonders Ovid wird nicht müde, das dichterische Schaffen des Germanicus zu preisen, z. B. Ex Ponto IV 8, 70 *‚gloria Pieridum summa futura eras‘,* 73 *‚modo bella geris, numeris modo verba coerces‘,* 77 *‚tibi nec docti desunt nec principis artes‘* u. s. w. Freilich weiß man, was

schen Denkmälern heranzuziehen vorschlägt. Von dem Senatsbeschlusse, die Ehrungen des Germanicus betreffend, c. 83, haben sich geringe Überreste erhalten (C. I. L. VI. 1. 911). In demselben werden die *‚arcus additi Romae . . . cum inscriptione rerum gestarum . . .‘* als *alter Ianus, tertius Ianus* bezeichnet.

Privatleben. An zwei Stellen wird die *lectica* erwähnt, 2. 12, 29. 5.[1]) — 2. 13 f. *‚et vilissima utensilium anulo clausa.‘* Die Beschaffenheit der Siegelringe[2]) kennen zu lernen, bot bei Cic. die III. catil. Rede am meisten Gelegenheit; auch Pro Sex. Rosc. Am.[3]) — Der Begriff der *vestis mutatio,* von der wiederholt die Rede ist, so 29. 1, 82. 12 *(insignia lugentium)* ist den Schülern bekannt.[4]) Das Trauerkleid ablegen ist *‚luctum . . . laeto cultu mutare‘,* 75. 11. 14. 2 wird die *praetexta* als Gewandung der bevorzugten Stände genannt. Auf die Beschaffenheit der *toga* näher einzugehen oder dieselbe zu wiederholen, bietet wohl keine dieser Stellen Anlass. — 31. 3 nennen die Schüler einfach, welcher Theil des Hauses mit *vestibulum* bezeichnet wird. Wiederholt konnte auf den Plan eines römischen Hauses bei der Lectüre Ciceros hingewiesen werden, bes. bei der II. Philippica, aber auch in andern Reden.[5]) — Der Sitte, nach welcher bei Begräbnissen Diener in der Maske der Ahnen mitzogen, geschieht wiederholt Erwähnung: 32. 3, 73. 1. Bei 43. 26 *‚Claudiorum imagines‘* (die letzteren werden auch an den beiden andern Stellen erwähnt), oder noch besser schon bei 27. 9 *‚plenam imaginibus domum‘* lässt sich auf das im Lateran befindliche Grabdenkmal, wohl die Nachbildung eines *armarium* mit einer Büste, hinweisen, z. B. bei Schreiber, Taf. 100 Fig. 2 und zugleich die Bestimmung des *Atrium* wiederholen.[6]) — 31. 6 *‚evertentibus adpositum cum mensa*

Ovid damit erreichen wollte. Haben die Schüler in der Quinta die (überarbeitete) Widmung der Fasti gelesen, so erinnere man sie an I 25 *‚vates rege vatis habenas‘;* auch 20 f. *‚docti . . . principis. Quae sit enim culti facundia sensimus oris, civica pro trepidis cum tulit arma reis‘.*

[1]) S. m. Abh. z. Cic., S. 30 u. 56.

[2]) Wegen des Zweckes, dem hier der anulus diente, vgl. Plaut. Cas. II 1, 1 *‚obsignate cellas, referte anulum ad me‘.*

[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 19 u. 25.

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 48.

[5]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 55 u. 64 u. weiter unten zu A. XV 43, 69.

[6]) S. m. Abh. z. Cic., S. 38 und 44.

lumen' veranlasst, da hier ohne Zweifel ein Candelaber gemeint ist (falls Ritters Conjectur *,cum'* richtig ist), über die verschiedenen Arten der letzteren (zur Befestigung der Kerzen, zum Tragen von brennendem Pech oder Reisig dienlich, als Lampenträger oder derart geformt, dass die Lampen nicht auf Disken gestellt, sondern mittelst Kettchen daran befestigt wurden) in Kürze zu sprechen.[1]) Die in Pompei gefundenen Leuchter zerfallen zumeist, wie die eigentlichen Kerzenträger, in drei Haupttheile, Basis, Schaft und Aufsatz, und erinnern dem Principe nach an unsere modernen Ständerlampen, die ja auch *,lumina (mensae) adposita'* genannt werden können. Einige Typen von Leuchtern könnten hier vorgezeigt werden: Baumeister, II. Fig. 892—899, Oehler, Kl. B. S. 48. An unserer Stelle müssen wir uns einen nicht allzu massiven, aber, den materiellen Verhältnissen des Libo und seiner Sucht nach Luxus entsprechend, kunstvoll gearbeiteten Leuchter denken.[2]) — Wenn 33f. von den Verfügungen gegen den überhandnehmenden Luxus gesprochen wird[3]), so kann man Schüler, welche die Rede Pro Sex. Rosc. Amer. gelesen haben, an das erinnern, was über die kostbare Einrichtung des Freigelassenen Chrysogonus gesagt und gezeigt wurde.[4]) Seit jener Zeit hat natürlich die Prunksucht nur noch zugenommen. — 59. 5ff. wird von Germanicus erzählt, dass er in Ägypten *,multa(que) in vulgus grata usurpavit: sine milite incedere, pedibus intectis et pari cum Graecis amictu.'* Dass diese Tracht von Tiberius übel vermerkt wurde, besagen die folgenden Worte *,Tiberius cultu habituque eius . . . perstricto.'* Bei Cicero ist in der II. Phil. (30. 76) von einem ähnlichen Verhältnis die Rede.[5]) Der Unterschied zwischen *soleae (crepidae)* und *calcei* muss hier hervorgehoben werden, wodurch auch der Ausdruck *intectis pedibus* seine Erklärung findet. — 69. 11 berichtet Tacitus

---

[1]) Übrigens konnte dies schon passend geschehen bei Vergil, Aen. I 726 f. *,. . . dependent lychni laquearibus aureis incensi et noctem flammis funalia vincunt',* da es doch römische Verhältnisse sind, die der Dichter im Auge hat.

[2]) Von einem besonders großartigen Candelaber haben die Schüler, welche die IV. Rede gegen Verres lasen, gehört.

[3]) S. auch z. III 52 ff. S. 45.

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 25.

[5]) S. m. Abh. z. Cic., S. 54 f. Von Interesse ist eine diesbezügliche Verordnung des Augustus, die sich allerdings auf Rom, und zwar vorwiegend auf

anlässlich der muthmaßlichen Vergiftung des Germanicus durch Piso: „. . . *reperiebantur . . . carmina et devotiones et nomen Germanici plumbeis tabulis insculptum.*' Solche Bleitafeln mit Verwünschungen haben sich auch in Gräbern gefunden.[1]) Gutscher a. a. O., S. 32 verweist auf ein in Bregenz gefundenes Bleitäfelchen.

Sacrales und Mythologisches. 34. 21, 86. 1 u. 3 werden *Vestalische Jungfrauen* erwähnt. Die erste Stelle enthält indirect einen Beweis für die hochangesehene und fast heilige Stellung, welche den Vestalinnen zukam. Hier ließe sich auf eine entsprechende Abbildung hinweisen[2]), z. B. aus der Sammlung von Launiz u. Trendelenburg, Taf. XX. — Für die 61 ff. erwähnte *Memnonsäule* bietet Langl in seinen Bildern zur Geschichte eine passende Abbildung (Taf. II).

Portraits. Anlässlich der Wirren im Orient wird erzählt, dass Vonones den Artabanus geschlagen habe, 3. 1. Eine uns erhaltene Münze des Vonones trägt die Inschrift *Βασιλεὺς Ὀνώνης νικήσας Ἀρτάβανον.* Doch wird man von dem Vorweisen derselben wie anderer Münzen oder Bildnisse, die sich auf die Fürsten des Orientes beziehen (z. B. 56. 6 Zeno, der Sohn des pontischen Königs Polemo, oder Artabanus, König der Parther, 58. 1), billigerweise absehen können. — Von höchstem Interesse wäre es natürlich, wenn man bei c. 9 oder noch passender bei 88, wo Tacitus, seinem Wahlspruche ‚*sine ira et studio*' getreu, dem durch die List der eigenen Verwandten gefallenen Arminius einen so warmen Nachruf widmet[3]), eine Portraitbüste des heldenmüthigen Vorkämpfers der Deutschen den Schülern vorzeigen könnte. Aber der auf dem Forum des Traianus aufgefundene

---

das Forum bezieht und die man wohl dem Schüler mittheilen kann: *Suet. Div. Aug.* 40 ‚*negotium aedilibus dedit* (praktisches Beispiel für die polizeiliche Thätigkeit der Aedilen!) *ne quem . . . paterentur in foro circove nisi positis lacernis togatum consistere.*'

[1]) Vgl. Rh. Mus. XVIII. S. 559, XIX. S. 481, Hermes IV. S. 282.

[2]) S. zu I 8, S. 23.

[3]) Und das will viel sagen bei einem Manne, der sich bei seiner Unparteilichkeit einmal doch nicht enthalten kann, ‚seinen speciell römischen Standpunkt den Germanen gegenüber hervorzukehren und in den Wunsch auszubrechen, *maneat, quaeso, duretque gentibus, si non amor nostri, at certe odium sui, quando urgentibus imperii fatis nihil iam praestare fortuna maius potest quam hostium discordiam* (Germ. 33).'

Marmorkopf eines Germanen, der sich gegenwärtig im Britischen Museum befindet[1]) und von einigen als Thumelicus, von andern als Arminius bezeichnet wird, kann schwerlich auf den einen oder andern bezogen werden. Dagegen sollte man sich bei c. 88 die Gelegenheit nicht entgehen lassen, darauf hinzuweisen, dass die Epigonen dem tapferen Cheruskerfürsten ein herrliches Denkmal gesetzt haben. Dieses — ich spreche von der Statue — von Ernst v. Bandel ausgeführt, misst bis zur Spitze des Helmschmuckes 17·3, bis zur erhobenen rechten Hand 19, bis zur Schwertspitze 26·7 *m*. Die Höhe des ganzen Denkmales mit dem 30·7 *m* hohen Unterbau beträgt 57·4 *m* und wurde auf der Grotenburg bei Detmold am 16. August 1875 unter großen Feierlichkeiten und bei Anwesenheit des deutschen Kaisers enthüllt.[2]) Eine Abbildung oder Photographie dieses Denkmales vorzuzeigen, wäre, abgesehen davon, dass man so Vergangenheit und Gegenwart gleichsam überbrückt[3]), auch deswegen am Platze, weil an dieser Stelle, wie schon erwähnt, selbst Tacitus die hohen Vorzüge des Germanenfürsten mit warmen Worten anerkennt, daher denn die Errichtung eines Denkmales vonseiten der Deutschen umso berechtigter erscheint.[4]) — Bei der Schilderung des Triumphes, den

[1]) S. Baumeister, I Fig. 223, Oehler, Kl. B. Fig. 80, Weidner, S. 238.

[2]) Die in Rom ansässigen Deutschen hatten bei jener Gelegenheit ein Telegramm abgesendet mit dem Distichon:

‚Hermann warf den römischen Feind aus deutschen Gefilden,
Deiner denken vereint heute die Deutschen in Rom.‘

[3]) S. zu XV 58, S. 67f.

[4]) So unterlasse ich es auch niemals, wenn ich in der Quarta die ergreifende Tragödie des gallischen Aufstandes unter Vercingetorix beendigt habe, den Schülern das Denkmal des Vercingetorix in Wort und Bild vor Augen zu führen, welches ihm Napoleon III. auf dem Plateau eines Hügels unweit von Alise Ste.-Reine durch Meillet errichten ließ mit der Inschrift: *La Gaule unie formant une seule nation animée d'un même esprit peut défier l'univers. Vercingétorix aux Gaulois assemblés. Caes. de bell. Gall. l. VII. c. XXIX.* (Es ist die Übersetzung der Worte, die Vercingetorix an die versammelten Gallier spricht, *‚se . . unum consilium totius Galliae effecturum, cuius consensui ne orbis quidem terrarum possit obsistere‘.) Napoléon III. empereur des Français à la mémoire de Vercingétorix.* Die Statue, ebenso wie die des Cheruskerfürsten aus Kupfer getrieben, schaut weit hinaus in die Lande: ‚ein jugendkräftiger Mann, barhäuptig, mit wallendem Haar und herabhängendem Schnauzbart, trotzigen Blickes; unter dem Brustpanzer ein faltiges Gewand mit kurzen Ärmeln, auf

Germanicus über die Cherusker, Chatten und Angrivarier feierte, 41. 6 ff., lässt sich die Bemerkung machen, dass auf einer Münze Germanicus auf einem Triumphwagen dargestellt erscheint mit der Umschrift *‚Germanicus Caesar signis recept(is), devictis Germ(anis).‘* Eckhel, D. n. v. VI 209.[1]) — 83. 10 *‚statuarum (sc. Germanici) locorumve, in quis coleretur, haud facile quis numerum inierit‘* bietet Gelegenheit, noch einmal auf das Bildnis des Germanicus zurückzuweisen.[2]) Ebenso passend erscheint dazu die Stelle, wo Germanicus zur Nachtzeit durch das Lager wandelt und an den Gezelten stillstehend sein Lob vernimmt *‚cum hic nobilitatem ducis, decorem alius, plurimi patientiam, comitatem, per seria per iocos eundem animum laudibus ferrent‘* (c. 13), wo also ein Gesammtbild des so beliebten Führers gegeben wird. — 43. 28 wird von Germanicus und seinem Stiefbruder Drusus berichtet: *‚. . . fratres egregie concordes et proximorum certaminibus inconcussi.‘* Bemerken kann man, dass Münzen der Provinz Asien die Aufschrift tragen *Δροῦσος Γερμανικὸς Καίσαρες νέοι θεοὶ φιλάδελφοι.*[3])

---

die rechte Schulter zurückgeworfen der Mantel, der bis zur Erde hinabwallt, um die Handgelenke Spangen, die Beine behost und kreuzweis mit Binden umschnürt, die Füße in derben Schuhen, gestützt auf sein langes Schwert, an der linken Seite den Dolch, hinter sich auf dem Boden den Spitzhelm.‘

[1]) Da mir hier die Werke von Eckhel, *Doctrina nummorum veterum* und Cohen, *Description historique des monnaies frapées sous l'empire romain etc.*, Paris 1859—68, 7 Bde; *2. édit. (continuée par Feuardent)* ib. 1880 ff. nicht zugänglich sind, so habe ich die Citate Andresens Commentar zu Tacitus entnommen, mich aber dabei bemüht, aus dem reichlich Gebotenen nur dasjenige aufzunehmen, was bei der Schullectüre zu verwenden für den Schüler von Nutzen und Interesse sein möchte.

[2]) S. zu I 33 u. 41, S. 25.

[3]) Eckhel, D. n. v. VI. 211. Ein schönes Beispiel von dem freundschaftlichen Verhältnisse, das zwischen den beiden bestanden hatte, lesen die Schüler III 8, wo Piso den Drusus aufsucht, *‚quem haud fratris interitu trucem quam remoto aemulo aequiorem sibi sperabat.‘* Da erhält er von Drusus die Antwort *‚si vera forent, quae iacerentur, praecipuum in dolore suum locum‘*. Die folgenden Worte *‚sed malle‘* etc. sind ihm von Tiberius dictiert worden. Ebenso weist er die ihm *‚ob receptum Maroboduum et res priore aestate gestas‘* zuerkannte Ehre der *ovatio* infolge der Trauer um Germanicus vorläufig zurück, c. 11. Wenn 12. 28 ff. Tiberius seinen Schmerz mit dem des Drusus zusammenstellt *(‚nemo Drusi lacrimas, nemo maestitiam meam spectet‘)*, so ist das eben ein Beispiel von der impertinenten Heuchelei des Tiberius.

Annal. III.

Topographisches. Der *tumulus Augusti,* 4. 1, ist das von Augustus auf dem Marsfelde erbaute *Mausoleum.*[1]) Wenn 9. 7 f. von Piso berichtet wird, dass er „. . . *Nare ac mox Tiberi devectus auxit vulgi iras, quia navem tumulo Caesarum adpulerat dieque et ripa frequenti . . . ipse . . . Plancina . . . vultu alacres incessere*‘, so wird das ‚*auxit vulgi iras*‘ und ‚*ripa frequenti*‘ dem Schüler klar, wenn man ihm mittheilt, was Suet. Div. Aug. 100 überliefert: ‚*Id opus (sc. Mausoleum) inter Flaminiam viam ripamque Tiberis sexto suo consulatu extruxerat circumiectasque silvas et ambulationes in usum populi iam tum publicarat.*‘ Die *Flaminia via* wird auch bei Tacit. genannt 9. 2. — Das *forum Romanum* wird erwähnt 5. 6 als Ort, wo die *laudationes funebres* stattfanden, 12. 26 u. 39. 9 als Stätte der Gerichtsverhandlungen, 29. 10 als Mittelpunkt des öffentlichen Verkehres. 9. 10 wird das Haus des Piso als ‚*foro imminens*‘ bezeichnet[2]), so dass die festlichen Vorbereitungen in demselben umsomehr ins Auge fallen mussten, da eben das Forum den Mittelpunkt des Verkehres bildete. Die 33. 18 genannten *fora* sind das Forum Rom., Caes. u. Augusti, alle drei als Stätten zur Abhaltung von Gerichtsverhandlungen.[3]) — Näher bestimmt wird der Ort für die *laudationes funebres* an der oben genannten Stelle 5. 6 und 76. 6: *pro rostris.* Die letzteren sind besonders Schülern, welche die *Pompeiana* gelesen haben, sehr wohl bekannt. Man muss auch hier daran erinnern, warum der Ort von Cicero in der genannten Rede 1. 1 ‚*ad agendum amplissimus, ad dicendum ornatissimus*‘ genannt wird; denn das war auch der Grund, warum die *laudationes* gerade hier stattfanden.[4]) Zur Aufstellung von Ehrendenkmälern verdienter Bürger wurden übrigens die *Rostra* bis in die spätesten Zeiten verwendet. — Die *ludi Megalenses,* 6. 13, waren, sowie die *ludi Apollinares* und die *ludi Romani,* von denen der Schüler unter anderem in der I. und II. Phil. liest[5]), scenisch und circensisch[6]), daher der Ort, wo

---

[1]) S. zu I 8, S. 9 f.

[2]) Ähnlich nennt Livius I 33, 8 den Carcer *foro imminens.*

[3]) S. oben S. 13, A. 3.

[4]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 32.

[5]) S. m. Abh. z. Cic., S. 51 u. 53.

[6]) Vgl. Oehmichen, Das Bühnenwesen der Griechen und Römer in Iw. Müllers Handb. V, 3. Abth. S. 215.

sie stattfanden, entweder der Circus Maximus oder eines von den Theatern auf dem Marsfelde. — Die *Curie*[1]) als Rathhaus und, da der Senat jetzt auch die Kriminalgerichtsbarkeit ausübte, auch als Stätte der Gerichtsverhandlungen wird öfter genannt: 12. 26, 14. 13, 36. 9, 57. 8, 65. 9. — 14. 25 berichtet Tacitus, wie die erbitterten Volksmassen *‚effigies(que) Pisonis traxerunt in Gemonias‘*. Bei der Lectüre der I. Phil.[2]) war Gelegenheit geboten, von den *scalae Gemoniae,* der ‚Seufzertreppe‘, über welche die Hingerichteten aus dem höher gelegenen Carcer auf die Straße geschleift wurden, zu sprechen. Von der Lage des *Carcer* selbst und dem noch erhaltenen *Tullianum*[3]) wird man zu sprechen haben bei 50. 3. 51. 2 enthält indirect die Angabe, welche Bestimmung der Carcer hatte *(‚. . . deductus(que) in carcerem ac statim exanimatus‘).* Auch mit *‚. . . servos . . . transtulit ad consules‘,* 22. 11, ist auf den Carcer angespielt, insoferne die Sclaven im Auftrage der Consuln dorthin überstellt wurden; ebenso mit *‚custodia publica‘* 36. 15. — Von dem 18. 7 erwähnten Tempel des *Mars Ultor* (das *‚signum aureum‘* bezieht sich wohl auf die Statue dieses Gottes selbst) war schon die Rede I 9[4]), besonders aber II 64.[5]) — 23. 2 heißt es von dem Theater des Pompeius, über welches zu sprechen schon Cicero wiederholt Gelegenheit bot (z. B. Phil. I. II, Cato, Lael.[6]): *‚Lepida . . . theatrum . . . ingressa . . . maiores suos ciens ipsumque Pompeium, cuius ea monimenta et adstantes imagines* (eine solche war auch in der sogen. Curie des Pompeius; s. m. Abh. z. Cic., S. 53) *visebantur‘,* wodurch das anlässlich der Cicerolectüre Gesagte wieder aufgefrischt wird. 72. 7 wird von einem Brande dieses Theaters berichtet. Tiberius unternahm, *‚quod nemo e familia restaurando sufficeret manente tamen nomine Pompei‘,* die Wiederherstellung des Theaters, doch wurde dieselbe erst unter Caligula beendet. Hinzufügen kann man, dass dieses Theater noch wiederholt durch Brand beschädigt wurde, sich aber doch bis in die letzten Zeiten des Alterthums erhalten

---

[1]) S. zu I 7, S. 9.
[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 51.
[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 14 u. 63.
[4]) S. 11.
[5]) S. 27.
[6]) S. m. Abh. z. Cic., S. 53.

hat. Die Ansicht einer Reconstruction dieses Theaters bietet Gindely, Gesch. d. Alterth., S. 307.[1]) 64. 4 wird das zweite Theater auf dem Marsfelde, das des *Marcellus*[2]) genannt. Von diesem, sowie auch von dem dritten, dem des *Balbus,* konnte man schon bei I 8[3]) Erwähnung thun. — Wo sich das *aerarium,* 25. 3, befand, ist den Schülern jedenfalls bekannt.[4]) Eine Ergänzung enthält 51. 7 f. *‚ne decreta . . . ad aerarium deferrentur‘,* woraus ersichtlich ist, dass sich im Saturnustempel auch die Staatskanzlei befand, wo Senatsbeschlüsse und Gesetze deponiert wurden.[5]) Möglich ist es jedoch, dass unter *aerarium* das sogenannte *Tabularium* — der Name wird von den Schriftstellern des Alterthums niemals erwähnt — das Staatsarchiv, gemeint ist. Jedenfalls kann bei dieser Stelle auf das eben genannte Gebäude hingewiesen werden, das von Q. Lutatius Catulus, der den Schülern von der Lectüre der Pompeiana u. der IV. Verrina[6]) her bekannt ist, erbaut wurde und an dessen Stelle sich gegenwärtig der von Michelangelo aufgeführte Senatorenpalast befindet. Den letzteren kennen die Schüler bereits von den Ansichten des *For. Rom.* her (z. B. auf der Seemann'schen Wandtafel). — Bei Erwähnung der *duodecim tabulae,* 27. 3, kann man den Schüler daran erinnern, dass dieselben auf den Rostra aufgestellt gewesen waren. — 36. 7 ist das *Capitolium* als der vornehmste Tempel Roms beispielsweise angeführt.[7]) — Wegen *‚duodecimum apud lapidem‘* 45. 7 s. zu I 45, S. 12. — 57. 4 ff. beantragt M. Silanus *‚ut publicis privatisve monimentis ad memoriam temporum non consulum nomina praescriberentur, sed eorum, qui tribuniciam potestatem gererent.‘* Ein praktisches

---

[1]) Auch bei Horaz ist von dem Theater des Pomp. die Rede, in dem, wie der Dichter in überschwänglicher Weise ausführt, Maecenas nach seiner Wiedergenesung von einer schweren Krankheit mit tosendem Beifallssturme begrüßt wurde, C. I 20, 3 ff. Vgl. indessen Kiessling z. St.

[2]) Eine Abbildung von den Überresten desselben, die zum Theile in den Palast Orsini eingebaut sind, s. bei Ziegler a. a. O. Taf. XIII.

[3]) S. S. 9.

[4]) S. zu I 75, S. 13.

[5]) Vgl. Suet. Div. Iul. 28 *‚lege iam in aes incisa et in aerarium condita‘.*

[6]) Es ist derselbe Catulus, der das nach dem Brande von 83 neu errichtete Capitolium dedicierte, wovon in der IV. Rede geg. Verr. wiederholt gesprochen wird.

[7]) S. zu II 32, S. 27 u. S. 60, A. 5.

Beispiel, dass der Name des dedicierenden Consuls auf ein *,monimentum publicum'* gesetzt wurde, lasen die Schüler in der IV. Rede gegen Verres.[1]) — Wollte man anlässlich der Erwähnung der *asyla,* 60. 4, an Livius erinnern, so genügte die Bemerkung, dass sich das *Asylum* in der Einsattlung zwischen Arx und Capitol befunden hatte; in der Zeit des Tiberius stand in dieser Einsattlung *,inter duos lucos'*[2]) ein eigenthümlich gebauter Tempel des Iuppiter.[3]) — 71. 3 ff. *,. . . equestris Fortunae . . . delubra eius deae multa in urbe*[4]), *nullum tamen tali cognomento erat'* verlangt die Bemerkung, dass allerdings Q. Fulvius Flaccus im Jahre 180 v. Chr. der *Fortuna equestris* einen Tempel gelobte, der 173 v. Chr. eingeweiht wurde.[5]) Der Tempel, in der Nähe des Circus Flaminius gelegen, scheint noch im ersten Jahrhundert v. Chr. vorhanden gewesen zu sein, muss aber später, wahrscheinlich durch Brand, zerstört worden sein. — 72. 1 wird berichtet, dass M. Lepidus bei dem Senate ansuchte, die *basilica Pauli, Aemilia monimenta,* auf eigene Kosten restaurieren zu dürfen. Die Bedeutung des Namens und die Bestimmung derartiger Gebäude sind den Schülern ins Gedächtnis zurückzurufen[6]) und hier zu bemerken, dass diese Basilica, im Norden des Forum gelegen, von L. Aemilius Paulus[7]), dem Großvater des genannten M. Lepidus, i. J. 54 v. Chr. umgebaut und gegen das Forum vorgeschoben wurde, in späterer Zeit aber wiederholt durch Brand geschädigt und wieder restauriert worden ist.

---

[1]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 29.

[2]) Tacit. Hist. III 71 spricht von einem *lucus asyli.*

[3]) Vgl. O. Richter, Topographie von Rom, S. 822.

[4]) Etwa 6 oder 7, abgesehen davon, dass noch eine ganze Reihe von *Fortunae* mit verschiedenen Epithetis in kleineren Heiligthümern verehrt wurde. Man erinnert sich da an Plin. H. N. II 22: *,Toto quippe mundo et locis omnibus omnibusque horis omnium vocibus Fortuna sola invocatur ac nominatur, una accusatur, una cogitatur, sola laudatur, sola arguitur et cum conviciis colitur, volubilis a plerisque vero et caeca etiam existimata, vaga, inconstans, incerta, varia indignorumque fautrix.'*

[5]) Liv. XLII 3 u. 10.

[6]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 29.

[7]) Es ist derselbe, der im Auftrage Cäsars den Bau der *basilica Iulia* leitete; Cic. ad Att. IV 16, 14, *Paulus in medio foro basilicam iam paene texuit iisdem antiquis columnis: illam autem, quam locavit, facit magnificentissimam'.*

Kriegswesen. Über die *cohortes praetoriae,* 2. 1, s. zu I 7, S. 15 f. — 2. 4 enthält eine Ergänzung hinsichtlich der Beschaffenheit der *signa.*[1]) Der Ausdruck *‚incompta'* veranlasst zu der Bemerkung, dass man bei festlichen Gelegenheiten die Metallbestandtheile der *signa* blank putzte und den Schaft vom Staube sorgfältig reinigte[2]), während dies bei einem traurigen Anlasse, also z. B. bei Begräbnissen von Mitgliedern der kaiserlichen Familie unterblieb. — Die Gestalt des *vexillum,* 21. 5, ist den Schülern bekannt. — Hat man bei II 9[3]) die bei Sallust vorkommenden *hastae* und *vexilla* erwähnt, so werden sich die Schüler anlässlich der Nennung der *hasta,* 21. 9, recht wohl an das Aussehen einer solchen erinnern; überhaupt ist bei dieser Stelle das Bild des Centurio Q. Sertorius Festus den Schülern ins Gedächtnis zurückzurufen, sowohl wegen der *torques,* als auch wegen der *corona civica.* — Wegen *decursus legionum,* 33. 13, vgl. z. II 55, S. 33. — 43. 9 bezeichnet *‚. . . quibus more gentico continuum ferri tegimen'* eine Truppengattung, die dem Schüler aus der Lectüre der Pompeiana und der Rede Pro rege Deiot.[4]) unter dem Namen *cataphracti* bekannt sein dürfte. Dort waren es Asiaten, hier sind es Gallier.[5]) 43. 9 werden diese Panzersoldaten *‚cruppellarii',* 46. 11 *‚ferrati'* genannt. Über Abbildungen der *equites cataphracti* vgl. m. Abh. z. Cic., S. 50. — Die Furcht vor dem Anpralle der römischen Linieninfanterie, vor ihrer Hauptwaffe, dem *pilum,* bei Feinden, deren Vorfahren die Furchtbarkeit des ersten Angriffes oft genug verkostet hatten[6]), charakterisiert sehr treffend 46. 1 ff. *‚nec diu haec* (Erinnerung an frühere Thaten) *nec apud laetos: etenim propinquabat legionum acies, inconditique . . . oppidani neque oculis neque auribus satis competebant.'* Die folgende Schilderung des Kampfes rechtfertigt das Hist. I 79 gegebene Urtheil des Tacitus über die *ferrati.* Die

[1]) Über diese vgl. zu I 30, S. 17.

[2]) Vgl. Plin. H. N. XIII 3, 23 *‚aquilae et signa, pulverulenta illa et cuspidibus horrida, unguntur festis diebus.'*

[3]) S. S. 31.

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 50.

[5]) Auch von den Sarmaten berichtet Tac. Hist. I 79: *‚Id principibus et nobilissimo cuique tegimen, ut adversus ictus inpenetrabile, ita impetu hostium provolutis inhabile ad resurgendum.'*

[6]) Vgl. zu II 14, S. 31.

furcae, mit denen die Soldaten in die auf dem Boden hilflos Daliegenden hineinstießen, dienten bekanntlich seit Marius als Träger für die *sarcinae.* — Bei 47. 14 *‚post . . . tot receptos in iuventa aut spretos triumphos‘* kann nochmals auf die *Gemma Augustea* verwiesen werden.[1]) Ebenso wurde von den *insignia triumphi,* 48. 6, bei II 52, 24 gesprochen.[2])

Öffentliches Leben und Privatleben. 2. 5 werden *fasces* erwähnt. Der Schüler erfährt, dass dieselben bei Begräbnissen vornehmer Personen nach abwärts gerichtet getragen wurden.[3]) — 3. 4 *‚diurna actorum scriptura‘* verlangt die Bemerkung, dass es in Rom eine Art Amtszeitung gab. XIV 22 wird sie von Tacitus *‚diurna populi Romani‘* genannt; XIII 31 begegnet uns gleichsam der officielle Titel *‚diurna urbis acta‘.* Seit 59 v. Chr. war durch Cäsar die Verfügung getroffen, dass ein amtlich bestellter Redacteur die wichtigsten politischen Ereignisse zusammenstelle, woran sich später auch Mittheilungen privater Art, wie Geburtsanzeigen, Todesfälle anschlossen. Diese *acta* wurden nun von Unternehmern vervielfältigt und nach auswärts, besonders in die Provinzen, versandt.[4]) Tacitus konnte die betreffenden Nummern, welche den Bericht über das Leichenbegängnis des Germanicus gebracht hatten, einsehen, weil die *‚acta‘* in ihrem Originale im Staatsarchiv — sei es in der *Aedes Saturni* oder im *Tabularium* — aufbewahrt wurden. — 17. 20 *‚accepto quinquagiens sestertio.‘* Von derselben Münze wurde schon bei I 8 gesprochen.[5]) — Bei 1. 15 *‚feralem urnam tenens‘* (s. auch II 75, 5) lässt sich bemerken, dass in verschiedenen Grabmälern zahlreiche Aschenurnen sich vorgefunden haben; s. Schreiber, Taf. 98 u. 99. Manchmal war die eigentliche Urne noch von einem besonderen Behälter (mit Henkel) umgeben, was besonders beim Transporte der Überbleibsel eines Verstorbenen (wie an unserer Stelle) seine Anwendung finden mochte; s. Schreiber, Taf. 99 Fig. 7. — Wegen der *atrata plebes,* 2. 5, s. zu II 29, S. 34. Dass der sonst

---

[1]) S. z. I 4 u. 34, S. 18.

[2]) S. S. 32f.

[3]) S. z. I 10, S. 22.

[4]) S. Schanz, Geschichte der röm. Liter. in Iw. Müllers Hand. VIII. 1, S. 188.

[5]) S. S. 22.

gebrauchte Ausdruck *sordidus* von der dunklen Farbe zu verstehen ist, was dem Schüler schon früher wohl mitgetheilt worden ist, wird auch hier durch *atrata* bestätigt. Was die *trabeati equites* (a. dems. O.) anbetrifft, so hatte der Schüler anlässlich der Liviuslectüre (I 41, 6) Gelegenheit, die *trabea* als einen Purpurüberwurf, den die Könige trugen, kennen zu lernen, ähnlich dem späteren *paludamentum*, nur viel kürzer. Man wird die Schüler daran erinnern und beifügen, dass einen solchen Überwurf auch die *equites* bei festlichen Gelegenheiten trugen, ebenso die Auguren und Salier.[1]) — Zur Veranschaulichung des *‚in convivio Germanici cum super eum Piso discumberet . . .‘*, 14. 5, deute man mit einigen Strichen an der Tafel das *triclinium* an (den *medius lectus, imus lectus, summus lectus*, die *mensa*) und bezeichne den gewöhnlichen Platz des Gastgebers, also hier des Germanicus, woraus sich dann das *‚super eum discumberet‘* sofort erklärt, da Piso als vornehmster Gast wohl den Ehrenplatz auf dem *lectus medius* einnahm.[2]) — Wie das *‚obsignare‘*, 15. 13, vor sich gieng, darüber wurde anlässlich der III. catil. Rede gesprochen (Siegelringe!) und das Nothwendige vorgezeigt.[3]) — Bei c. 15 kann nur kurz angegeben werden, wo im römischen Hause die *cubicula* lagen. — Beispiele für den außerordentlich gesteigerten Luxus, von dem c. 53 die Rede ist, bietet nach den Berichten der Schriftsteller Andresen in seinem Commentar. Im übrigen gilt hier dasselbe, was schon zu II 33, S. 35 bemerkt worden ist. Sehr passend wäre es, bei dieser Gelegenheit auf den Hildesheimer

---

[1]) Vgl. Serv. zu Verg. Aen. VII 612 *‚Suetonius . . . dicit tria esse genera trabearum, unum dis sacratum, quod est tantum de purpura, aliud regum, quod est purpureum, habet tamen album aliquid, tertium augurale, de purpura et cocco.‘*

[2]) Wenn beide auf demselben *lectus*, dem *l. medius*, lagen, so befand sich wohl Germanicus in der Mitte, den Ehrenplatz (d. i. *supra eum*) nahm Piso ein. Man vgl. Hor. Sat. II 8, 23 *‚Nomentanus erat super ipsum* (dem Gastgeber, der ausnahmsweise in der Mitte des *l. imus* lag), *Porcius infra‘*. Wenn diese Sat. im II. Semester gelesen wird, so ist Gelegenheit geboten, über die Sache noch einmal und ausführlicher zu sprechen. Dabei kann man auch auf das unter einer Weinlaube gemauerte Triclinum in der sogenannten *casa di Sallustio* in Pompei hinweisen, z. B. Overbeck, Pompei[4] Fig. 167, Oehler, Kl. B. Fig. 135, Schreiber, Taf. 54 Fig. 4.

[3]) Vgl. oben S. 23 u. m. Abh. z. Cic., S. 19.

Silberfund hinzuweisen[1]), der ,so ziemlich alles vereint, vom Gebrauchsgeschirr bis zum Schaustück und Tisch und Candelaber' (Gutscher a. a. O. S. 29). Betreffs des *,promiscas viris et feminis vestes'* können Schüler, welche die II. catil. Rede gelesen haben, daran erinnert werden, was über die weibische Tracht der Weichlinge und Stutzer gesagt worden ist.[2]) — 76. 7 werden noch die *imagines* erwähnt, über welche zu II 27, S. 34 zu sehen ist.

Sacrales und Mythologisches. c. 58 ist die Rede von der Pflicht der *flamines*, und zwar speciell des *flamen Dialis,* Italien nicht verlassen zu dürfen. Dieselbe Priesterwürde wird 71. 9 u. ö. erwähnt. Schon bei dem ersteren Capitel, das sich nur mit dem *flamen Dialis* beschäftigt, wäre es nicht unpassend, eine Abbildung jenes Flachreliefs vorzuzeigen, das ein Opfer des Marc-Aurel darstellt und auf dem auch der *flamen Dialis* mit dem ihm eigenthümlichen Apex sichtbar ist; Oehler, Kl. B. Fig. 106.[3]) Hinzufügen kann man noch, dass der *flamen Dialis* ebenso wie die *Pontifices,* die *toga praetexta* trug.[4]) — Die 61 u. 62 erwähnte *Diana* (von Ephesus, Magnesia, Hierocaesaria; die letztere 62. 10 Persica genannt) ist die asiatische Artemis, die Nährgöttin und Herrin alles animalischen Lebens, wie sie auf asiatischen Münzen zahlreich vorkommt und auch in mehreren Statuen erhalten ist, so z. B. in einer solchen des Vatican, Baumeister, I. Fig. 138. Freilich könnte das Vorzeigen einer diesbezüglichen Abbildung Bedenken erregen. — Von der 62. 8 genannten *Trivia* haben wir ein sehr schönes Marmorrelief aus Aegina, jetzt im Besitze des Fürsten Metternich[5]), Baumeister, I. Fig. 702. Bei dem Umstande, dass das Marmorrelief sowohl durch seine Schönheit als auch durch treffliche Erhaltung sich auszeichnet, erscheint es mir nicht unpassend — sofern es die Zeit gestattet — die Abbildung desselben mit einer kurzen Erklärung vorzuzeigen. Jedenfalls wäre aber bei der Erwähnung des *Aesculapius* und seines Tempels in Pergamum, 63. 5, darauf hinzuweisen, dass eine Münze von

---

[1]) H. Holzer, Der Hildesheimer Silberfund; m. 13 Taf. Hildesheim 1870.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 15.

[3]) Auch bei Cic. bot sich wiederholt Gelegenheit, auf dieses Relief hinzuweisen; s. oben zu I 10, S. 23.

[4]) Vgl. Liv. XXVII 8, 8.

[5]) Vgl. Petersen, Archäolog.-epigr. Mittheil. aus Österreich, IV 140—147, V 1—84, 193—202.

Pergam. das Bildnis des *Aesculapius* trägt und die in Florenz befindliche Statue wahrscheinlich eine Copie des für den genannten Tempel gefertigten Bildnisses ist, eine Statue, die ‚eine geistreiche Modification des Zeusideals' sich gleichfalls durch ihre Schönheit auszeichnet; s. Baumeister, I. Fig. 148. — Abbildungen der andern Gottheiten, die in diesen Capiteln genannt werden, dürften bei der Lectüre der Dichter ihre Verwendung finden. — Anlässlich der Bemerkung des Tacitus, dass es in Rom so viele Heiligthümer der *Fortuna* gegeben habe, 71. 3 ff.[1]), ließe sich erwähnen, dass sich ziemlich viele Marmorstatuen und kleinere Bronzen dieser Göttin erhalten haben. Schön ausgeführt ist die in Hercul. gefundene Bronzestatuette (Baumeister, I. Fig. 605). Doch würde die Vorweisung einer Abbildung derselben, sowie auch entsprechender Münzen passender bei der Lectüre von Horaz C. I 35, 1—28 erfolgen. (Das Füllhorn der hercul. Bronzestatuette hat oben einen pyramidenförmigen Zusatz, wohl die von Horaz a. a. O. v. 18 genannten *cunei*.)

Öffentliche Spiele. Über die *spectacula gladiatorum*, 31. 10, vgl. zu I 77, S. 24. — Die *e servitiis gladiaturae destinati*, 43. 8, waren wohl wegen ihrer körperlichen Constitution für die im Folgenden beschriebene Bewaffnungsart am geeignetsten.[2])

Portraits. Nicht uninteressant wäre es für die Schüler, bei 3. 3 ff. ein Bildnis von der Mutter des unglücklichen Germanicus vorzuzeigen, dessen Schicksale die Schüler wohl mit Spannung verfolgten. Wir haben ihr Bildnis — ein edles Antlitz — auf einer Bronzemünze aus der Regierungszeit ihres zweiten Sohnes, des Kaisers Claudius, z. B. Baumeister, I. Fig. 194. Weidner, S. 237, Müller-Christ, I. S. 202. Auch kann nochmals auf den Pariser Cameo verwiesen werden, wo *Antonia* dargestellt ist, wie sie von ihrem Sohne Germanicus, bevor er in den Orient zieht, Abschied nimmt, s. zu II 53, S. 33. — Ebenso wäre es meiner Ansicht nach am Platze, ein Portrait von Germanicus' ältestem Sohne *Nero* bei 29. 10 vorzuzeigen. An ihn knüpfte ja das Volk seine Hoffnungen, in ihm verehrte es dessen Vater, ihm galt die allgemeine Freude, ‚*quo primum die forum ingressus est*'. Sein Portrait mit seinem Bruder zusammen findet sich gleichfalls

[1]) S. oben S. 42.

[2]) S. z. I 22, S. 23.

auf Münzen; Cohen I. pl. VIII. — Dagegen bietet 55. 14 kaum Anlass, eine Abbildung des *Vespasianus* zu berücksichtigen. — Wenn 56. 9 ff. *Drusus,* der Adoptivbruder des Germanicus, zum erstenmale von seinem Vater gleichsam zum Mitregenten gemacht wird, welchen Act Tiberius durch ein an den Senat gerichtetes Schreiben über Sitten und Charakter des Drusus begleitet, so wäre es hier am Platze, auf ein Bildnis des letzteren hinzuweisen, z. B. auf einer in seinem Todesjahre geprägten Münze, Baumeister, I. Fig. 195. Weidner, S. 253 u. Müller-Christ, I. S. 217 bringen die Abbildung von dem Kopfe der Statue von Veji im Museum des Vaticans. Übrigens könnte man das Vorzeigen von der Abbildung der genannten Münze eben für die Stelle aufsparen, wo von der Vergiftung des Drusus die Rede ist, also IV 7 E. — 64. 1 kann man anlässlich des Berichtes über die Krankheit der *Iulia Augusta,* der Kaiserinmutter, die Bemerkung machen, dass, um für sie Genesung zu erflehen, auf Senatsbeschluss ein Altar der Pietas Augusta gelobt und später von Claudius ausgeführt wurde, dessen Inschrift uns noch erhalten ist (C. I. L. VI. 1. 562). Von dem Vorzeigen einer Abbildung der Augusta wird man an dieser Stelle wohl absehen.

Annal. IV u. V.

Topographisches. 2. 2 wird davon gesprochen, dass Seianus für die Gardetruppen eine eigene Kaserne bauen ließ. Auf dieselbe Sache wird auch 2. 7 u. 7. 8 Bezug genommen. Diese Kaserne der Prätorianer lag im nordöstlichen Theile von Rom außerhalb der Porta Viminalis und der Porta Collina (zwischen der Via Nomentana und dem Vicus Viminalis). Bemerkenswert ist, dass sich von der inneren Einrichtung besonders zahlreiche Wasserleitungsröhren (mit den Namen verschiedener Kaiser) vorgefunden haben, aus denen hervorgeht, dass es sich die Regenten angelegen sein ließen, die *castra* genügend mit Wasser zu versorgen.[1] Der Raum zwischen den *castra Praetoriana* einerseits und der *Porta Viminalis* und *Collina* andererseits scheint als Exercierplatz gedient zu haben.[2] — Die Lage der 2. 11 erwähnten *theatra* (des Pomp., Marc. u. Balb.) ist den Schülern bekannt, ebenso kennen sie

---

[1] Vgl. zu XIV 22, S. 55.
[2] Vgl. O. Richter, S. 904.

die an gleicher Stelle erwähnten *fora.*[1]) Ausdrücklich genannt werden das *forum Augusti*[2]), ferner die *monimenta Pompei* 7. 9. — Bei 5. 1 ist hervorzuheben, dass die Mannschaft der Flotten zu Misenum und Ravenna zur Garde gehörte und auch in Rom ihre Kasernen hatte, und zwar die Misenates in der Nähe der Titusthermen im Osten der Stadt, die Ravennates jenseits des Tiber.[3]) — Als Gerichtsstätte wird das *forum* erwähnt 6. 22, als Ort des stärksten Verkehres 67. 21 (*celeberrimo fori* = zur Zeit, wo das Forum am besuchtesten ist) und 70. 8 *(deseri itinera, fora).*[4]) — Die *Curie* als Berathungssaal ist 8. 6 und 21. 9 genannt (*‚Calp. Pisonem . . . gladio accinctum introire curiam‘*, wie seinerzeit Catilina und Clodius), als Gerichtsstätte V 4, 9.[5]) — 12. 1 berichtet Tacitus von der *laudatio funebris* des Tiberius auf seinen Sohn Drusus, V 1, 15 von der auf die Iulia Augusta. Über die an diesen Stellen erwähnten *Rostra* und ihre Bedeutung für die *laudationes funebres* s. zu III 5, S. 39. — Über die *domus principis,* 21. 4 vgl. S. 28. A. 6. — Das 29. 7 genannte *robur* findet seine Erklärung aus Paullus p. 264 Müll. *‚robus quoque in carcere dicitur is locus, quo praecipitatur maleficorum genus, quod ante arcis robustis includebatur.*[6]) Ausdrücklich erwähnt wird der *carcer* 68. 2; s. zu III 14, S. 40. — Wo man sich das *tribunal* zu denken hat, ergibt sich aus dem zu I 75 Bemerkten, S. 13. — 64. 2 ff. wird von einem großen Brande auf dem *mons Caelius* berichtet. Zu bemerken ist, dass dieser Theil Roms sehr dicht bevölkert war und dass er wegen der Nähe des Palatium besonders vornehmen Männern

---

[1]) S. zu I 9, S. 10.

[2]) S. zu II 64, S. 27.

[3]) Vgl. O. Richter, S. 905 und 822.

[4]) Das auf dem Forum herrschende Gedränge deutet z. B. Horaz in der bekannten Epistel an Numicius (I 6) an, wenn er sagt: *‚. . . Gargilius, qui mane plagas, venabula, servos differtum transire forum . . . iubebat.‘*

[5]) S. z. I 7, S. 9.

[6]) Vgl. noch Sall. Catil. 55 *‚est locus in carcere, quod Tullianum appellatur. Eum muniunt undique parietes atque insuper camera lapideis fornicibus vincta‘* . . . Auch das bei Horaz, C. II 13, 19 in Verbindung mit *‚catenae‘* erwähnte *‚robur (Italum)‘* wollte u. a. Nauck auf das Tullianum beziehen, während hingegen Rosenberg, Schütz, Kiessling die *‚iuventus Italica‘* darunter verstehen — unzweifelhaft richtig, und zwar aus dem bei Schütz angegebenen Grunde.

als Wohnort diente, während die östliche Seite wenigstens noch unter Augustus ein freies Feld war.[1]) — Die *aedes matris deum,* 64. 12, lag am Abhange des Palatin gegen die *Via sacra* zu. Die an gleicher Stelle genannte Claudia Quinta war i. J. 204 v. Chr. bei dem Einholen der *Magna Mater* nach Rom betheiligt. Von dem Tempel der Cybele sowie auch von der Einführung ihres Cultes in Rom bietet auch Cicero im Cato maior Gelegenheit zu sprechen.[2]) — Der *Vicus Tuscus,* 65. 8, zwischen dem Velabrum und dem Forum, war vor allem der Aufenthaltsort allerlei unsauberen Gesindels[3]), und erst gegen den (den Schülern schon bekannten) Tempel des Castor zu von Leuten der besseren Classen bewohnt. Wegen des Zusammenhanges an der angeführten Stelle im Tacitus verdient die Thatsache Erwähnung, dass die einzige Bildsäule in diesem Bezirke die des *Vertumnus* war, dessen Name (unter andern Erklärungen) auch auf einen etrusk. Führer bezogen wurde.[4])

Kriegswesen. Wiederholt geschieht der *Prätorianer* und ihres Obersten Seianus Erwähnung, auf dessen Veranlassung, wie schon erwähnt, für diese Cohorten eine eigene Kaserne erbaut wurde, so 1. 5, 5. 17, 27. 3. Wo von der Abstammung, dem Charakter und der Carrière des Seianus gesprochen wird, 1. 5 ff., könnte man auf eine Abbildung der Prätorianer hinweisen, oder da dies wahrscheinlich schon früher geschehen ist, das Bild derselben durch ein paar Fragen den Schülern wieder vergegenwärtigen.[5]) — Was unter den *principia legionum,* 2. 12, zu verstehen ist, wird auf dem Plane eines römischen Lagers zur Kaiserzeit dargethan.[6]) — Die *triumphalia insignia,* 23. 3, 14. 9, 46. 1 erwähnt, sind dem Schüler bekannt.[7]) — Bei 47. 15 *‚subsidio Sugambrae cohortis',* oder besser noch bei 73. 3 ff. *‚et quod pedi-*

[1]) Unter den Privathäusern wäre namentlich die *domus Lateranorum* zu nennen, welche nach der Ermordung des Lateranus Eigenthum des Nero wurde, XV 49 u. 60, und im Mittelalter den Päpsten als Residenz diente.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 57.

[3]) Vgl. Hor. Sat. II 3, 228 *Tusci turba impia vici.*

[4]) S. Properz V 2, 3 ff. Übrigens bietet noch Horaz Gelegenheit, von der Sache zu sprechen, Ep. I 20, 1.

[5]) S. zu I 7, S. 15 f.

[6]) Vgl. S. 21.

[7]) S. zu II 52, S. 32 f.

tum Germanorum inter nostros merebat' wäre es angezeigt, auf die Tracht germanischer Krieger im römischen Heere und bei den Ihrigen hinzuweisen, z. B. nach Darstellungen der Trajans- oder der Marc-Aurelsäule, bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 27 u. 38. — Zur Veranschaulichung der Befestigungen c. 49 u. 51 A. kann mit Rücksicht auf *vallum, pinnae (lorica) u. fossae* an die Abbildung der Annäherungshindernisse vor Alesia nach der Wiederherstellung im Museum zu St. Germain-en Laye erinnert werden.[1]) — Schon bei II 21. 5 konnte auf die Beschaffenheit des Schildes näher eingegangen werden. In unserem Buche 51. 6 wird ein Bestandtheil der Schilde erwähnt, die *umbones,* und zugleich dargethan, welche Verwendung dieselben im Kampfe finden konnten.[2])

Öffentliches Leben und Spiele. 8. 6 wird ein Fall erzählt, wo die Consuln *,per speciem maestitiae sede vulgari'* saßen, d. i. auf den Bänken der Senatoren, statt auf der ihnen zukommenden *sella curulis.* — 16. 18 werden *Sesterzen* erwähnt.[3]) — 35. 12 enthält ein praktisches Beispiel der polizeilichen Thätigkeit der Aedilen: *,libros per aediles cremandos censuere patres.'* Solche Stellen, die von den Functionen der Beamten zeugen, welche der Schüler in der Regel nur der Theorie nach kennt, sind nicht zu übergehen ohne ausdrücklichen Hinweis auf ihre Bedeutung. So bietet auch III 52, 7 ff. Gelegenheit, auf dieselbe Thätigkeit der Aedilen aufmerksam zu machen: *,nam incipiente C. Bibulo ceteri quoque aediles disseruerant sperni sumptuariam legem vetitaque utensilium pretia augeri in dies . . .'* Einen weiteren Beitrag liefert die Bemerkung zu II 59, S. 35 A. 5.[4])

---

[1]) S. zu I 35, S. 19.

[2]) S. auch z. XIV 36, S. 55.

[3]) S. zu I 8, S. 22.

[4]) Nur nebenbei sei bemerkt, dass in dem Berichte über das große Unglück bei dem Zusammenbruch des Amphitheaters nächst Fidenae manches ganz und gar an moderne Verhältnisse gemahnt. S. auch zu XV 58, 1, S. 68. Wer sich wie der Schreiber dieser Zeilen an die Ringtheaterkatastrophe in Wien erinnert, der glaubt einen Zeitungsbericht aus jenen Tagen zu lesen, wenn er u. a. 62. 18 ff. die Worte liest: *,etiam quorum diversa de causa amici aut necessarii aberant, pavere tamen; nequedum comperto, quos illa vis perculisset, latior ex incerto metus.'* Genau dieselbe Stimmung herrschte anlässlich des Theaterbrandes in Wien. Auch gewisse Folgen der Katastrophe waren 27 n. Chr. u. 1881 dieselben. 63. 4 ff. heißt es *,cautum(que) in posterum senatus consulto . . . ne(ve)*

Privatleben und Sacrales. 4. 2 wird die *toga virilis,* 26. 10 die *toga picta* (u. *scipio eburnus*) erwähnt. Die Bedeutung der *toga virilis* oder *pura* im Gegensatze zur *toga praetexta,* sowie auch die der *toga picta* ist den Schülern bekannt. — 9. 7 heißt es *‚funus imaginum pompa maxime inlustre fuit'* — eine Sache, von der gerade in Annal. oft schon die Rede war. Wegen der *imagines* s. zu II 27, S. 34. — Von Bestandtheilen des Hauses wird das *cubiculum* genannt 22. 6, 69. 12. Ferner wird 69. 4 berichtet: *‚tectum inter et laquear tres senatores . . . sese abstrudunt.'* Von der Beschaffenheit des Daches zu sprechen, bot die II. Phil. Gelegenheit.[1]) Hier ist es wohl nicht nothwendig, darauf näher einzugehen, von den *laquearia* aber, die dem Schüler, zumal der größeren Städte, auch von modernen Bauten her bekannt sein werden, bietet u. a. schöne Exemplare die innere Wölbung des Titusbogens (Oehler, Kl. B. Titelbild, Ziegler a. a. O., Taf. X), dann das Innere des Pantheon (nach d. Reconstruct. von Adler), Oehler, Kl. B. Fig. 158, Ziegler a. a. O., Taf. XIV.[2]) Zu bemerken wäre noch bei dieser Stelle, dass der Dachraum *(tabulatum)* wie bei uns durch Bretterverschläge in verschiedene Räume getheilt war und (wie wir aus Cato und Columella wissen) als Getreideboden, Futter- und Obstkammer diente, endlich auch die *cellae servorum* enthielt. — 63. 9 veranlasst *‚fomenta et medici passim praebiti'* zu der Bemerkung, dass wir in erster Linie an Hausärzte zu denken haben, wie sie vornehme Familien zu halten pflegten, wiewohl es gerade für Gladiatorenspiele besoldete Ärzte gab.[3])

c. 16 beschäftigt sich wieder mit dem *flamen Dialis.* Über diesen s. zu III 58, S. 46. Genannt wird übrigens auch die Gemahlin desselben, die *flaminica Dialis.* — 16. 17 wird von einer

---

amphitheatrum imponeretur nisi solo firmitatis spectatae.' Es sollte also die Sicherheit und Zuverlässigkeit durch amtliche Organe geprüft werden, bevor die Vorstellungen zugelassen wurden: genau dasselbe besagten nach dem Ringtheaterbrande die Verfügungen der Behörden.

[1]) S. m. Abh. z. Cic., S. 55.

[2]) Wie übrigens schon bei Vergil Aen. I. 726 der Schüler von den *‚laquearia'* las, so begegnen ihm dieselben wieder bei Horaz, C. II 18, 1 f. *(aureum lacunar)* und II 16, 11 *(laqueata circum tecta).*

[3]) Vgl. übrigens zu I 65, S. 20 f.

Auszeichnung der *Cornelia virgo* gesprochen und von der Verfügung berichtet, *‚quotiens Augusta theatrum introisset, ut sedes inter Vestalium consideret‘.* Heranzuziehen ist Suet. Div. Aug. 44: *‚(August.) virginibus Vestalibus locum in theatro separatim et contra praetoris tribunal dedit.‘* Dass gewisse Plätze für vornehme Personen reserviert waren, wird den Schülern von der Lectüre des Cato oder Lael. (Kleines Theater in Pompei!) erinnerlich sein.[1]) — Der 37. 10 erwähnte Tempel des Augustus in Pergamum, 29 v. Chr. errichtet, findet sich auf verschiedenen Münzen dargestellt; Eckhel VI. 100. Ebenso haben wir eine Abbildung des von den Smyrnäern zu Ehren des Tiberius errichteten Tempels, von dem 55 u. 56 die Rede ist, auf Münzen von Smyrna mit der Aufschrift Σεβαστή (Mutter des Tiber.) und Σύγκλητος auf der einen, und Σεβαστὸς Τιβέριος auf der andern Seite; Eckhel II. 547.

Portraits. Erwähnen kann man bei 3. 1 *‚plena Caesarum domus‘,* dass man diesem glücklichen Umstande auch in der Kunst Rechnung trug, dass also z. B. auf den beiden schon genannten Cameen einerseits die Familie des Augustus, andererseits die des Tiberius vereinigt erscheint, allerdings die letztere aus dem J. 19, wo Germanicus noch unter den Lebenden weilte. — Wenn 7 E. von der Vergiftung des *Drusus* gesprochen wird, so ist an das zu erinnern, was ich zu III 56, S. 48 bemerkt habe. Dass übrigens Drusus und seine Gemahlin *Livilla,* von der hier ebenfalls wiederholt die Rede ist, auch auf dem Pariser Cameo dargestellt sind, wird den Schülern, denen man ja eine Abbildung desselben bei verschiedenen Gelegenheiten vorgezeigt und kurz erklärt hat, bekannt sein. — 8. 15 ff. verlangt Tiberius nach dem Tode seines Sohnes Drusus von dem Senate, *‚ut Germanici liberi, unica praesentium malorum levamenta, inducerentur‘.* Dann heißt es weiter: *‚egressi consules firmatos adloquio adulescentes deductosque ante Caesarem statuunt.‘* Hier wäre die passende Stelle, um auf ein Bildnis der beiden Jünglinge hinzuweisen. S. zu III 29, S. 47. Von beiden und der zwischen ihnen auf Betreiben des Seianus sich entwickelnden Spannung wird c. 60 berichtet. — 57. 8 f. findet sich eine Schilderung des schon alternden Kaisers. Es wäre also

[1]) Auch II 83, 15 f. *‚equester ordo cuneum Germanici appellavit, qui iuniorum dicebatur‘* bietet Gelegenheit, davon zu sprechen. Vgl. noch m. Abh. z. Cic., S. 60.

nochmals Gelegenheit geboten, auf die in Piperno gefundene Statue des Tiberius hinzuweisen.[1]) Allerdings müsste in Erinnerung gebracht werden, dass diese Statue den Kaiser in jüngeren Jahren darstellt. — Bei V 1, 1 ff., wo der Tod der *Livia Augusta* berichtet und ein kurzer Rückblick auf ihr Leben und ihre Schicksale beigefügt wird, könnte man ein Bildnis derselben vorzeigen. Oehler, Kl. B. Fig. 29 bringt die Abbildung einer kleinen Bronzebüste im Louvre, gefunden bei Neuilly-le-Réal im Bourbonnais, Baumeister, I. Fig. 185 die Abbildung des Kopfes einer in der Villa Pinciana zu Rom gefundenen Statue, Weidner in seiner Auswahl, S. 262 und Müller-Christ, I. S. 227 die Abbildung der in der Gallerie der Uffizien zu Florenz befindlichen Büste.

Annal. XIV.

Topographisches. Die 3. 2 erwähnten *horti,* in welche sich Nero zurückzuziehen pflegte, lagen am rechten Tiberufer am östlichen Abhange des Mons Vaticanus.[2]) Hier lenkte auch Nero auf einer dazu bestimmten Rennbahn sein Viergespann: 14. 9 *‚clausum(que) valle Vaticana spatium, in quo equos regeret‘.* — 11. 6 wird die *curia* als Berathungssaal genannt[3]), ebenso auch 12. 4, wo überdies von der durch Augustus erfolgten Eintheilung der Stadt in die *quattuordecim regiones* die Rede ist. Doch wird man wohl von der Lectüre dieses Cap. absehen. — 13. 11 wird *‚Capitolium adiit (Nero)‘* gesagt mit Rücksicht darauf, dass sich Nero gleichwie ein Triumphator in den Tempel des *capitol. Iuppiter* begab. Der Tempel ist in der von Augustus i. J. 28 durchgeführten Restaurierung zu denken.[4]) 61. 1 wird ebenfalls das Capitolium genannt, und zwar als erster und vornehmster Tempel der Stadt[5]): *‚. . . laeti Capitolium scandunt deosque*[6]) *tan-*

---

[1]) S. zu I 10, S. 24.

[2]) Wegen des Namens vgl. Elter, Vaticanum, Rh. M. 46, S. 119.

[3]) S. zu I 7, S. 9.

[4]) S. zu II 32, S. 27.

[5]) S. S. 60 A. 5.

[6]) Nicht zu übersehen ist, dass sich auf der Area des capitol. Tempels die Statuen zahlreicher Götter befanden (vgl. m. Abh. z. Cic., S. 17 E.), und dass Servius wohl nicht mit Unrecht sagt (zu Aen. II 319): *‚in Capitolio . . . deorum omnium simulacra colebantur.‘*

dem venerantur.' — Mit dem *,nemus, quod navali stagno circumposuit Augustus'*, 15. 6, ist ein Hein in den Gärten des Cäsar *trans Tiberim* gemeint.[1]) — 19. 3 wird das *forum* als Stätte der gerichtlichen Praxis erwähnt, 61. 3 als Mittelpunkt des öffentlichen Verkehres. — c. 20 enthält eine Reminiscenz an die Geschichte älterer Theaterbauten: erst Pompeius habe ein festes Theater *(,mansuram theatri sedem')* gebaut. Von der Sache zu sprechen, bot schon die Lectüre des Cicero (Cato Maior, Lael., Phil. II.) Gelegenheit.[2]) Namentlich liefert Lael. 7. 24 *,stantes plaudebant in re ficta'* ein Analogon zu der Taciteischen Stelle 20. 6 f. *,vel si vetustiora reputas, stantem populum spectavisse . . .'*. — Die 22. 19 erwähnte *Wasserleitung des Marcius* (erbaut 144 v. Chr. von Q. Marcius Rex) führte bis zum Capitol. Hinzufügen kann man, dass dieser Art öffentlicher Anlagen in Rom von jeher große Sorgfalt gewidmet wurde.[3]) Auch IV 2 bietet Gelegenheit, diese Thatsache hervorzuheben.[4]) — Das 47. 8 erwähnte *Gymnasium*, das Nero erbaute, lag in der Nähe seiner Thermen auf dem Marsfelde.[5]) — Wenn es 61. 4 heißt *,iamque et Palatium multitudine et clamoribus complebant'*, so ist wohl mit *Palatium* die Area (wohl auch die Porticus) des Kaiserpalastes mit seinen verschiedenen Tracten gemeint; also etwa ,der Burghof' oder ,die Burghöfe' (und ,die Arkaden').[6])

Kriegswesen und öffentliche Spiele. 7. 12, 11. 2 und sonst werden die *Praetorianer* genannt, wiederholt ihr Commandant Burrus.[7]) — 34. 1 kann man den Begriff der *vexillarii* unter Heranziehung von I 36, 10 f. nochmals erklären.[8]) — 36. 7 f. u. 37. 1 ff. sind für die Feststellung der Kampfesweise der Legionen recht instructiv. Dass nach dem Abschleudern der Pila neben den Schwertern auch die *umbones* im Kampfe eine Rolle spielten,

---

[1]) Vgl. S. 30 A. 2.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 57, 61 u. 52.

[3]) So scheint z. B. das Horazische *,purior in vicis aqua tendit rumpere plumbum'* (E. I 10, 20) auf die ausgiebige Versorgung der Stadt mit Wasser hinzudeuten.

[4]) S. S. 48.

[5]) S. O. Richter, S. 905.

[6]) Über das Palat. s. zu I 5, S. 8 und S. 28 A. 6.

[7]) S. zu I 7, S. 15 f.

[8]) Vgl. S. 16 A. 2 und Heraeus zu Hist. I 31.

besagt die erstere Stelle. Übrigens war davon die Rede auch bei IV 51, S. 51.

Anlässlich der von Livineius veranstalteten Gladiatorenspiele war es zu einer argen Prügelei zwischen den Bewohnern von Pompei und Nuceria gekommen. Von diesem blutigen Streite wird c. 17 berichtet. Bemerkenswert ist, dass sich auf diese Sache mehrere in Pompei gefundene Inschriften beziehen (C. I. L. IV. 1293. 1329. 2183). Wenn am Schlusse des Cap. von den Verfügungen gesprochen wird, die man von Rom aus traf, um solchen Vorkommnissen vorzubeugen, so lässt sich noch darauf hinweisen, dass Wachstafeln zufolge, die man gleichfalls in Pompei gefunden hat, eben diese Zwistigkeiten zwischen den Pompeianern und Nucerinern eine Neuerung im Richteramte nach sich zogen, indem neben zwei neuen *duumviri iure dicundo* noch ein *praefectus iure dicundo* aufgestellt wurde. — Auf die Einsetzung des *‚quinquennale ludicrum . . . ad morem Graeci certaminis‘*, von der Tac. 20. 1 f. berichtet, beziehen sich Münzen Neros mit der Aufschrift *‚certam(en) quinq(ennale) Rom(ae) con(stitutum)*.[1] — Was den *caestus* anbetrifft, 20. 17 erwähnt, so findet sich derselbe häufig auf Darstellungen von Athleten, Faustkämpfern und Gladiatoren. Wollte man auf eine Abbildung hinweisen, so könnte mit Rücksicht darauf, dass die Schüler von dem Theater des Marcellus wiederholt schon gehört haben, auf ein Marmorrelief Bezug genommen werden, das, in diesem Theater gefunden, offenbar zur Ausschmückung desselben gedient hatte und auf dem die Gladiatoren den rechten Arm nach Art der Faustkämpfer mit Riemen umwunden haben: Oehler, Kl. B. Fig. 117, in sehr schöner Ausführung Baumeister, III. Fig. 2355. Übrigens zeigen auch die Athleten auf dem Mosaik aus den Bädern des Caracalla, auf das man vielleicht schon bei der Lectüre des Cicero (Cato)[2] hingewiesen hat, den *caestus*. Aber wenn man auch von dem Vorzeigen einer Abbildung absieht, so ist doch jedenfalls zu bemerken, dass bei den gymnastischen Übungen, wie die Denkmäler zeigen, die Finger frei blieben, während berufsmäßige Athleten und Faustkämpfer auch die Finger mit einer Art Schlagriemen bewehrt hatten. S. Schreiber, Taf. 24 Fig. 1.

---

[1]) Vgl. Eckhel VI. 264.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 58.

Privatleben. 4. 13 wird von Neros Mutter berichtet, dass sie ‚*gestamine sellae Baias pervectam*‘. Unter ‚*gestamen lecticae*‘ II 2. 12 u. 29. 5 ist jedenfalls eine Sänfte zu verstehen.[1]) Hier haben wir wohl wegen ‚*pervectam*‘ an einen Rollstuhl zu denken, wie denn Tacit. *gestamen* auch vom Wagen zu gebrauchen scheint XI 33. 7.[2]) — Wegen 4. 14 f. ‚*super(que) ipsum collocata*‘, worauf sich wohl auch 6. 2 ‚*honore praecipuo habitam*‘ bezieht, vgl. zu III 14, S. 45. — Die 5. 8 f. erwähnten ‚*eminentes lecti parietes*‘ muss man sich wohl so denken, dass die ziemlich hohen Seitenlehnen des Sofas einen Baldachin trugen — in ähnlicher Weise, wie es die zum Liegen eingerichtete *lectica* zeigt, von der oben S. 34 A. 1 die Rede war. Beide, die Stützen und der Baldachin, waren stark genug, um die Wucht des einstürzenden ‚*tectum . . . multo plumbo grave*‘ auszuhalten. — 8. 19 ist *lectus* ein Speisesofa, wie 9. 3 *convivali lecto* zeigt. Das Bronzegestell eines solchen, in Pompei gefunden, s. bei Schreiber, Taf. 86 Fig. 14. — Erwähnt wird noch wiederholt das *cubiculum*, so 8. 11, 44. 6. Über die Art der Beleuchtung, ebenfalls an den beiden Stellen genannt, s. zu II 31, S. 35. Doch wird man die äußerst spannende Darstellung in c. 8 keineswegs durch Vorweisung einer Abbildung oder durch eine Bemerkung über die Beleuchtung unterbrechen; eher kann man bei der zweiten Stelle unter Hinweis auf die erstere mit ein paar Worten darauf eingehen. — Zur Verdeutlichung der *Graeci amictus*, 21. 21, kann man hinsichtlich des *περίβλημα* (das wäre *amictus*) auf die Sophoklesstatue im Lateran hinweisen, schön reproduciert in der Sammlung von Hoppe; hinsichtlich des *ἔνδυμα* (Chiton)[3]) erinnere man den Schüler an das Marmorrelief von Neapel, Orpheus u. Eurydike, das vorzuweisen (ebenfalls bei Hoppe) die Lectüre der Aristäusfabel bei Vergil Gelegenheit bot. Auf Näheres kann man sich hier nicht einlassen. Es genügt, dass dem Schüler wenigstens äußerlich der Unterschied zwischen Toga und Himation ins Gedächtnis zurückgerufen werde; weshalb es nicht unpassend wäre,

---

[1]) S. oben S. 34.

[2]) S. auch zu XV 57, S. 69.

[3]) Chiton und Himation auch in Gindelys Geschichte d. Alterth. S. 296 bis 299.

neben der Abbildung der Sophoklesstatue auch die eines *togatus* vorzuzeigen oder auf kurze Zeit im Lehrzimmer auszuhängen.[1])

Sacrales und Mythologisches. Von der *supplicatio* war bei Cicero wiederholt die Rede; s. m. Abh. z. Cic., S. 22 und 56. Hier findet der Schüler 12. 2 die vollständige Phrase: ‚*decernuntur supplicationes apud omnia pulvinaria*‘, woraus sich der Begriff des *Lectisternium* erklärt. — Wenn 14. 4 ff. das Raisonnement Neros mitgetheilt wird ‚*enimvero cantus Apollini sacros, talique ornatu* (d. i. in dem Festgewande griechischer Sänger mit der Kithara im Arm)[2]) *astare non modo Graecis in urbibus, sed Romana apud templa numen praecipuum et praescium*‘, so wird man wohl mit Recht in erster Linie an den palatinischen Apollo, ein herrliches Kunstwerk des Skopas, denken können, welches Augustus nach der Schlacht bei Actium in den palatinischen Tempel hatte schaffen lassen. Eine Copie dieses Werkes haben wir in der vaticanischen Statue des zitherspielenden Apollo, gefunden mit den 9 Musen in der Villa des Cassius bei Tibur. Da nun die Schüler wiederholt Gelegenheit hatten, von dem Tempel des palatin. Apollo zu hören, so bei II 37, 7; 83, 11[3]) (bei I 76 wurde auch der Statue des Apollo gedacht), so wäre es durchaus angemessen, eine Abbildung dieser Statue vorzuzeigen, z. B. Baumeister, I. Fig. 104, Müller-Christ, II., S. 179.[4])

Portraits. Will man auf eine Abbildung der *jüngeren Agrippina,* der Mutter Neros, hinweisen, so geschähe es wohl am passendsten nach Absolvierung von c. 9. Von dem Sardonyx-Cameo im Wiener Kabinet war schon anlässlich I 69 die Rede.[5]) Man kann hier nochmals auf die Sache zurückkommen, insoferne man bemerkt, dass auf dem Cameo neben Claudius auch die jüngere Agrippina dargestellt erscheint. Weidner in seiner Auswahl S. 234 und Müller-Christ, II., S. 173 bieten die Abbildung

---

[1]) Z. B. aus ‚Denkmäler griech. u. röm. Sculpt. von Furtwängler und Urlichs‘, Taf. 9 und 47. (Letztere noch nicht erschienen.)

[2]) Vgl. Suet. Nero 25 ‚ . . . *posuit item statuas suas citharoedico habitu (qua nota etiam nummum percussit)*‘. Die Abbildung einer solchen Münze bei Baumeister, I. Fig. 208 a b.

[3]) S. S. 29.

[4]) Bei Horaz bietet C. I 31 (‚*quid dedicatum poscit Apollinem vates? . . .*‘) Anlass, auf eine Abbildung der genannten Statue hinzuweisen.

[5]) S. S. 21.

einer Büste aus dem Museum des Lateran. — Bei 14. 1 *,vetus illi cupido erat curriculo quadrigarum insistere'* könnte darauf hingewiesen werden, dass dieser Leidenschaft Neros auf einem münzartigen Cameo im Cab. des médailles in Paris Rechnung getragen wird, Oehler, Kl. B. Fig. 59. — Wenn es 15. 19ff. heißt *,ii . . . formam principis vocemque deum vocabulis appellantes'*, so ist zu bemerken, dass Nero als Gott (zumeist Sol)[1]) öfter mit der Strahlenkrone dargestellt wurde, so auf dem eben erwähnten münzartigen Cameo. Desgleichen zeigt eine siebenzackige Strahlenkrone die Büste Neros im Museum des Louvre zu Paris, Oehler, Kl. B. Fig. 58. Doch wird man die Vorzeigung einer Abbildung der Büste Neros vielleicht auf c. 52ff. (etwa auf den Schluss v. c. 56) aufsparen und dann gleichzeitig eine Abbildung *Senecas* heranziehen, insoferne an jenen Stellen die beiden Männer als Lehrer und Schüler dem Leser in ihren gegenseitigen Beziehungen vorgeführt werden. Eine Abbildung Senecas nach der in Rom gefundenen, jetzt im Berliner Museum befindlichen Doppelherme bietet Baumeister, III. Fig. 1706, ebenso Weidner, S. 236 und Müller-Christ, II., S. 176.[2]) Was aber die Büste Neros anbetrifft, so ist die Abbildung einer solchen (Mus. des Louvre) eben erwähnt worden. Dieselbe bietet auch Baumeister, I. Fig. 207, ebenso Weidner, S. 266 und Müller-Christ, II., S. 209. Aus Suetons Schilderung der Persönlichkeit Neros (Nero 56) sind nur die Worte heranzuziehen: *,. . . fuit . . . vultu pulchro magis quam*

---

[1]) Warum als solcher, ergibt sich aus dem zu XV 74, S. 64 u. A. 4 Bemerkten.

[2]) Nur nebenbei sei bemerkt, dass die genannte Herme im Gegensatze zu der Darstellung bei Tacit. XV 63 *(,senile corpus et parco victu tenuatum . . .')* den Seneca wohlgenährt und anscheinend von strotzender Gesundheit zeigt. Hübner in seinem diesbezüglichen Aufsatze in d. Arch. Ztg. 1880 geht auf diesen Widerspruch nicht näher ein, ebensowenig Baumeister, III. S. 1647, der jenen Widerspruch einfach constatiert mit der Bemerkung, der starke Hals sei eben ein Rest früherer Wohlgenährtheit. Ich möchte dem gegenüber auf eine Stelle hinweisen, nach welcher die Überlieferung mit jener Darstellung des Seneca recht wohl in Einklang gebracht werden kann, nämlich auf XIV 56, 1, wo Nero zu seinem Lehrmeister sagt: *,verum et tibi aetas valida rebusque et fructui rerum sufficiens.'* Für eine noch *,valida'* und *,rebus et fructui rerum sufficiens aetas'* passt allerdings die genannte Darstellung Senecas ganz vortrefflich. Mit Rücksicht auf diese Periode mag dieselbe angefertigt worden sein.

venusto, oculis caesiis et hebetioribus . . . circa cultum habitumque adeo pudendus, ut comam semper in gradus formatam . . . etiam pone verticem summiserit.‘ Diese Worte stimmen mit der eben erwähnten Büste Neros vollkommen überein. — Bezüglich *‚Agrippa, bellorum socius‘,* 53. 10, vgl. I 3, 3, wo er *‚victoriae socius‘* genannt wird.[1])

Annal. XV.

Topographisches. An mehreren Stellen wird das *Capitolium* genannt.[2]) 18. 1 *‚at Romae tropaea de Parthis arcusque medio Capitolini montis sistebantur.‘* Die Angabe ist ziemlich unbestimmt, doch scheint es, dass der *arcus* den *clivus Capitolinus* (etwa in der Mitte der Kuppe) überspannte, welcher letztere im J. 174 v. Chr. eine vom Saturnustempel bis zum Capitol. reichende Porticus erhielt.[3]) Über diese hat man bei der Lectüre von Hist. III 71 anlässlich des Sturmes der Vitellianer auf das Capit. Gelegenheit zu sprechen. Wenn es 23. 7 heißt *‚decretum . . . ut(que) Fortunarum effigies aureae in solio Capitolini Iovis locarentur‘,* so sind die Schüler, welche die Rede Pro Sex. Rosc. Amer. gelesen haben[4]), daran zu erinnern, dass die Statue des capitolin. Iuppiter nach dem Brande von 83 der Zeusstatue von Olympia nachgebildet wurde und dass auch der Thron dieser letzteren mit herrlichen Kunstwerken geschmückt war. Vielleicht vertraten die *‚effigies Fortunarum‘* die Stelle der Siegesgöttinnen, mit denen der Thron des Olympischen Zeus geziert war. Weil das Capitolium der erste und vornehmste Tempel in Rom war[5]), begibt sich der Kaiser dahin, um den Schutz der Götter für seine bevorstehende Reise zu erbitten, 36. 5 ff. *‚super ea profectione adiit Capitolium.*

---

[1]) S. oben S. 26.

[2]) S. zu II 32, S. 27.

[3]) S. O. Richter, Topographie von Rom, S. 812.

[4]) S. m. Abh. z. Cic., S. 27.

[5]) Er war es in dem Maße, dass z. B. bei Horaz — und darauf sind die Schüler bei der Lectüre dieses Dichters aufmerksam zu machen — die Existenz der Stadt an den Bestand des Capitols geknüpft erscheint; vgl. C. III 30, 8 f. *‚dum Capitolium scandet cum tacita virgine pontifex‘* = solange Rom bestehen wird. Ebenso gibt Iuno, den Abkömmlingen des Aeneas endlich versöhnlich gestimmt, ihr Votum für den Fortbestand und die Weltherrschaft Roms mit den Worten ab: *‚stet Capitolium fulgens . . . .‘* C. III 3, 42 ff.

Illic veneratus deos . . .'[1]) Aus demselben Grunde heißt es anlässlich der Errettung des Kaisers vor dem Mordanschlage der Verschworenen 71. 1 „. . . *compleri* . . . *Capitolium victimis.*' Hier weiht auch Nero den Dolch, der ihn zu durchbohren bestimmt war, 74. 7 ‚*ipse pugionem apud Capitolium sacravit.*' Die Stelle 44. 3 f. ‚*ac propitiata Iuno per matronas, primum in Capitolio*' bietet Anlass, auf die drei *cellae* des Tempels hinzuweisen.[2]) — An zwei der angeführten Stellen hat man auch von andern Localitäten zu sprechen, nämlich 36. 5 von dem *Tempel der Vesta,* der auch bei Cicero zu erwähnen war[3]), und 44. 1 bei Erwähnung der Sibyllinischen Bücher von dem *Tempel des palatinischen Apollo.*[4]) An mehreren Stellen ist Bezug genommen auf *die Gärten des Nero jenseits des Tiber:* 33. 3, 39. 5, 44. 21.[5]) — c. 38 ff. enthält die Schilderung des großen Brandes, dem der größte Theil von Rom zum Opfer fiel. Diese häufig gelesene Partie wird dem Schüler dann erst recht interessant, wenn man in früheren Jahren und auch bei der voraufgehenden Lectüre des Tacitus den vorkommenden Localitäten die entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet hat. Denn hat er von den genannten Örtlichkeiten keine Vorstellung, so lässt es ihn völlig kalt, wenn er liest, dass dieser oder jener Tempel ein Opfer der Flammen wurde. Der Ort, wo der Brand zum Ausbruche kam, der *Circus Maximus,* und zwar die Seite, ‚*quae Palatino Caelioque montibus contigua est*', ist bei Cicero wiederholt genannt.[6]) Ebenso bietet besonders die Rede Pro Mil.[7]) Gelegenheit, die *tabernae* zu erwähnen, durch welche das Feuer seine erste Nahrung erhielt. Auch der Palast des Nero brannte nieder. Dass denselben der Kaiser erheblich erweitert hatte, nämlich bis zu den Gärten des Maecenas[8]), erfährt der Schüler 39. 1. Von diesen *horti Maecenatis* und ihrer Lage musste bei der Biographie des Vergil gesprochen werden.[9]) Vor

---

[1]) Wegen *deos* s. S. 54 A. 6.
[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 18 u. 29.
[3]) S. m. Abh. z. Cic., S. 20.
[4]) S. zu I 76, S. 13.
[5]) S. zu XIV 3, S. 54.
[6]) S m. Abh. z. Cic., S. 64.
[7]) S. ebenda S. 41.
[8]) Die ‚*domus transitoria*'; s. Suet. Nero 31.
[9]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 42. A. 61.

dem alles verheerenden Brande flohen die Städter auf das jenseitige Ufer des Tiber: Nero hatte ihnen *‚campum Martis ac monumenta Agrippae‘,* endlich seine Gärten auf dem Vatican zur Verfügung gestellt, 39. 5 ff. Die Persönlichkeit des Agrippa ist den Schülern bekannt; s. zu I 3, S. 26 und zu XIV 53, S. 60. Die *monumenta* aber sind die *Saepta Iulia,* das *Diribitorium,* das *Pantheon* mit den *thermae Agrippae* und die *basilica Neptuni* mit der *porticus Argonautarum,* sämmtlich auf dem Marsfelde. Man erinnert die Schüler an die Stelle aus Strabo, welche man vielleicht bei der Lectüre des ersten Buches citiert hat.[1] Die *Saepta Iulia* und das *Diribitorium* wurden zu dem ursprünglich beabsichtigten Zwecke nicht mehr benützt, nachdem die Comitien aufgehoben worden waren, wovon ja der Schüler ebenfalls gelesen hat I 15, 1 ff. Das *Pantheon* aber, welches in seinen wesentlichsten Bestandtheilen erhalten ist (gegenwärtig die Kirche *Sta. Maria ad martyras*), wäre bei dieser Gelegenheit in einer Abbildung mit einer kurzen Legende vorzuzeigen. Besonders dürfte da die entsprechende Seemann'sche Wandtafel zu empfehlen sein; s. auch Oehler, Kl. B. Fig. 157 u. 158, Müller-Christ, II. S. 171 u. 172, Gindely, Gesch. d. Alterth., S. 306, Ziegler, D. a. R. T. XIV. Ist der letztere Atlant zurhand, so lässt sich zugleich auf die *basilica Neptuni* hinweisen (ebenfalls Taf. XIV), deren Reste in die *Dogana di Terra* eingebaut sind. Zu erinnern ist der Schüler an die Seesiege des Agrippa, woraus ihm der Grund zur Erbauung einer *basilica ‚Neptuni‘* klar wird. Die *Thermen* (überhaupt die ersten in Rom) waren an die Hinterseite des Pantheon angebaut, die *porticus Argonaut.*[2] umschloss die *basilica* und führte diesen Namen nach den dort untergebrachten Gemälden.[3] Erst am sechsten Tage ward der Brand gedämpft *‚apud imas Esquilias‘* 40. 1, d. i. zwischen dem *Esquilin, Viminalis* und *Cispius,* so dass also nach jener Seite der dem Schüler bekannte, reichbevölkerte Stadttheil der Subura[4] der letzte war, der den Flammen erlag. Die 40. 7 genannten *praedia Aemiliana,*

---

[1]) S. oben S. 9.

[2]) Diese wird als *‚porticus Agrippae‘* auch von Horaz erwähnt in der schon oben S. 49 A. 4 citierten Epistel an Numicius (I 6, 26).

[3]) Vgl. O. Richter, S. 867 f.

[4]) S. zu II 64, S. 28 u. A. 3.

wo das Feuer wieder zum Ausbruch kam, lagen in der Nähe des Marsfeldes zwischen dem Capitol. und dem Quirinalis. — 40. 9ff. wird zunächst summarisch berichtet, welche Stadttheile von dem Feuer verschont, welche vernichtet wurden, wobei auch der von Augustus durchgeführten Eintheilung der Stadt in die *XIV regiones* Erwähnung gethan wird[1]; ,dann werden c. 41 nur die ältesten Heiligthümer aufgezählt, die durch den Brand eingeäschert wurden; denn ,. . . . *templorum, quae amissa sunt, numerum inire haud promptum fuerit*' bemerkt Tacitus. Die an erster Stelle erwähnten Heiligthümer sind dem Schüler aus der Lectüre des Livius bekannt (abgesehen von dem Tempel der *Luna* auf dem Aventin), von den weiteren, dem Tempel des *Iuppiter Stator*[2]), dem *delubrum Vestae*[3]), endlich von der *regia*[4]) hat er ebenfalls wiederholt gehört. — 42. 1 ff. wird von dem Baue der *domus aurea* gesprochen. Bei dieser Stelle wäre der entsprechende Bericht des Sueton (Nero 31) über die Sache heranzuziehen. Die Anlagen, die ungeheuere Summen verschlingen mussten, werden wohl mit Recht ,*invisa et spoliis civium exstructa domus*' genannt 52. 7.[5]) Im wesentlichen erstreckte sich dieser Palast über die Velia, den Esquilin und das zwischen beiden liegende Thal. Unter den Flaviern wurde das Palatium auf seine ursprüngliche Ausdehnung beschränkt. — Wegen der *aedes Cereris*, 53. 12, s. zu II 49, S. 30 u. A. 1, wegen der *castra (Praetoriana),* 53. 14 u. 59. 2, zu IV 2, S. 48. — Unbekannt ist die Lage der 55. 1 und 58. 6 erwähnten

---

[1]) Bemerken kann man, dass diese Eintheilung (Suet. Div. Aug. 30) wesentlich zum Zwecke einer besseren Handhabung des Polizeidienstes geschah, dass immer auf 2 Bezirke eine *cohors vigilum* mit zwei *excubitoria* kam, sodass also immer zwei *regiones* einen Polizeibezirk mit zwei Exposituren bildeten (S. noch zu XV 38, S. 68). Erwähnenswert ist ferner, dass sich diese Eintheilung in 14 Bezirke bis in die spätesten Zeiten erhielt.

[2]) S. m. Abh. z. Cic., S. 10 u. 64.

[3]) Das ewige Feuer im Vestatempel wird auch von Horaz als altehrwürdiges Wahrzeichen der Stadt Rom in Verbindung mit ,*ancilia*' und ,*toga*' genannt, C. III 5, 10 f.

[4]) S. zu I 8, S. 9.

[5]) Auf 42. 1 ,*ceterum Nero usus est patriae ruinis extruxitque domum* . . .' beziehen sich die von Suet. Nero 39 überlieferten Spottverse:

Roma domus fiet: Veios migrate, Quirites,
Si non et Veios occupat ista domus.

horti Serviliani; möglich, dass sie (mit Rücksicht auf Suet. Nero 47) im Süden an dem Tiberflusse und dem Wege nach Ostia lagen. — Über die *rostra,* 59. 3, s. zu III 5, S. 39. — Wenn es 60. 3 von Plautius Lateranus[1]) heißt: *‚raptus in locum servilibus poenis sepositum‘,* so ist mit dem letzteren der für die Hinrichtungen bestimmte Platz auf dem Esquilin, der Begräbnisstätte für die ärmeren Volksschichten, gemeint. Allerdings war ein großer Theil des ehemaligen Leichenfeldes schon von Maecenas in eine parkartige Anlage verwandelt und die Begräbnisstätte weiter hinausgerückt worden; vgl. Hor. S. I 8, 14 ff. *‚nunc licet . . . aggere in aprico spatiari, quo modo tristes albis informem spectabant ossibus agrum.‘* In der Schullectüre des Horaz veranlasst S. II 6, 33, wo die *Esquiliae* von dem Dichter *atrae* genannt werden, über die Sache zu sprechen.[2]) — Wegen 60. 16 *quartum apud lapidem* s. zu I 45, S. 12. — 69. 4 ff. liest der Schüler, dass einer der Verschwörer, Vestines, *‚imminentes foro aedes‘* bewohnte. Das Haus hatte also eine geschützte Lage und eine burgartige Befestigung; wenigstens wird es a. dems. O. *‚velut arx‘* genannt. Derselbe Ausdruck *‚foro imminens‘* findet sich noch gebraucht von dem Hause des Piso III 9 und bei Livius mit Bezug auf die Lage des Carcer.[3]) — Die 74. 2 erwähnte *(vetus) aedes Solis apud circum* lag, wie es scheint, in der Mitte der Längsseite des Circus.[4])

Kriegswesen. Bei dem interessanten Abschnitte über den Krieg mit den Parthern, dessen Lectüre ganz besonders empfohlen werden kann, sind die Schüler im Verlaufe der Darstellung darauf aufmerksam zu machen, dass auf Seiten der Parther fast nur von der Reiterei die Rede ist — ein praktischer Beleg für die dem Schüler schon bekannte Thatsache, dass das die Hauptwaffe der Parther war. Diesbezügliche Stellen sind: 5. 12, 14. 4, 17. 8 f.,

---

[1]) Über sein Haus vgl. S. 50 A. 1.

[2]) Vgl. noch O. Richter, S. 895 f.

[3]) S. S. 39.

[4]) Tertull. de spect. 8 *‚Circus Soli principaliter consecratur, cuius aedes medio spatio et effigies de fastigio aedis emicat.‘* Vgl. noch O. Richter, S. 843. Der Bericht des Tertull. zusammen mit Suet. Nero 53 *(destinaverat etiam, quia Apollinem cantu, Solem aurigando aequiperare existimaretur, imitari et Herculis facta)* erklären es, warum Nero gerade als *Sol* dargestellt wurde; s. oben zu XIV 15, S. 59.

29. 8 f. Charakterisiert wird die parthische Reiterei 17. 8 als *‚alacer‘* (wohl kaum mit Rücksicht auf ihre wegen der längeren Ruhe bei der Belagerung des Paetus frisch erhaltenen Kräfte so genannt); auf ihre Kampfesweise wird 7. 9 angespielt: *‚quia Parthus hostis missilibus telis decertat.‘* Dass die *equites cataphracti* eine hervorragende Rolle spielten, darauf scheint 9. 3 hinzuweisen *‚iam enim subiectis campis magna specie volitabant‘;* denn *‚magna specie‘* mag sich wohl auf die funkelnde Rüstung von Mann und Ross beziehen. Auch bei 29. 8 ff. *‚inde eques compositus per turmas et insignibus patriis . . .‘* dürfen wir zunächst wohl an die Panzerreiter denken.[1]) — 7. 9 wird die Hauptwaffe der Römer, das *pilum*, den *missilia tela* der Feinde gegenübergestellt. Hatte man also früher keine Gelegenheit [2]), die Beschaffenheit des *pilum* zu wiederholen, so könnte es an dieser Stelle geschehen. — 9. 4 ff. ist von *naves turribus auctae* die Rede; s. über diese zu II 6, S. 30; über die an gleicher Stelle erwähnten *catapultae* und *ballistae* zu II 20, S. 32. — Wiederholt findet der Schüler Beispiele von der Heilighaltung der *signa* und *aquilae:* 11. 12 *‚dux . . . militiae munia deseruerat missis . . . ad Corbulonem precibus, veniret propere, signa et aquilas et nomen reliquum infelicis exercitus tueretur‘;* 16. 4 ff. *‚adicit iure iurando Paeti cautum apud signa . . .* [3]); ebenso 24. 10, eine Stelle, die zugleich Gelegenheit bietet, falls dies nicht schon früher geschah [4]), die Bestandtheile der *signa* zu wiederholen und auf eine Abbildung hinzuweisen. Es heißt da *‚iturum ad signa et effigies principis, ubi legionibus coram regnum auspicaretur.‘* Erwähnen muss man, dass auf den *signa* der Prätorianer *phalerae* mit dem Bildnisse des Kaisers befestigt waren [5]), wobei sich rasch auch die anderen

---

[1]) S. über dieselben zu III 43, S. 43 u. A. 5. Hat man beispielsweise im I. Semester diese Partie gelesen und auf das eben Bemerkte Rücksicht genommen, so werden die Schüler bei der Horazlectüre Stellen, wie C. I 19, 12, II 13, 17, S. II 1, 15, C. I 12, 53, III 2, 3 u. s. w., Interesse und Verständnis entgegenbringen.

[2]) S. z. B. zu II 14, S. 31.

[3]) Dabei wäre gleichzeitig die Stelle der *signa* im Lager zu bestimmen; s. zu I. Kriegsw. E., S. 21 u. zu Hist. III 22, S. 77 u. A. 5.

[4]) Z. B. bei I 30; s. S. 17.

[5]) Zu sehen sind solche *phalerae* mit Portraitköpfen auf den *signa* der Trajanssäule, z. B. Schreiber, Taf. 39 Fig. 2, Taf 42 Fig. 11, dass. Oehler, B.-A. z. C. Fig. 47; auf dem Relief eines Claudiusbogens Schreiber, Taf. 45 Fig. 1.

Theile des *signum* an der Hand einer Abbildung aufzählen lassen. Endlich zeugt noch von der Heilighaltung der *signa* 29. 8 ff., wo Tacit. vor dem geistigen Auge des Lesers ein prächtiges militärisches Schauspiel entrollt: ‚*inde eques compositus per turmas et insignibus patriis, hinc agmina legionum stetere fulgentibus aquilis signisque et simulacris deum in modum templi* . . .‘ — Aus 12. 5 erfährt der Schüler, dass die römischen Legionen bei ihren Feldzügen im Orient, ganz sowie in moderner Zeit die Engländer, Kameele in großer Menge verwendeten, allerdings nicht zu Cavalleriezwecken, sondern nur zum Fortschaffen des Gepäckes. — 12. 13 wird ‚*servati civis corona*‘ (*c. civica*) als ‚*praecipua*‘, als etwas Auszeichnendes hingestellt. Mit einer *corona civica* ist z. B. der Centurio Q. Sertorius Festus decoriert, an welchen bei dieser Gelegenheit die Schüler zu erinnern wären.[1]) Die Auszeichnungen aber, welche mit der Verleihung der *corona civica* verbunden waren, berichtet Plin. H. N. XVI 4, 3: ‚*accepta licet uti perpetuo; ludis ineunti semper adsurgi etiam ab senatu in more est; sedendi ius in proximo senatui; vacatio munerum omnium ipsi patrique et avo paterno.*‘ — 15. 4 ‚*sub iugum missas legiones*‘ bedarf wohl keiner Erklärung. — Nur nebenbei sei bemerkt, dass sich auf der Tafel von Cybulski: *castra Romana*, die man zu benützen wiederholt in der Lage ist, die Abbildung eines *horreum*, 16. 2, nach einem Relief der Trajanssäule findet.[2]) — 16. 12 f. ‚*Corbulo . . . non eam speciem insignium et armorum praetulit* . . .‘, darunter auch blank geputzte *signa*.[3]) An derselben Stelle liest man, dass zwischen zwei sich begegnenden Heeresabtheilungen, gerade sowie heutzutage, ein gegenseitiger Salut üblich war, die *consalutatio*.[4]) Diese Begrüßung scheint zunächst in der Senkung der Waffen bestanden zu haben; vgl. Bell. Afric. 85. 6 ‚*desperata salute in quodam colle consistunt atque armis demissis salutationem more militari faciunt*‘. Denn wenn auch die Feinde hier ihre Ergebung kundgeben wollen, so scheint doch *more militari* darauf hinzuweisen, dass die übliche militärische *salutatio* in einem Senken der Waffen bestand, wodurch man eben in jenem Falle

[1]) S. zu I 23, S. 15 u. II 9, S. 31.
[2]) Auch Schreiber, Taf. 42 Fig. 10, Oehler, B.-A. z. C. Fig. 46.
[3]) S. zu III 2, S. 43 u. A. 2.
[4]) So auch Hist. IV 72 ‚*nulla inter coeuntes exercitus consalutatio*‘.

seine friedliche Gesinnung documentieren wollte.[1]) Wie sich übrigens aus Hist. III 24, 14 (*,undique clamor, et orientem solem . . . tertiani salutavere'*) und 25, 1 f. (*,vagus inde an consilio ducis subditus rumor, advenisse Mucianum, exercitus in vicem salutasse'*) ergibt, scheint das Senken der Waffen mit gegenseitigem Zuruf verbunden gewesen zu sein. — Über die Bestimmung der *bucina* 30. 3 erfährt man aus der Stelle selbst, dass mit diesem Blasinstrumente das Zeichen gegeben wurde, wenn der Feldherr die Abendtafel aufhob und damit der Nachtdienst im Lager begann. Ebenso gab die *bucina* während der Nacht das Zeichen zum Ablösen der Wachen. Nicht unerwähnt mag bleiben, dass die *cohortes vigilum,* von deren Errichtung bei der Lectüre des Brandes unter Nero gesprochen werden muss, keine *tibicines* und *cornicines* hatten, wie sich aus Inschriften ergibt, wohl aber eine große Anzahl von *bucinatores.* Was aber das Aussehen der *bucina* anbetrifft, so haben wir keine bestimmten Nachrichten über dasselbe, wie sich denn auch auf den Denkmälern nirgends eine *bucina* nachweisen lässt. — 30. 4 wird das *augurale* erwähnt.[2])

Öffentliches Leben. 7. 7 *,equus, qui consularia insignia gestabat'.* Mit den letzteren sind wohl die *fasces,* vielleicht auch die *sella curulis* gemeint, die auf dem Marsche von einem Pferde getragen wurden. Die *sella curulis* wird noch 29. 10 genannt. — 18. 12 und 72. 1 f. ist von *Sesterzen* die Rede.[3]) Über die *spectacula gladiatorum* 32. 5, 34. 6 vgl. zu I 77, S. 24. — Die Festspiele anlässlich der *Cerealien* 53. 1, 74. 3 zerfallen erst seit der Kaiserzeit in scenische und circensische. Wenigstens werden die letzteren erst aus der Kaiserzeit erwähnt.[4]) Über die Zweitheilung der Spiele bietet schon Cicero Gelegenheit zu sprechen.[5]) — 58. 1 f. *,quin et urbem per manipulos occupatis moenibus, insesso etiam mari et amne (Nero) velut in custodiam dedit.'* Zu erinnern sind die Schüler an den Belagerungszustand der modernen Zeit,

---

[1]) Der Gegensatz ist *infestis pilis* Hist. I 31, *infestis hastis* Liv. II 19, 8, *infesto spiculo* ebenda 20, 2, *infestis cuspidibus* VIII 40, 9.

[2]) S. zu I 39, S. 21.

[3]) S. zu I 8, S. 22.

[4]) Vgl. Oehmichen, Das Bühnenwesen der Griechen und Römer in Iw. Müllers Handbuch, V 3. Abth., S. 214.

[5]) S. m. Abh. z. Cic., S. 53 E.

der über eine Stadt verhängt werden kann. Gerade sowie es in unruhigen Zeiten jetzt geschieht, durchstreiften auch damals Cavalleriepiquets und Patrouillen die Stadt: *‚volitabant(que) per fora, per domos . . . pedites equitesque.‘* Man versäume nicht, auf solche Analogien jedesmal ausdrücklich hinzuweisen; durch sie wird das Alterthum der Gegenwart näher gebracht, es gewinnt gleichsam eine greifbare Gestalt und lebt wieder auf: so anlässlich der Katastrophe in dem Amphitheater zu Fidenae[1]), oder auch bei XV 16, 12 ff.[2]), ebenso gleich im Folgenden (Privatleben) bei 43. 1 f.

Privatleben. Ich knüpfe zunächst an das Vorausgehende an. Wie man in unserer Zeit bestrebt ist, enge Straßen in großen Städten zu erweitern und so Licht und Luft zu schaffen, wie man bei Anlage neuer Stadttheile auf Regelmäßigkeit und breite Straßen Bedacht nimmt, so war's auch in Rom nach dem Brande unter Nero: 43. 1 ff. *‚ceterum urbis quae domui supererant, non ut post Gallica incendia nulla distinctione nec passim erecta, sed dimensis vicorum ordinibus et latis viarum spatiis cohibitaque aedificiorum altitudine* (das letztere freilich abweichend von der Bauart unserer Zeit) . . .‘ Das alte Rom hingegen war gerade sowie z. B. unser Alt-Wien (und noch jetzt viele Theile der Inneren Stadt) reich an schmalen Gässchen[3]) und allerlei ‚Winkelwerk‘: 38. 11 f. *‚. . . incendium . . . anteiit remedia velocitate mali et obnoxia urbe artis itineribus hucque et illuc flexis . . . qualis vetus Roma fuit.*[4]) — Die Wendungen *‚incendium . . . anteiit remedia‘* und 38. 22 *‚nec quisquam defendere audebat‘* verlangen die Bemerkung, dass seit Augustus eine militärisch organisierte Feuerwehr in Rom bestand (wie heutzutage in Paris), die zugleich den

---

[1]) S. S. 51, A. 4.

[2]) S. oben S. 66.

[3]) *‚Angiportus (-um)‘*. Plaut. Pseud. IV 2, 5 f.

Hábui numerum sédulo: hoc est séxtum a porta próxumum
Ángiportum: in id ángiportum mé deuorti iússerat.

Auch bei Hor. C. I 25, 10.

[4]) Hier, wo die ewige Stadt aus den Flammen gleichsam neu ersteht, wäre vielleicht eine passende Gelegenheit, um auf das Panorama von Rom (freilich aus einer späteren Zeit, aus dem J. 312 n. Ch.) nach der Reconstruction von J. Bühlmann und A. Wagner hinzuweisen oder eine Abbildung desselben längere Zeit im Classenzimmer auszuhängen. Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 20 A. 33.

Polizeidienst versah.[1]) Da sie sich aber als unzulänglich erwies, wurde die Verfügung getroffen, dass „. . . *subsidia reprimendis ignibus in propatulo quisque haberet‘*, 43. 14. — Wiederholt werden die *insulae* erwähnt, so 41. 1, 43. 5. Zunächst ist, wohl schon bei 38. 7 *‚neque enim domus munimentis saeptae . . .‘*, der Unterschied zwischen *domus* und *insula* festzustellen und der letztere Name zu erklären. Dass es mehr-, ja sogar zehnstöckige Zinskasernen in Rom gab (daher die *‚altitudo tectorum‘* [2]), 43. 19, allerdings die Glut der Sonnenstrahlen abwehren konnte), konnte schon bei der Cicerolectüre erwähnt werden.[3]) Zu bemerken wäre nur, dass zu den einzelnen Stockwerken *(tabulata, cenacula)* in der Regel besondere Eingänge auf einer von der Straße angelegten Treppe führten. Die Zahl der *insulae* soll 46.602, die der *domus* 1790 betragen haben. — An zahlreichen Stellen geschieht, wie dies auch in den andern Büchern der Fall ist, der *cubicula* Erwähnung: 45. 12, 55. 8, 63. 16, 69. 10. S. zu III 15, S. 45 u. S. 34 (A. 5). Vielleicht könnte man an einer dieser Stellen, wenn eine für sich abgeschlossene Partie in der Lectüre absolviert ist, mit Rücksicht auf das, was Tacit. c. 43 über die neue Bauart der Häuser nach dem Brande berichtet, das Bild eines römischen Hauses nach dem Hensell'schen Modell den Schülern wieder ins Gedächtnis zurückrufen. — Über *gestamen sellae* 57. 6 vgl. zu II 2, S. 34 und zu XIV 4, S. 57.

Sacrales. c. 26 wird berichtet, dass Corbulo, um in Armenien einzurücken, die Truppen bei Melitone zusammenzog, *‚qua tramittere Euphratem parabat.‘* Dann heißt es: *‚tum lustratum rite exercitum ad contionem vocat . . .‘* Eine ganz ähnliche Situation ist VI 37 *‚at Vitellius . . . robur legionum sociorumque ripam ad Euphratis ducit.‘* Vor dem Übergange findet ebenfalls eine *lustratio* statt: *‚sacrificantibus, cum hic more Romano suovetaurilia daret . . .‘* Ebenso müssen wir uns auch oben unter *‚lustratum rite exercitum‘*

---

[1]) Vgl. oben S. 63, A. 1.

[2]) Vgl. Cic. de off. III 16, 66, wo berichtet wird, dass Ti. Claudius Centumalus den Auftrag erhielt, sein Haus zu demolieren, *‚quorum altitudo officeret auspiciis‘*. Das Haus wird ausdrücklich *‚insula‘* genannt. Horaz bezeichnet solche vielstöckige Gebäude im Gegensatze zu den *‚pauperum tabernae‘* als *‚regum turres‘*, C. I 4, 14.

[3]) S. m. Abh. z. Cic., S. 43 u. 55.

das durch das Opfer der *suovetaurilia* entsühnte Heer denken. Über die Bedeutung dieses Opfers bot schon Livius Gelegenheit zu sprechen.[1]) Hier wäre nur hinzuzufügen, dass das Opfer auch bei verschiedenen Anlässen anderer Art dargebracht wurde, so bei Triumphen (daher öfter auf Triumphbogen dargestellt), bei der Grundsteinlegung des neu zu erbauenden Capitols, das beim Sturme der Vitellianer zerstört worden war, Hist. IV 53. Hinweisen könnte man auf das schöne Relief von pentelischem Marmor, das Opfer der *suovetaurilia* darstellend, das sich jetzt im Louvre befindet; s. Baumeister, III. Fig. 1799, Schreiber, Taf. 17 Fig. 1. — 44. 6 werden *sellisternia* genannt. Ihr Verhältnis zu den *lectisternia* erklärt am besten Valer. Max. II 1, 2.

Portraits. Wenn es sich um Vorzeigung einer Abbildung des *Corbulo* handelt, so wäre 25. 13 ff. die passendste Stelle, wo dem Corbulo wegen seiner Trefflichkeit eine Machtbefugnis eingeräumt wird, wie sie in der Zeit der Republik nur Pompeius besessen hatte: ‚*scribitur tetrarchis ac regibus . . . iussis Corbulonis obsequi in tantum ferme modum aucta potestate, quem populus Romanus Cn. Pompeio bellum piraticum gesturo dederat.*‘ Wenn etwas derartiges in der Zeit absoluter Monarchie, unter einem Nero stattfinden konnte, so ist das Interesse wohl berechtigt, den Mann kennen zu lernen, der solches zustande brachte. Eine Abbildung nach einer Marmorbüste im capitolin. Museum bieten Weidner in seiner Auswahl, S. 249 und Müller-Christ, II. S. 190. Die Gesichtszüge würden allerdings auf keinen außergewöhnlichen Charakter schließen lassen. — Über die Bildnisse des *Seneca* und *Nero*, von denen ersterer etwa nach Absolvierung von c. 64, letzterer am Schlusse des XV. Buches vorzuzeigen wäre (oder beide analog der Stelle XIV 52 bei 62. 9 ff.), s. zu XIV 52, S. 59.

Histor. I.

Topographisches. Mit ‚*ipso Capitolio civium manibus incenso*‘ 2. 11 ist auf den Brand des *Capitols* bei der Erstürmung desselben durch die Vitellianer angespielt. Der Tempel wurde ein Opfer der Flammen 69 n. Chr., gerade 100 Jahre nach der Dedicierung des nach dem Brande von 83 v. Chr. mit neuer Pracht

---

[1]) Vgl. Preller-Jordan, Röm. Mythol. I. 420 ff.

errichteten Capitols.[1]) Als Tempel, wo der neue Kaiser die Auspicien einholt und sein Opfer darbringt, ist der capitol. Tempel erwähnt 33. 5, 47. 7; als erster und vornehmster Tempel Roms, der am meisten Scheu und Ehrfurcht verlangt, 40. 10 (ähnl. Ann. III 36 u. XV 36). 39. 4 ff., wo es sich um die Besetzung eines festen Punktes handelt, ist mit Capitolium offenbar die Arx gemeint[2]), gerade sowie III 69 der Stadtpräfect Flavius Sabinus, der Bruder Vespasians, *,re trepida, quod tutissimum e praesentibus, arcem Capitolii insedit mixto milite . . .'* Unter dem *,vestibulum Capitolii'* 86. 2 ist wahrscheinlich die Area zu verstehen, wo sich die Bildnisse zahlreicher Götter befanden.[3]) Dass der capitolin. Tempel drei *cellae* enthielt, wie dies z. B. auf dem wiederholt schon erwähnten Flachrelief im Conservatoren-Palast in Rom deutlich sichtbar ist, dürfte den Schülern nicht unbekannt sein und wird bei 86. 3 kurz wiederholt.[4]) — 17. 5 *,consultatum inde, pro rostris an in senatu an in curia adoptio nuncuparetur':* warum *pro rostris* ergibt sich aus dem zu Ann. III 76, S. 39 u. A. 4 Bemerkten. Gleich feierlich wäre die Proclamierung der *adoptio* vor dem Senate gewesen, sei es nun in der Curie (so auch 85. 14; s. zu Ann. I. 7, S. 9) oder in einem Tempel (gewöhnl. dem der Concordia). Da man sich aber auf die bewaffnete Macht stützen musste, so wurde noch eine weitere Eventualität in Erwägung gezogen: *,in castris'*, für welches letztere man sich auch entschied.[5]) Die Prätorianerkaserne wird naturgemäß sehr häufig erwähnt: 18. 4, 27. 10, 29. 2, 31. 9, 34. 2 u. 5, 36. 1, 45. 2, 82. 15. Die *Rostra* aber werden noch 39. 5 genannt als eine Örtlichkeit, die ebenso wie die Arx mit Truppen besetzt, als Ausgangspunkt für militärische Operationen dienen konnte. — Wiederholt geschieht des *Palatium* Erwähnung: 17. 9 ist *,circumdederat interim Palatium publica expectatio'*, ebenso 32. 1 *,universa iam plebs Palatium implebat'* (ähnl. 72. 16), wohl in gleichem Sinne gesagt, wie dies zu Ann. XIV 61, S. 55 bemerkt worden ist. Ferner wird das Palatium noch genannt: 29. 7 (eine Stelle, aus der sich ergibt, dass, wie heutzutage in dem Schlosse

---

[1]) Vgl. zu Ann. II 32, S. 27.
[2]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 20.
[3]) S. zu Ann. XIV 61, S. 54 u. A. 6.
[4]) S. S. 61, A. 2.
[5]) Über dieses s. zu Ann. IV 2, S. 48.

des regierenden Fürsten, so auch damals eine Abtheilung der Gardetruppen im Palaste die Wache bezog), 39. 4, 47. 8, 80. 15, 82. 1. Bezüglich der *domus Tiberiana* 27. 10 vgl. S. 28 A. 6. Otho begibt sich, wie die eben citierte Stelle besagt, statt sich nordwärts zu wenden und etwa an dem Tempel der Vesta vorbei auf das Forum zu gelangen, was aus dem Palat. der gewöhnliche Weg gewesen wäre, zuerst in die westlich gelegene domus Tiberiana und steigt dann auf das Velabrum[1]) hinab, um nun mit einer plötzlichen Wendung gegen Norden, etwa über den vicus Iugarius[2]) an dem Tempel des Saturnus vorbei, zu dem *Miliarium aureum* zu gelangen. Über das letztere vgl. zu Ann. I 43, S. 12 f. — Wenn 26. 6 gesagt wird *‚tota urbe sparsa militum castra'*, so wird dies 31. 5 u. 7 dahin specialisiert, dass unter anderm auch in der *porticus Vipsania* und im *atrium Libertatis* solche *castra* aufgeschlagen worden waren. Die Lage der ersteren, von M. Vipsanius Agrippa erbaut, steht nicht fest, über das letztere vgl. m. Abh. z. Cic., S. 41. — Über den 27. 1 erwähnten *Tempel des Apollo*, wo Galba sein Opfer darbrachte, s. zu Ann. II 37, S. 29, über die Statue des Apollo zu Ann. XIV 14, S. 58 und I 76, S. 13. — Das *Forum Romanum* als Mittelpunkt der Stadt, wo sich der Kampf concentrierte, wird 33. 5, 40. 10, 41. 4 genannt. Alle Tempel und Basiliken sind von Menschenmassen besetzt: 40. 2 *‚completis undique basilicis ac templis'*, also ähnlich wie De imp. Cn. Pomp. 15. 44 (allerdings aus einem — wenigstens für die Stadt — ungleich friedlicheren Anlasse).[3]) 40. 10 f. aber heißt es *‚nec illos Capitolii adspectus et imminentium templorum religio . . . terruere, quominus facerent scelus.'* Mit Rücksicht auf diese beiden Stellen könnte man die auf dem Forum oder vielmehr um dasselbe befindlichen Tempel kurz aufzählen lassen, wie dies anlässlich der oben citierten Stelle aus der Pompeiana zu geschehen hatte. Allerdings kommt hier die *Aedes Divi Iuli* hinzu, von der übrigens auch bei 42. 6 (*‚ante aedem Divi Iuli iacuit . . .'*) gesprochen werden muss.[4]) Was aber die *basilicae* anbetrifft, so haben wir im Norden die

---

[1]) S. m. Abh. z. Cic., S. 28.

[2]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 23.

[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 32; s. auch zu Cat. IV 7, 14, S. 20.

[4]) S. zu Ann. I 8, S. 9.

basilica Porcia und *Aemilia* [1]), im Süden die *basilica Iulia.* — Der *lacus Curtius*, an oder neben welchem Galba erschlagen wurde, 41. 5, lag in der Mitte des Forum und war gleichwie der den Schülern, welche die Rosciana gelesen haben, bekannte *lacus Servilius* ein Brunnenbassin, das aber von der Zeit des Augustus an nur ein trockenes Puteal gewesen zu sein scheint. Suet. (Div. Aug. 57) berichtet von demselben: *‚omnes ordines in lacum Curti quotannis ex voto pro salute eius (sc. Augusti) stipem iaciebant.‘* — c. 43 wird berichtet, dass der von Galba adoptierte Piso in den *Tempel der Vesta* entkam, aber hervorgezogen und vor den Pforten desselben ermordet wurde. Über diesen Rundtempel s. zu Ann. XV 36, S. 63. — Die *fora* 72. 16 sind, wie Ann. XV 58, das *for. Rom., Iul., Aug.,* das *for. boar.* und *holitor.* An gleicher Stelle werden der *circus* (auch 32. 3) und die *theatra* [2]) (ebenso 32. 3) erwähnt, 90. 13 das *forum* als Stätte der gerichtlichen Praxis. — Gedacht wird ferner 86. 10 des den Schülern von der Lectüre des Livius her bekannten *pons sublicius,* weiterhin 87. 5 des *pons Mulvius,* von dem in der III. Catilinaria die Rede war. [3]) — Wie gefährlich die Tiberüberschwemmungen — von einer solchen wird 86. 10 ff. berichtet — werden, welche Dimensionen sie annehmen konnten, ergibt sich aus dem zu Ann. I 76, S. 13 f. Bemerkten. Hier erklärt sich *‚fames in vulgus inopia quaestus et penuria alimentorum‘* dadurch, dass die dem Tiber zunächst liegenden Märkte, das *for. boar.* und *holitor.,* letzteres mit seinen Vorräthen, überschwemmt wurden. Plut. Otho 4 berichtet: *‚ἀλλ᾽ οὔπω τοιοῦτος ἤρθη πρότερον (sc. ὁ Θύμβρις) οὐδ᾽ ἀπώλεσε τοσαῦτα καὶ διέφθειρεν, ὑπερχυθεὶς καὶ κατακλύσας πολὺ μέρος τῆς πόλεως· πλεῖστον δ᾽, ἐν ᾧ τὸν ἐπὶ πράσει διαπωλοῦσιν σῖτον . . .‘* — 86. 17 wird der *campus Martius* [4]) und die *via Flaminia* erwähnt. Die letztere war die östliche von den 3 Straßen, welche von Rom nach Norden führten. [5]) Bemerken kann man, dass der Erbauer derselben der den Schülern aus der Geschichte oder aus Liv. bekannte Flaminius war, welcher die Schlacht am Trasimenischen See verlor. — Die 89. 16 er-

---

[1]) Vgl. zu Ann. III 72, S. 42.
[2]) S. zu Ann. I 8, S. 9.
[3]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 17.
[4]) S. zu Ann. I 8, S. 9.
[5]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 14 u. 17.

wähnten *ancilia,* mit denen der Schüler anlässlich der Liviuslectüre Bekanntschaft gemacht hat, wurden entweder in der *Regia* aufbewahrt, wohin das *ancile ,διιπετές'* gefallen sein soll, oder in der *Curia Saliorum* auf dem Palatin. Das letztere gewinnt, abgesehen davon, dass das Amtslocal der Salier der natürliche Aufbewahrungsort für die *ancilia* ist, noch an Wahrscheinlichkeit, wenn man bedenkt, dass der Palatin überhaupt reich an Erinnerungen aus der grauen Vorzeit war.[1])

Kriegswesen. Zu 23. 11 *,cum . . . immensa viarum spatia aegre sub armis eniterentur'* wäre zu vergleichen das zu Ann. I 63, S. 20 Bemerkte. — Bei 24. 9 ist festzustellen, dass zum Unterschiede von der den Schülern aus Cäsar bekannten Bedeutung von *speculatores* mit diesem Namen in der Kaiserzeit auch eine besondere Abtheilung berittener Prätorianer bezeichnet wurde, die den unmittelbaren Dienst im Hauptquartier des Kaisers versah und auch zu Courierzwecken beim Überbringen von kaiserlichen Briefschaften verwendet wurde.[2]) Auf sie wird noch 31. 1, 35. 9 Bezug genommen. 25. 2 wird der *tesserarius speculatorum* erwähnt, jedenfalls ein Chargierter der *speculat.,* der die *tessera* (Parole) oder auch Befehle den Truppen zu übermitteln hatte. Die gleiche Stelle nennt den Veturius *optio* (Hauptmannstellvertreter). Der Name, der den Schülern zunächst fremd klingt, ist mit Bezug auf das (z. B. aus Lael. 25. 96) bekannte *,cooptare'* zu erklären. Eine erwähnenswerte Analogie liegt darin, dass, gerade sowie der Centurio seinen Stellvertreter selbst wählt, so auch in der Zeit der Republik der Dictator den *magister equitum* selbst ernannte, was mit *,cooptare'* bezeichnet wird; vgl. Liv. VI 38, 4: *,dicitur* (näml. *dictator*) *M. Furius Camillus, qui magistrum equitum L. Aemilium cooptat.'* Übrigens kann man die Schüler wegen der Grundbedeutung von *,optare'* an Vergil erinnern, z. B. Aen. I 425 *pars optare locum tecto ... videtur,* ferner III 109, VIII 503. Der Vollständigkeit halber sei noch hinzufügt, dass *,optio'* in der älteren Sprache in der Bedeutung von ,Gehilfe, Assistent' gebraucht wird, schon bei Plaut. Asin. I 101 *,tibi óptionem súmito Leónidam.'* Hinweisen lässt sich noch darauf, dass sich der Grabstein eines — wie die

[1]) Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 53 u. O. Richter, Top. S. 824.

[2]) Zu erinnern wären die Wiener Studierenden an die Leibgarde-Escadron, der eine gleiche Aufgabe obliegt.

Inschrift besagt — in der Varusschlacht gefallenen *optio* i. J. 1633 in der Nähe von Xanten gefunden hat.[1]) — Bei 25. 11 f. *,omnes metu mutandae militiae terrebantur'* ist zu erwähnen, dass eine strafweise Versetzung in eine geringere Waffengattung stattfinden konnte: von der Garde zur Linieninfanterie, von dieser zur Marinelegion (die letztere z. B. I 36, 13 erwähnt). — Wegen 35. 7 *,sumpto thorace'* ist, da man sich wohl einen *thorax stadios* zu denken hat, an die den Schülern bekannte Statue des Augustus von Prima Porta zu erinnern. — Durch den Hinweis auf die den *signa* gezollte Verehrung[2]) tritt das Ehrenvolle für Otho noch deutlicher hervor, wenn ihn die Soldaten *,medium inter signa'* umgeben. Umso schmählicher erscheint, was 44, 6 f. berichtet wird *,praefixa contis capita gestabantur inter signa cohortium iuxta aquilam legionis.'* — Wegen der *,cohors togata'* ist auf die zu Catil. II 13, 28 S. 15 meiner Abh. angegebene Bedeutung der *toga,* des *togatus* hinzuweisen. — 54. 1 f. *,miserat civitas Lingonum . . . dona legionibus dextras, hospitii insigne.'* Solche ineinander verschlungene Hände als Symbol der Gastfreundschaft finden sich (aus Bronze gefertigt) im Lyoner Museum und sind auch auf Münzen Cäsars dargestellt. — Zu 41. 1 ff. *,. . . vexillarius . . . dereptam Galbae imaginem solo adflixit,* desgleichen zu 55. 7, 55. 11, 56. 6 u. 11 vgl. das zu Ann. XV 24, S. 65 u. A. 5 Bemerkte. — Aus 57. 13 f. *,balteos phalerasque, insignia armorum argento decora, loco pecuniae tradebant'* ergibt sich, dass der *balteus,* dessen Bedeutung wohl den Schülern bekannt ist, zuweilen mit silbernen Buckeln oder Verzierungen beschlagen war. Wegen der *phalerae* s. zu Ann. II 9, S. 31. — Betreffs der *cataphracti,* 79. 14 von den vornehmen Sarmaten gebraucht *(id principibus et nobilissimo cuique tegimen . . .'),* s. zu Ann. III 43, S. 43. Den *cataphracti* gegenüber werden dann die Vortheile der römischen Bewaffnung hervorgehoben.

Öffentliches Leben. Bei 8. 4 *,Galliae . . . obligatae recenti dono Romanae civitatis'* ist zu erwähnen, dass dies unter Claudius geschah und dass von der diesbezüglichen Rede des Kaisers Reste auf einer Bronzetafel sich erhalten haben, gegenwärtig in Lyon aufbewahrt. Tacitus selbst spricht von der Sache bekanntlich

---

[1]) S. zu Ann. I 23, S. 15, A. 1.

[2]) S. zu Ann. XV 11, S. 65.

Ann. XI 23—25. Dass zu den Insignien der *equites* auch der *anulus* (13. 3) gehörte, ist den Schülern bekannt. Genaueres über den Siegelring zu bringen, bot die III. catil. Rede Gelegenheit.[1] — Wegen *‚bis et viciens miliens sestertium‘* 20. 3, ferner auch 24. 6, 66. 6 s. zu Ann. I 8, S. 22. — Die *consularia ornamenta* 79. 25, welche den Legaten, die glücklich gegen die Sarmaten gekämpft hatten, übersandt wurden, sind die *sella curulis,* die *toga praetexta.* Dagegen wird man wohl von einer Übermittlung der *fasces,* die mit zu den Insignien der Consuln gehörten, Abstand genommen haben.

Privatleben. 27. 13 u. 35. 9 wird die *sella* erwähnt, wohl weniger als Sänfte, sondern als Tragsessel.[2] — Was unter *muliebris ornatus,* 30. 4, zu denken ist, ergibt sich aus Cic. In Cat. II 10, 22 f.[3] — 48. 15 *‚scyphum aureum‘.* Von einem berühmten Scyphenpaar lasen die Schüler in der vierten Verrina.[4] — Wegen der *insulae* 86. 14 s. zu Ann. XV 38, S. 69.

Portraits. Die Abbildung einer Büste des *Galba* könnte entweder bei 7. 16 ff. vorgezeigt werden *‚ipsa aetas Galbae inrisui ac fastidio erat adsuetis iuventae Neronis et imperatores forma ac decore corporis . . . comparantibus‘* — oder bei c. 49, wo eine Charakteristik des Galba geboten wird. Eine Abbildung der Marmorbüste Galbas im capitolin. Museum zu Rom s. bei Baumeister, I. Fig. 622, Weidner, S. 256. Die Büste charakterisiert trefflich den zweiundsiebzigjährigen Greis mit den scharf ausgeprägten Gesichtszügen und der Adlernase (*‚adunco naso‘* Suet. Galba 21). Bei der ersteren Stelle (7. 16) wäre es auch nicht unpassend, auf eine Abbildung des Nero hinzuweisen[5], damit der Contrast zwischen den beiden Kaisern dem Schüler desto deutlicher werde. — Wollte man auch eine Abbildung *Othos* vorzeigen, so geschähe es wohl am besten bei 13. 12 ff. *‚. . . Otho pueritiam incuriose, adulescentiam petulanter egerat, gratus Neroni aemulatione luxus.‘* Schon aus den letzteren Worten geht hervor, dass wir uns denselben als noch jungen Mann denken müssen, und damit stimmt sein Bildnis auf einer Goldmünze sehr wohl überein, Baumeister, I. Fig. 624.

---

[1] S. m. Abh. z. Cic., S. 19.
[2] S. zu Ann. II 12, S. 34 u. z. XIV 4, S. 57.
[3] Vgl. m. Abh. z. Cic., S. 14 f.
[4] S. d. Commentar von Hachtmann, S. 104.
[5] S. zu Ann. XIV 52 ff., S. 59.

Wird aber c. 13 mit Rücksicht auf Z. 14f. nicht gelesen, so könnte eine Abbildung Othos und zugleich auch des *Vitellius* bei c. 75 berücksichtigt werden, wo die beiden Rivalen miteinander in Unterhandlungen treten. Eine Bronzemünze des Vitellius s. bei Baumeister, I. Fig. 625 a b; Oehler, Kl. B. Fig. 60 bringt die Abbildung einer Büste im capitol. Museum. — Das Vorzeigen von Abbildungen der übrigen Kaiser, die noch gelegentlich genannt werden, 1. 13 Vespasianus, Titus, Domitianus [1]), 1. 17 Nerva und Traianus, muss dem Geschichtsunterrichte vorbehalten bleiben oder kann, soweit sich ein passender Anlass ergibt, anlässlich anderer Stellen der Historien erfolgen.

Hist. III 1—37.

Kriegswesen. Da diese Partie in ihrem ganzen Umfange den Kampf zwischen den Truppen des Vitellius und Vespasianus behandelt, so tritt naturgemäß das Kriegsleben in den Vordergrund. Besonders ist anlässlich des Berichtes von der Belagerung Cremonas durch die flavianische Partei Gelegenheit geboten, das Belagerungswesen zu wiederholen. Im einzelnen sei — mehr in der Form von Zusammenstellungen — Folgendes bemerkt: Die vielseitige Bedeutung der *vexillarii* 6. 1 [2]) bespricht eingehend Heraeus zu Hist. I 31. — Dass die *phalerae* der *signa* auch Bildnisse der Kriegsgottheiten, des Mars, der Minerva u. Bellona, trugen, scheint aus 10. 23 *,conversus ad signa et bellorum deos'* hervorzugehen. Ebenso waren auf denselben Portraitköpfe der Kaiser dargestellt: 13. 8, 14. 3, 31. 4. [3]) *,Praescriptum Vespasiani nomen'* 13. 10 und *,primores castrorum nomen ... Vitellii amoliuntur'* 31. 9 erhält seine Erklärung aus Suet. Vesp. 6 *,nomen eius vexillis omnibus sine mora inscripserunt.'* Einen Beitrag für die Heilighaltung der *signa* [4]) liefert 22. 19f. *,ipsam aquilam Atilius Varus ... multa cum hostium strage et ad extremum moriens servaverat.'* [5]) — Die *principia*

---

[1]) Wegen dieser s. S. 79 u. 81.

[2]) S. z. A. I 17, S. 16.

[3]) Vgl. z. Ann. XV 24, S. 65.

[4]) S. u. a. z. Ann. XV 11, S. 65.

[5]) Es sei mir gestattet, an dieser Stelle die schönen Worte anzuführen, welche ein hoher Kriegsherr, Kaiser Wilhelm II., an den russischen Oberst Nepokoischitzki richtete, als dieser die von dem Czaren für das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 gespendeten neuen Fahnenbänder überreicht hatte

castrorum werden genannt 12. 7, 13. 3 u. 10, das *tribunal* (im Lager) 10. 19. S. zu Ann. I 39, S. 21. — Von dem Belagerungsapparat finden sich erwähnt: 20. 13 *vineae,* 20. 17 *plutei, crates,* 20. 20 *tormenta,* 23. 3 *ballista,* 27. 10 u. 31. 1 *testudo;* 28. 6 heißt es *‚iteratam testudinem scandentes‘*. Wollte man die Vorstellung einzelner dieser Gegenstände, von denen manche wohl seit Livius in der Lectüre kaum vorgekommen sind (außer wenn in der Sexta Caes. bell. civ. gelesen wurde), den Schülern ins Gedächtnis zurückrufen, so ließe sich auf Cybulski, Taf. IX hinweisen. Das Modell einer *vinea* und eines *pluteus* enthält auch die Hensell'sche Sammlung. Eine sehr interessante Stelle ist 23 ff. Die Vitellianer hatten ihr schweres Geschütz auf der Straße postiert und richteten unter den Feinden große Verheerungen an. Es heißt da: *‚Magnitudine eximia quintae decumae legionis ballista ingentibus saxis hostilem aciem proruebat lateque cladem intulisset, ni duo milites praeclarum facinus ausi . . . vincla ac libramenta abscidissent.‘* Zur Erklärung der *‚vincla‘* und *‚libramenta‘* könnte man die Abbildung einer *ballista* heranziehen; ebenso ließen sich diese Bestandtheile an dem Hensell'schen Modell einer Katapulte demonstrieren. Auch eine Bemerkung über Wurfweite und das größtmögliche Gewicht der geschleuderten Steine wäre hier am Platze. Weiter verdiente hier, wo die Artillerie mit solchem Erfolge in Action trat, die Thatsache Erwähnung, dass dieses Corps unter dem Commando eines *praefectus fabrum* stand, der Ritterrang hatte und unmittelbar dem Obercommandanten unterstand. Gerade zur Zeit Vespasians scheint der Brauch aufgekommen zu sein, dass man jeder Legion eine ständige Anzahl von schweren Geschützen zutheilte. Auch die oben erwähnte Stelle bietet mit der Wendung *‚quintae decumae legionis ballista‘* einen Beleg dafür.[1]) Die *testudo* ist dem Schüler jedenfalls bekannt.[2]) Einer kurzen Erklärung bedarf vielleicht das

---

(4. Febr. 1897): ‚. . . S. Majestät hätten kein besseres Geschenk machen können; denn was ist dem Soldaten lieber und was schätzt der Soldat höher als seine Fahne? Er schwört zu ihr, er dient unter ihr, er ficht für sie, er fällt für sie‘ — dieselbe Anschauung jetzt und vor mehr als 1800 Jahren!

[1]) Vgl. Schiller, Röm. Kriegsalterth. in Iw. Müllers Handbuch, IV Bd. 2. Abth. S. 740.

[2]) Abbildungen nach einem Relief der Marc-Aurelsäule bei Oehler, B.-A. z. C. Fig. 35, Schreiber, Taf. 44 Fig. 8 u. in Lehrbüchern der Geschichte. Auf

‚super iteratam testudinem scandere.‘ [1]) — Was die Sitte anbelangt, dass zwei sich begegnende oder zusammenkommende Heeresabtheilungen sich gegenseitig die *salutatio* entboten, so vgl. darüber zu Ann. XV 16, S. 66. — Bezüglich *‚ad tertium lapidem progressi‘* s. zu Ann. I 45, S. 12.

Portraits. Für das Vorzeigen einer Abbildung des *Vitellius* erscheint mir c. 36 als die passendste Stelle, wo die leichtfertige Lebensweise des Kaisers, während für ihn gewaltige Schlachten geschlagen wurden, eingehend geschildert wird. Betreffs der Abbildung s. oben zu Hist. I 75, S. 77. — Am Schlusse von c. 37 könnte auch das Bildnis des neuen Siegers berücksichtigt werden. Eine Abbildung der jetzt in Neapel befindlichen Kolossalbüste des *Vespasianus* s. bei Baumeister, III Fig. 2168. Die Gestalt des Kopfes stimmt überein mit dem Berichte Suet. Vesp. 20 *‚statura fuit quadrata* (auch der Kopf zeigt diese Eigenthümlichkeit), *compactis firmisque membris, vultu veluti nitentis.‘*

Hist. IV 12—37, 54—79, 85 u. 86, V 14—26.

Kriegswesen. Auch in diesen Abschnitten, welche den Aufstand der Bataver unter Iulius Civilis zum Gegenstande haben, handelt es sich fast ausschließlich um das Kriegswesen: Die den Feldzeichen gezollte Verehrung tritt auch hier wiederholt zutage. Durch den Hinweis auf dieselben suchen die Führer auf das Kriegsvolk zu wirken: 15. 19, 18. 11 f., 34. 10, 77. 14, V 16. 15. Wegen IV 62. 13 *‚inhonora signa‘* vgl. zu Ann. III 2, S. 43 und betreffs *‚revulsae imperatorum imagines‘* zu Ann. XV 24, S. 65. [2]) — Dass die Fahnenträger, sowie die aquiliferi gleichsam einen Vertrauensposten bekleideten und dieser nur mit zuverlässigen Leuten besetzt wurde, ist schon oben bei Ann. I 36, S. 18 auseinandergesetzt worden. Einen weiteren Beleg dafür haben wir 25. 10, wo Hordeonius die Verfügung trifft, *‚ut epistulae aquiliferis legionum traderentur‘* (näml. *‚apud signa in principiis collocata asservandae*

---

der Darstellung ist auch deutlich sichtbar, was Tacit. 29, 3 f. bemerkt, *‚... et superiacta tela de testudine laberentur‘.*

[1]) Vgl. über die Bildung der *testudo* Liv. XXXIV 39, XLIV. 9.

[2]) Übrigens kann sich *‚inhonora‘* hier auch auf das *‚revulsae imp. imag.‘* beziehen.

et pro contione recitandae'), was freilich zu weit gegangen war; denn wenn die zunächst doch wohl für den Führer bestimmten Depeschen ‚*ante militi quam ducibus legebantur*' (25. 11), so war das allerdings eine grundschlechte Einführung, die Tacitus mit Recht als ‚*pessimum facinus*' bezeichnet. — Bei der Belagerung von Vetera 23 f. 29 f. kommen wiederum auf beiden Seiten alle Mittel der damaligen Kriegskunst zur Anwendung: *turres, pinnae, scalae, testudo, sudes, pons* (Fallbrücke), *ballistae, crates, vineae, tormenta* (hier eine besondere Species der *catapultae,* zum Abschießen der *falaricae* bestimmt), *ardentes hastae.* Eine treffliche Schilderung der Berennung von Vetera, zur Nachtzeit unternommen, enthält c. 29, wo u. a. die zu Ann. IV 51 angedeutete Verwendung der *umbones* wieder erwähnt wird. c. 30 bringt die Fortsetzung des Kampfes, der gleich bei Tagesanbruch wieder begann. Besonderes Interesse erregt die *turris duplici tabulato,* welche die Bataver errichtet hatten und nun gegen die *porta praetoria* vorschoben. Das Aussehen solcher Wandelthürme ist dem Schüler aus der Cäsarlectüre bekannt — falls entsprechende Partien gelesen wurden. Jedenfalls wäre hier Gelegenheit geboten, an dem Hensell'schen Modell einer *turris* die Vorstellung derselben bei den Schülern aufzufrischen. Einer kurzen Erklärung bedarf wohl 30. 6 ff. ‚*praecipuum pavorem intulit suspensum et nutans machinamentum, quo repente demisso praeter suorum ora singuli pluresve hostium sublime rapti verso pondere intra castra effundebantur*'. Gemeint ist mit dem *susp. et nut. m.* der *tolleno,* ein Krahn, wie eine ähnliche Vorrichtung z. B. von Archimedes bei der berühmten Vertheidigung von Syracus verwendet wurde.[1]) — Auf die zwischen zwei sich treffenden Heeresabtheilungen übliche *consalutatio* wird 72. 14 Bezug genommen. S. darüber zu Ann. XV 16, S. 66. — Wie an andern Stellen und auch von anderen Autoren die römische Bewaffnung der der Feinde gerne gegenübergestellt wird, so auch V 14. 11 ff. Wegen ‚*miles Romanus armis gravis*' s. z. Ann. I 63, S. 20. — Hinweisen lässt sich auf die Abbildung eines röm. Lagers bei IV 25. 21 u. 30. 1. — IV 62. 13 werden den römischen *signa* gegenüber ‚*fulgentia Gallorum vexilla*' erwähnt. V 23, 5 bietet mit

---

[1]) Liv. XXIV 34, 10. Die recht instructive Stelle wäre den Schülern mitzutheilen.

,sagulis versicoloribus' Anlass, mit ein paar Worten auf die gallische Tracht einzugehen: s. Hist. II 20 *,ornatu ipsius (i. e. Caecinae) municipia et coloniae in superbiam trahebant, quod versicolori sagulo, bracas (barbarum tegmen) indutus togatos adloqueretur.'* Auf dem aus gallischen Waffen gebildeten Tropaion vom Triumphbogen von Orange (Oehler, B.-A. z. C. Fig. 73) sieht man ein gallisches *vexillum,* nach römischer Art gestaltet, dann einen auf einer Stange getragenen Eber (vielleicht sind unter den obenerwähnten *,Gallorum vexilla'* wegen des Zusatzes *,fulgentia'* auch derartige Feldzeichen mit Thierbildern mitinbegriffen). Der unter dem Tropaion stehende Gefangene zeigt auch die den Galliern und Germanen eigenthümlichen *bracae.* — Von den V 23, 4 u. ö. erwähnten *Liburnerschiffen* ist mir eine Abbildung nicht bekannt.

Portraits. c. 85. 86, in welchen wir einen Einblick in den schon damals schlechten Charakter des Domitianus gewinnen [1]), würde Gelegenheit bieten, ein Bildnis des *Domitian* vorzuzeigen, z. B. die Abbildung der überlebensgroßen Marmorstatue im *Braccio nuovo* des Vatican, Oehler, Kl. B. Fig. 63, dasselbe bei Weidner, S. 251. Gedacht ist 86. 11 f. auch seines Bruders *Titus*: zugleich wird die Verschiedenheit des Charakters der beiden hervorgehoben: *,Domitianus . . . studium litterarum . . . simulans, quo velaret animum et fratris se aemulationi subduceret, cuius disparem mitioremque naturam contra interpretabatur.'* Die *,mitior natura'* prägt sich deutlich in dem offenen Gesichtsausdrucke aus, den wir an der Herme des Titus zu Neapel beobachten können, Oehler, Kl. B. Fig. 62; ebenso in den Zügen der Bronzebüste im Louvre, bei Weidner, S. 277. Baumeister, III. Fig. 1913 bringt die Abbildung der schönen Marmorstatue im Louvre.

Erwähnt werden noch IV 32. 15 *virgae* u. *secures* als Zeichen römischer Oberherrschaft, wie Ann. I. 59. [2]) Auf den Brand und die Zerstörung des Capitols bei dem Sturme der Vitellianer wird Bezug genommen IV 54. 8 ff.; ebenda heißt das Capitol *Iovis sedes*; dass es *Iuppiter Optimus Maximus* ist, den der Triumphator durch Opfer ehrte, besagt IV 58. 32 *,te, Iuppiter Optime Maxime, quem*

[1]) S. 86. 4 ff. *,qua cogitatione bellum adversus patrem agitaverit an opes viresque adversus fratrem, in incerto fuit'.*

[2]) S. S. 22.

per octingentos viginti annos tot triumphis coluimus, . . . precor venerorque'.

Hiemit wäre ich zum Schlusse meiner Untersuchungen und Zusammenstellungen angelangt. Dass ich nicht der Meinung bin, es werde oder müsse sich alles, was den Anschauungsunterricht anbetrifft, so machen lassen, wie oben auseinandergesetzt wurde, habe ich schon bezüglich des Cicero in meiner Abhandlung (Realerkl. u. s. w., S. 63) bemerkt und kann hier nur wiederholen, was ich bei jener Gelegenheit hervorgehoben habe, nämlich, dass man jedenfalls nach Möglichkeit bestrebt sein sollte, die Kenntnis antiken Lebens durch rationelle Benutzung erhaltener Denkmäler den Schülern zu vermitteln und damit nicht nur die Lectüre lebendiger zu gestalten, sondern auch ein tieferes Verständnis der Autoren anzubahnen. Überall war ich bemüht, jene Stellen ausfindig zu machen, wo man am passendsten mit einer Realerklärung oder dem Vorweisen eines Anschauungsmittels einsetzen könnte. Damit will ja nicht gesagt sein, dass es wirklich überall dort geschehen muss, wo es mir räthlich und zweckdienlich erschien; doch ist meiner Ansicht nach auch mit positiven und detaillierten Vorschlägen hinsichtlich der ,fruchtbaren' Stellen etwas gewonnen. Und so möge denn die Arbeit, mit Lust und Liebe zur Sache unternommen, dazu beitragen, das Verständnis des Tacitus nach der realen Seite hin zu fördern und die Interpretation des genialen Historikers anschaulicher zu gestalten. [1])

Schließlich möchte ich noch eine ähnliche Übersicht der vorkommenden Localitäten und Realien mit Rücksicht auf den Anschauungsunterricht geben, wie dies am Schlusse meiner Abhandlung zu Cicero geschehen ist.

[1]) Bemerken möchte ich noch, dass ich bei nächster Gelegenheit auch die Schullectüre des Horaz nach den gleichen Gesichtspunkten durchzugehen beabsichtige. So manches Einschlägige aus diesem Dichter hat übrigens schon in dieser Arbeit Aufnahme und Berücksichtigung gefunden. — Während des Druckes dieser Arbeit erschien in der Z. f. ö. G. 1897, S. 193 ff. ein sehr beachtenswerter Aufsatz von Primožić ,Das Skioptikon als Lehrmittel an Mittelschulen', der hiemit der Lectüre wärmstens empfohlen sei. Vgl. noch m. Abh. z. Cic., S. 9 A. 10.

Topographisches.

1. Das Centrum Roms. [1])

a) Das Forum: *forum*[2]) (A. III 5, 12 u. ö.; IV 6, 67, 70; XIV 19, 61; H. I 33 u. ö. [A. II 82; III 33; IV 2; H. I 72]).[3]) — *Aedes Concordiae* (A. II 32). — Das *Aerarium* in der *Aedes Saturni* (A. I 75; II 38, 47; III 25, 51). — Die *Aedes Saturni* (A. II 41; H. I 27). — Der *Carcer* (A. III 50, 51; IV 68 [III 22, 26; IV 29]). — Die *Scalae Gemoniae* (A. III 14). — Die *Rostra* (A. III 5, 76; IV 12; V 1; XV 59; H. I 17, 39 [A. III 27]). — Das *Miliarium aureum* (H. I 27 [A. I 45, XV 60 u. ö.]). — Die *Basilica Aemilia* (A. III 72 [*Iulia, Porcia* H. I 40]). — *Aedes Vestae* (A. XV 36, 41; H. I 43). — Die *Regia* (A. XV 41 [A. I 8]). — Die *Aedes Divi Iuli* (H. I 42 [A. I 8]). — Die *Curie* (An vielen Stellen von A. I, II, III, IV, V, XIV, H. I.). — Der *Lacus Curtius* (H. I 41).

b) Die Kaiserfora: *Atrium Libertatis* (H. I 31). — [Das *Forum Iulium* A. I 9, 75; II 82; III 33; IV 2; H. I 72.] — [Der Tempel der *Venus Genetrix* A. I 9.] — Das *Forum Augustum* (A. IV 15 [I 9, 75; II 82; III 33; H. I 72]). — Der Tempel des *Mars Ultor* (A. II 32, 64; III 18 [I 9]).

c) Der capitolinische Hügel: Die *Arx* [H. I 39]. — Das *Capitolium* (A. II 32; III 36; XIV 13, 61; XV u. H. I an mehr. Stell.). — *Saxum Tarpeium* (A. II 32). — Die Einsattlung zwischen *Arx* und *Capitol* [Das *Asylum* mit dem Tempel des *Iuppiter* A. III 60; Das *Tabularium* A. III 51].

d) Der Palatin: Die *Curia Saliorum* [H. I 89]. — Der Tempel des *Iuppiter Stator* (A. XV 41). — Der Tempel der *Magna Mater* (A. IV 64). — Der Tempel des *Apollo* (H. I 27 [A. I 76; XV 44]); die Bibliothek in der *Porticus* des Apollotempels [A. II 37, 83]. — Der Tempel des *Augustus* (A. I 10). — Das *Palatium* (bei Tacit. zumeist der Kaiserpalast: A. II 34; IV 21; XIV 61; H. I 17, 32 u. ö. [A. I 5]). — Die *domus Augustana* [A. I 13], *domus Tiberiana* (H. I 27 [A. II 34]), *domus aurea des Nero* (A. XV 42).

e) Der Circus Maximus (A. I 15; XV 38; H. I 72 [A. III 6]). — Der Tempel des *Sol* (A. XV 74).

2. Die Stadttheile am Tiber.

a) Märkte: Das *Velabrum* (H. I 27), mit dem *Vicus Tuscus* (A. IV 65). — [Das *Forum Boarium* A. II 82; H. I 86] mit den Tempeln der *Ceres* (A.

---

[1]) Ich folge der Eintheilung von O. Richter, Topographie von Rom.

[2]) Die gesperrt und cursiv angegebenen Localitäten und Gegenstände kommen auch bei der Cicerolectüre vor.

[3]) Die eckige Klammer bedeutet, dass die betreffende Localität nicht ausdrücklich an der citierten Stelle genannt wird, dass aber der Zusammenhang eine Erwähnung derselben den Schülern gegenüber nothwendig oder räthlich erscheinen lässt.

II 49; XV 53), des *Liber* und der *Libera* (A. II 49), mit der *Ara Maxima* und dem Tempel des *Hercules* (A. XV 41).

b) Der Aventin: Der Tempel der *Luna* (A. XV 41).

c) Das Marsfeld: Das *Forum holitorium* [A. II 82; H. I 86] mit dem Tempel der *Flora*, des *Ianus* und der *Spes* (A. II 49). — Das *Theatrum Marcelli* (A. III 64), *Balbi* und *Marcelli* [A. I 8; III 6; IV 2; H. I 72]. — Die *Praedia Aemiliana* (A. XV 40). — Der *Campus Martius* (A. I 8, 15; XV 39; H. I 86) mit der *via Flaminia* (A. III 9; H. I 86). — Das *Theatrum Pompei* (A. III 23 72; IV 7; XIV 20 [u. an denselben Stellen wie die beiden anderen Theater]). — Die *Monumenta Agrippae* (A. XV 39). — Das *Mausoleum des Augustus* (A. I 8; III 4). — Das *Gymnasium des Nero* (A. XIV 47). — Der Tempel der *Fortuna equestris* in der Nähe des *Circus Flaminius* (A. III 71).

d) Trans Tiberim: Die *Horti Caesaris* (A. II 41 [XIV 15]). — Die *Aedes Fortis Fortunae* (A. II 41). — [Die *Castra Ravennatium* A. IV 5.] — Die *Horti Neronis* (A. XIV 3, 14; XV 33, 39, 44).

3. Der Südosten Roms.

a) Die Vorstadt der Via Appia: Die *Via Appia* (A. II 30).

b) Der Caelius (A. IV 64 [mit der *domus Lateranorum*]).

4. Der Osten Roms.

[Die *Subura* A. XV 40.] — Der *Esquilin* (A. XV 40 [60]). — Die *Porta Esquilina* (A. II 32). — Die *Castra* (*Praetoriana* A. IV 2, 7; XV 53, 59; H. I 17, 18 u. ö.). — [Die *Castra Misenatium* A. IV 5.]

Erhaltene Bauten und Baureste.

Die *Trajanssäule*, der *Titus-* und *Constantinbogen* (A. II 41). — Das *Pantheon des Agrippa* (A. XV 39). — Das *Mausoleum des Augustus* (S. dies. unt. Topogr.). — Der Tempel des *Mars Ultor* (s. d. u. T.). — Das *Theatrum Marcelli* (s. d. u. T.). — Die *Basilica Neptuni* (s. d. u. T.). — Die *Memnonssäule* (A. II 61).

Kriegswesen.[1])

Centurio mit der *vitis* und mit seinen Auszeichnungen: (A. I 23, 44; II 9, die letzteren auch XV 12; *hasta* III 21). — *Optio* (H. I 25; A. I 23, 44). — Der *Legionär in voller Marschadjustierung* (A. I 63, 64; II 14; H. I 23; V 14). — *Praetorianer* (A I. 7; IV 1, 5; XIV 7, 11 u. ö). — *(Equites) cataphracti* (A. III 43, 46; XV 9; H. I 79). — *Signa* und *aquilae* (A. I 30, 65; III 2; XV 24;

[1]) Angeführt sind im Folgenden zumeist, nicht ausschließlich, jene Stellen, die mir, wie ich oben ausgeführt und zu begründen gesucht habe, für einen Hinweis auf ein Anschauungsmittel am passendsten erscheinen.

H. I 41, 55; III 10; IV 62). — *Caliga* (A. I 41, 69). — *Kriegsschiffe* (bes. *navis turrigera* A. II 6; XV 9). — *Annäherungshindernisse vor Alesia* (A. I 35, IV 49 u. 51). — *Belagerungsapparate* (H. III 20 ff.; IV 23 ff.). — *Tormenta* (A. II 20; H. III 23). — *Lager zur Kaiserzeit* (A. I 18, 39 u. ö.; II 13; IV 2 u. s. w.). — *Tropaion* (A. II 18, 22).

Öffentliches Leben und öffentliche Spiele.

Sesterzen (A. I 8, 75; II 13 u. ö.; III 17; IV 16 u. s. w.). — *Denarii* (A. I 17, 26). — *Asses* (A. I 17). — *Fasces, secures* (A. I 10, 59; II 77; III 2; H. IV 32; *consularia insignia* A. XV 7, *consularia ornamenta* H. I 79). — *Sella curulis* (A. I 75; II 83; XV 29). — *Anschlagsäulen* (A. I 76; III 31; XV 32).

Athleten oder Ringer mit dem *caestus* (A. XIV 20). — *Gladiatoren* (A. I 22; III 43; mit dem *caestus* XIV 20).

Privatleben.

a) Wohnung, Bekleidung, Schmuck: Das *römische Haus* (A. XV 43; erwähnt werden sehr häufig *cubicula*, so A. III 15; IV 22; XIV 8 u. s. w., *vestibulum* A. II 31, *atrium* A. II 27 [„*plena imaginum domus*"], *laquearia* A. IV 69). — *toga* und *stola* (u. a. A. I 3, 59; III 53; IV 4, 26; H. I 30). — *calcei, soleae* (A. II 59). — *Ringe* (A. II 2; III 15; H. I 13). — *Himation (Graeci amictus)* und *Chiton* (A. XIV 21; II 59).

b) Geräthe, Verkehrsmittel: *Triclinium* (Grundriss A. III 14; XIV 4). — *Candelaber* (A. II 31; XIV 44). — *Scyphus* (H. I 48). — *Lectica* (A. II 2, 29; XIV 5).

c) Bestattungswesen: *Imagines* (A. II 27, 43 u. ö.; III 5, 76; IV 9). — *Urna feralis* mit Behälter (A. II 75; III 1).

Sacrales und Mythologisches.

a) Vestalin (u. a. A. II 34). — *Flamen Dialis* (bes. A. III 58, 71; IV 16). — Das Opfer der *suovetaurilia* (A. XV 26). — *Opferscene (Marc Aurel-Relief*, z. B. A. XV 44).

b) Trivia (A. III 62). — *Aesculapius* (A. III 63). — Der *zitherspielende Apollo* (A. XIV 14).

Ethnographisches.

Gallische Tracht (H. V 23). — *Tracht germanischer Krieger* (u. a. A. IV 47, 73).

Gegenstände der Kunst.

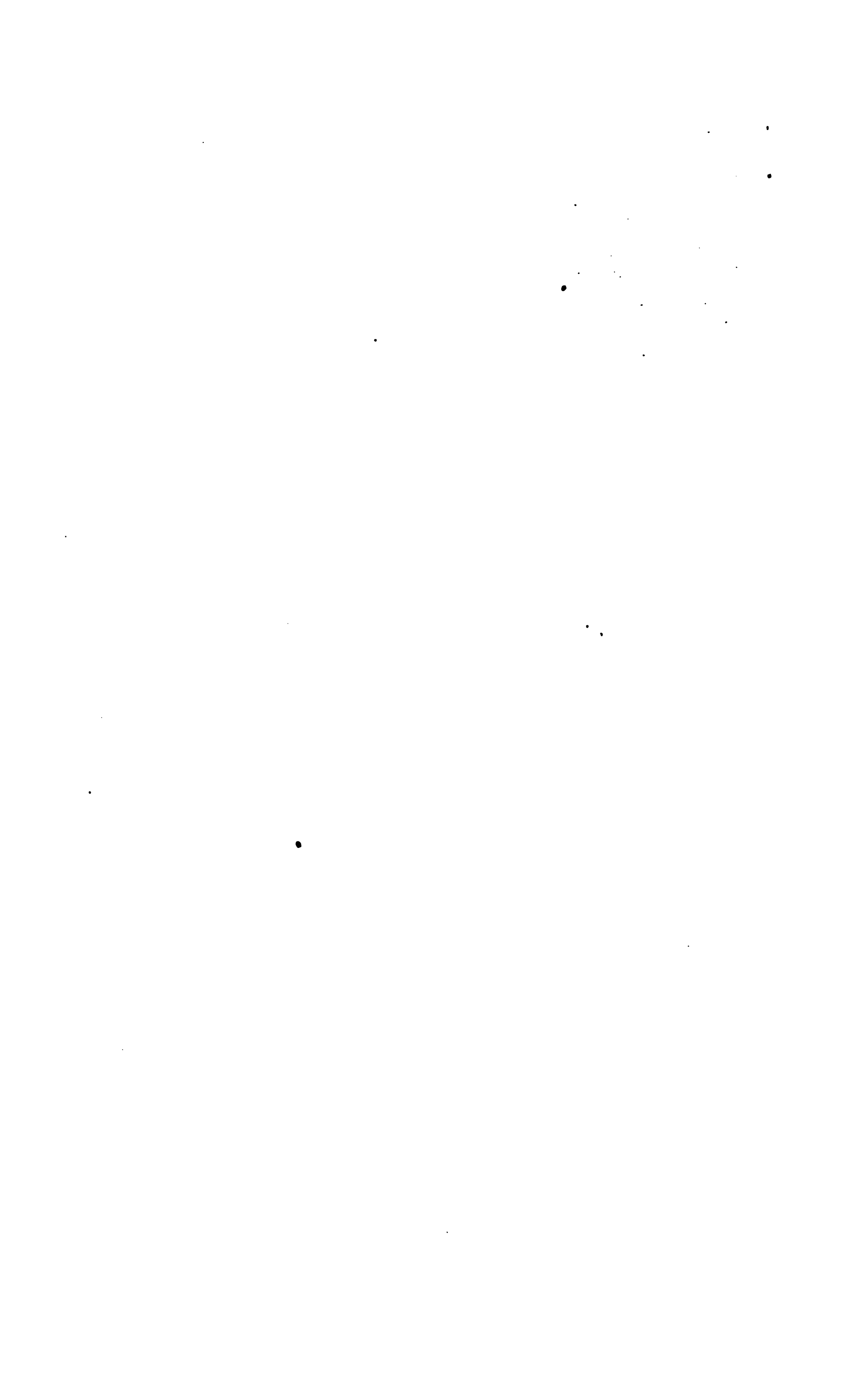
Gemma Augustea (A. I 4, 10, 34; III 47; IV 3). — *Sardonyx-Cameo des Wiener Kabinettes* (A. I 69; XIV 9). — *Pariser Cameo* (A. I 41; II 53; III 3; IV 3, 7). — *Münzartiger Cameo in Paris* (*Nero* A. XIV 14). — *Hermannsdenkmal bei Detmold* (A. II 88).

Portraits.

Augustus von Prima Porta (A. I 10 E.). — *Tiberius* (A. I 10; IV 57). — *Germanicus* (bes. A. I 33, 44; II 13, 83). — *Agrippina* die Ältere (bes. A. I 69). — *Antonia*, die Mutter des *Germanicus* (A. III 3). — *Nero* und *Drusus*, die ältesten Söhne des *Germanicus* (A. III 29; IV 8). — *Drusus*, der Stiefbruder des *Germanicus* (A. III 56; IV 7). — *Livia Augusta* (A. V 1). — Die jüngere *Agrippina* (A. XIV 9). — *Nero* (A. XIV 56; XV 62; H. I 7). — *Seneca* (A. XIV 56; XV 62). — *Corbulo* (A. XV 25). — *Galba* (bes. H. I 7, 49). — *Otho* (H. I 13, 75). — *Vitellius* (H. I 75; III 36). — *Vespasianus* (H. III 37). — *Titus* (H. IV 86). — *Domitianus* (H. IV 85, 86).

Druck von Gottlieb Gistel & Comp. in Wien.









Lt 1.846.12
Realerklarung und Anschauungs-Unte
005646249
Widener Library
3 2044 085 235 950